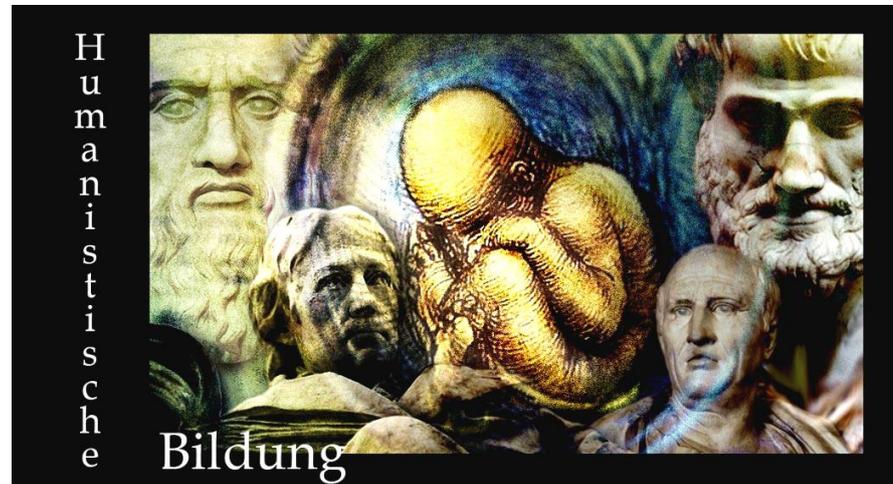


## **Leseprobe Kapitel 19**

I. R. meiner **Polit-Programmanalyse** finden Sie hier im letzten Kapitel meines Buchs eine möglichst faire, informative & kritische Auseinandersetzung mit unserer **Bildungsrealität** & den Vorschlägen der AfD - Punkt für Punkt gemessen an **Humboldts Wertigkeiten**, auf die sich diese Partei beruft.

# Knackpunkt 13: Bildung & Humanismus - eine Systemfrage



Obwohl die **Bildung** unstrittig sogar bei der sparsamen AfD **staatlich zu fördern** ist, gilt es, sich die **Kriterien unterstützenswerter Bildung** gerade in Augen einer solch' national & neoliberal ausgerichteten Partei ganz genau anzuschauen - sowohl im **Interesse der Jugend** wie in unser aller Interesse als **Gesellschaft mündiger & aufgeklärter Bürger**, die wir sein wollen.

Der Kern aller AfD-Haltung, von dem sich jede weitere Ausführung hierzu ableitet, steckt in den zentralen Passi auf S.52 des **AfD-Programms..**

## **8.1 "Forschung und Lehre: in Freiheit und als Einheit**

*Die AfD fühlt sich dem **Humboldt-schen Bildungsideal** verpflichtet.*

*Die **Freiheit** von Forschung und Lehre sind unabdingbare **Grundvoraussetzungen für wissenschaftlichen Fortschritt.***

*Deshalb müssen die **Hochschulen über Art und Umfang ihres Studienangebotes frei entscheiden** können.*

*Der Wissenschaftsbetrieb muss **vor ausufernden bürokratischen Regelungen geschützt** werden und die Wissenschaft muss **frei von ideologischen Zwängen** sein.."*

## **8.1.1 "Autonomie durch Grundfinanzierung stärken**

*Deutschland verfügt über eine differenzierte Hochschullandschaft von Universitäten und Fachhochschulen.. Sie erfüllen **auf hohem Niveau unterschiedliche Aufgaben und Ziele.***

***Um den Anschluss an die internationale Spitzenforschung und Lehre** wieder zu erreichen, sind **Universitäten entsprechend auszustatten..***

*Die Freiheit von Forschung und Lehre ist nur durch eine **verlässliche staatliche Grundfinanzierung** gewährleistet.."*

Na das ist doch mal ein Ansatz und liest sich durchaus brauchbar - ja fast wie eine Selbstverständlichkeit, die allerdings nicht mehr gegeben scheint.

Wenn auch der **Fokus mehr auf Hochschule & Forschungsbetrieb** denn auf Schule & vermittelnde Lehrtätigkeit zu liegen scheint, will die AfD hier tatsächlich - sogar aus freien Stücken - Geld in die Hand nehmen bzw. sieht klar den **Staat hierfür in der Pflicht** und niemand Anderen. Das ist definitiv selten bei dieser Partei!

So wie wir die AfD aber kennengelernt haben, könnte das noch ganz andere Gründe in sich bergen als es Ihr & mein "gesunder Menschenverstand" begrüßt und ist keinesfalls gesagt, welche Größenordnung eine **Grundfinanzierung** im Sinne der AfD annehmen würde.

## Das Humboldtsche Bildungsideal

Wie in meinem **Blogartikel zur Bildung** wesentlich genauer bis zurück zu Griechen & Römern zusammengetragen, verstand sich **Wilhelm von Humboldt eindeutig in humanistischer Tradition**, als er vor rund 200 Jahren die **Bildung der Preußen** auf strukturell völlig neue Füße stellte und so..



1. unser **mehrstufige Schulmodell** fest etablierte, an dem wir uns bis heute orientieren, als auch
2. die **Strukturen** für seine klaren Vorstellungen von **höherer Bildung & Wissenschaftlichkeit** schuf.

Passend zur **Zeit der Aufklärung** leitete ihn dabei sein zentrales Anliegen an einer **fundierte Allgemeinbildung**, die jedem zuteil werden sollte - **unabhängig von Herkunft, Stand oder Besitz..**

- als **Ziel der schulischen Bildung** ebenso wie als
- künftig unzerstörbares **persönliches Rüstzeug**, als Basis für ein **mündiges Leben**, sowie
- als **qualitative Voraussetzung**, sich im Anschluss in aller **Freiheit des nun geschulten & geweiteten Geistes** in den Beruf zu begeben oder sich mit den unterschiedlichen Materien in Form eines **Studiums an geschütztem, selbstbestimmten Ort auf gleichem Niveau** mit Mitstreitern weiter auseinandersetzen zu können.

Da die hierin verborgenen **Postulate Humboldts** nicht nur von der AfD als **Fundament der Bildungspolitik** beansprucht werden, sondern sehr unterschiedlichen Interpretationen seither unterliegen, folgt zunächst ein Abriss der inne liegenden Prinzipien anhand von **Originalzitate**n von Humboldt..

# Prinzipien von Forschung & Lehre im Original

- **Nur der Weg zu selbstbestimmter Individualität ist Bildung:**

"**Bildung ist Selbstbildung**, die keiner für einen anderen erbringen kann."

"**Bildung bedeutet die Anregung aller Kräfte eines Menschen**, damit diese sich über die Aneignung der Welt in wechselseitiger Ver- und Beschränkung **harmonisch-proportionierlich entfalten** und zu einer **sich selbst bestimmenden Individualität oder Persönlichkeit** führen, die in ihrer Idealität und Einzigartigkeit **die Menschheit bereichert.**"

"Jeder ist offenbar nur dann guter Handwerker, Kaufmann, Soldat und Geschäftsmann, wenn er an sich und **ohne Hinsicht auf seinen besonderen Beruf** ein guter, anständiger, seinem Stande nach **aufgeklärter Mensch und Bürger** ist."

- **Plädoyer für Chancengleichheit als erste Staatsaufgabe:**

"Alle Laster entspringen beinahe aus dem Mißverhältnis der Armut gegen den Reichtum. In einem Lande, worin durchaus **ein allgemeiner Wohlstand** herrschte, würde es wenig oder gar keine Verbrechen geben. Darum ist kein Teil der **Staatsverwaltung** so wichtig als der, welcher **für die physischen Bedürfnisse der Untertanen** sorgt."

"Was verlangt man von einer Nation, einem Zeitalter,.. dem ganzen Menschengeschlecht, wenn man ihm seine Achtung und seine Bewunderung schenken soll? Man verlangt, dass **Bildung, Weisheit und Tugend** so mächtig und **so allgemein verbreitet, als möglich**, unter ihm herrschen.."

"Es gibt schlechterdings gewisse Kenntnisse, die allgemein sein müssen, und noch mehr **eine gewisse Bildung der Gesinnungen und des Charakters, die keinem fehlen darf.**"

"**Jeder Mensch** trägt eigentlich, wie gut er sei, **einen noch bessern Menschen in sich**, der sein viel eigentlicheres Selbst ausmacht."

- **(Zweck-)Freiheit & Universalität der Allgemeinbildung:**

"Zu dieser Bildung ist **Freiheit die erste, und unerlässliche Bedingung.**"

"Gibt.. (dem Schüler) der Schulunterricht, was hierfür erforderlich ist, so erwirbt er **die besondere Fähigkeit seines Berufs nachher** sehr leicht und **behält immer die Freiheit,.. von einem zum anderen überzugehen.**"

"Hat man sich einmal an dieses Leben in Ideen gewöhnt, so verlieren Kummer und Unglücksfälle ihren Stachel."

## • **Autonomie von Forschung & Lehre vs. verbleibende Staatspflicht**

### **bzgl. staatliche Förderung..**

"Was nun aber das Aeussere des Verhältnisses zum Staat und seine Thätigkeit dabei betrifft, so hat er **nur zu sorgen für Reichthum** (Stärke und Mannigfaltigkeit) **an geistiger Kraft** durch die Wahl der zu versammelnden Männer und **für Freiheit in ihrer Wirksamkeit.**" ".. da es nun einmal in der positiven Gesellschaft äussere Formen und Mittel für jedes irgend ausgebreitete Wirken geben muss,.. (hat der Staat) die Pflicht.., diese auch für die Bearbeitung der Wissenschaft herbeizuschaffen."

Der Staat ".. muss im Ganzen.. von ihnen **nichts fordern**, was sich unmittelbar und geradezu auf ihn bezieht, sondern die innere Ueberzeugung hegen, dass, wenn sie ihren Endzweck erreichen, sie auch seine Zwecke und zwar von einem viel höheren Gesichtspunkte aus erfüllen, von einem, von dem.. ganz andere Kräfte und Hebel angebracht werden können, als.. (der Staat selbst) in Bewegung zu setzen vermag."



"Er muss sich eben immer bewusst bleiben, dass er nicht eigentlich dies bewirkt noch bewirken kann, ja, dass er vielmehr **immer hinderlich ist, sobald er sich hineinmischt**, dass die Sache an sich ohne ihn unendlich besser gehen würde.." Und ".. dass etwa nicht bloss die Art, wie er diese Formen und Mittel beschafft, dem Wesen der Sache schädlich werden kann, sondern der Umstand selbst.. immer nothwendig nachtheilig einwirkt und **das Geistige und Hohe in die materielle und niedere Wirklichkeit herabzieht..**"

**Denn nur die Wissenschaft, die aus dem Innern stammt und ins Innere gepflanzt werden kann, bildet auch den Charakter** um, und dem Staat ist es ebenso wenig als der Menschheit um Wissen und Reden, sondern um Charakter und Handeln zu thun."

"Auf der anderen Seite.. ist es.. Pflicht des Staates, seine Schulen so anzuordnen, dass sie den höheren wissenschaftlichen Anstalten gehörig in die Hände arbeiten."

### **bzgl. Neutralität allgemein..**

**"Der Freiheit droht aber nicht bloss Gefahr von ihm** (dem Staat), **sondern auch von den Anstalten selbst**, die.. einen gewissen Geist annehmen und gern das Aufkommen eines anderen ersticken. Auch den hieraus möglicherweise entstammenden Nachtheilen muss er vorbeugen."

"Wer aber für andre so räsonnirt, den hat man, und nicht mit Unrecht, in Verdacht, dass er die **Menschheit miskennt, und aus Menschen Maschinen machen will.**"

- **Vielfalt der Welt, Vielfalt der Bildung, gesellschaftliche Vielfalt:**

"**Soviel Welt als möglich in die eigene Person zu verwandeln**, ist im höheren Sinn des Wortes Leben. Das Bemühen soll darauf zielen, sich **möglichst umfassend an der Welt abzuarbeiten** und sich dadurch als Subjekt zu entfalten."



"Der Mensch kann wohl in einzelnen Fällen und Perioden seines Lebens, **nie** aber im Ganzen **Stoff genug sammeln**. Eine solche **Mannigfaltigkeit** aber giebt ihm der **Einfluss vielfältiger Verhältnisse**.

Je mehr er sich demselben öffnet, desto mehr neue Seiten werden in ihm angespielt, desto reger muss seine innere Thätigkeit seyn, dieselben einzeln auszubilden, und

**zusammen zu einem Ganzen zu verbinden.**"

"Es ist aber.. noch wenig geschehen, wenn man nicht zugleich auf die **Verschiedenheit der Köpfe**, auf die **Mannigfaltigkeit der Weise** Rücksicht nimmt, wie sich die Welt in verschiedenen Individuen spiegelt."

"Gerade die **aus der Vereinigung Mehrerer entstehende Mannigfaltigkeit ist das höchste Gut, welches die Gesellschaft giebt**, und diese Mannigfaltigkeit geht gewiss immer in dem Grade der Einmischung des Staats verloren."

- **Ganzheitlichkeit & Vernunft führen zu kosmopolitischer Gesinnung:**

"Der wahre Zweck des Menschen.. welche die ewig unveränderliche **Vernunft** ihm vorschreibt – ist die höchste und proportionierlichste Bildung seiner Kräfte **zu einem Ganzen.**"

"Es ist.. das letzte, äußere **Ziel der Geselligkeit** und zugleich die durch seine Natur selbst in ihn gelegte Richtung des Menschen.. **die Idee der Menschheit**, das Bestreben, **die Grenzen**, welche Vorurteile und einseitige Ansichten aller Art feindselig zwischen die Menschen gestellt, **aufzuheben**; und **die gesamte Menschheit ohne Rücksicht auf Religion, Nation und Farbe als einen großen, nahe verbrüdeten Stamm, als ein** zur Erreichung eines Zweckes, der freien Entwicklung innerer Kraft, **bestehendes Ganzes** zu behandeln."

"Zum **Weltbürger** werden heißt, sich mit den **großen Menschheitsfragen** auseinanderzusetzen: sich um **Frieden, Gerechtigkeit, um den Austausch der Kulturen, andere Geschlechterverhältnisse oder eine andere Beziehung zur Natur** zu bemühen."

### • 3 Stufen der Bildung als Strukturmodell:

#### Elementarunterricht

"Der Zweck des Schulunterrichts ist die Uebung der **Fähigkeiten**, und die Erwerbung der **Kenntnisse**, ohne welche wissenschaftliche Einsicht und Kunstfertigkeit unmöglich ist. Beide sollen durch ihn vorbereitet; der junge Mensch soll in Stand gesetzt werden, den Stoff, an welchen sich alles eigne Schaffen immer anschließen muss, theils schon jetzt wirklich zu sammeln, theils künftig nach Gefallen sammeln zu können, und die **intellektuell-mechanischen Kräfte** auszubilden.

Er ist also auf doppelte Weise **einmal mit dem Lernen selbst, dann mit dem Lernen des Lernens beschäftigt.**"



#### Gymnasium/Abitur

"Der Schüler ist **reif**, wenn er so viel bei anderen gelernt hat, dass er nun **für sich selbst zu lernen im Stande ist**. Wenn also der Elementarunterricht den Lehrer erst möglich macht, so wird er durch den Schulunterricht entbehrlich."

#### Universität/Studium

"Darum ist auch der Universitätslehrer nicht mehr Lehrer, **der Studierende nicht mehr Lernender**, sondern **dieser forscht selbst und der Professor leitet seine Forschung und unterstützt ihn darin**.

### • Einheit von Forschung & Lehre an der Universität:

"Ihr Wesen besteht daher darin, **innerlich die objective Wissenschaft mit der subjectiven Bildung.. unter eigener Leitung zu verknüpfen**, oder vielmehr den Übergang von dem einen zum anderen zu bewirken."

"Die Wissenschaften sind gewiss.. durch die Universitätslehrer.. erweitert worden und.. gerade durch ihr Lehramt zu diesen Fortschritten in ihren Fächern gekommen. Denn **der freie mündliche Vortrag vor Zuhörern**, unter denen doch immer eine **bedeutende Zahl selbst mitdenkender Köpfe** ist, feuert denjenigen, der einmal an diese Art des Studiums gewöhnt ist, sicherlich ebenso sehr an, als die einsame Musse des Schriftstellerlebens oder die lose Verbindung einer akademischen Genossenschaft.

**Der Gang der Wissenschaft ist offenbar auf einer Universität**, wo sie immerfort in einer grossen Menge und zwar kräftiger, rüstiger und jugendlicher Köpfe herumgewälzt wird, **rascher und lebendiger.**"

Universitätslehrer & Student: **"Beide sind für die Wissenschaft da."**

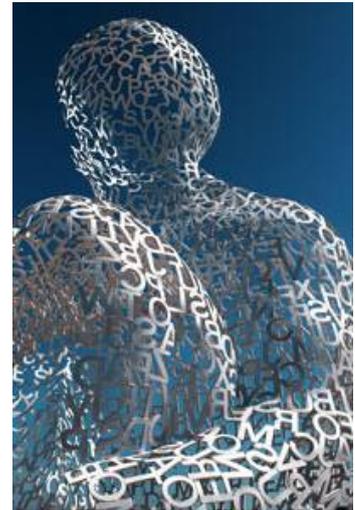
- **Schlüsselfunktion von Sprache & Verstehen:**

"Insofern aber **die Sprache, indem sie bezeichnet**, eigentlich schafft, dem unbestimmten Denken ein Gepräge verleiht, **dringt der Geist**, durch das Wirken mehrerer unterstützt, **auch auf neuen Wegen in das Wesen der Dinge selbst ein.**"

"Sein Sprachunterricht z. B. ist auf der Schule geschlossen, wenn er dahin gekommen ist, nun mit eigener Anstrengung und mit dem Gebrauch der vorhandenen Hilfsmittel jeden Schriftsteller, insofern er wirklich verständlich ist, **mit Sicherheit zu verstehen**, und sich in jede gegebene Sprache, nach seiner allgemeinen Kenntnis vom Sprachbau überhaupt, leicht und schnell hinein zu studieren."

"Denn da **das menschliche Gemüt die Wiege, Heimat und Wohnung der Sprache** ist, so gehen unvermerkt, und ihm selbst verborgen, alle ihre Eigenschaften auf dasselbe über."

""**Denn das Verstehen ist** kein Zusammentreffen der Vorstellungsweisen in einem unteilbaren Punkt, sondern ein **Zusammentreffen von Gedankensphären**, von welchen der allgemeine Teil sich deckt, der individuelle überragt. Dadurch wird das geistige Fortschreiten des Menschengeschlechts möglich, indem **jede gewonnene Erweiterung des Denkens in den Besitz anderer übergehen kann, ohne in ihnen der Freiheit Fesseln anzulegen**, welche zur Aneignung und zu neuer Erweiterung notwendig ist."



- **Ethos der Wissenschaft/des Wissenschaftlers**

"Dies vorausgeschickt, sieht man leicht, dass bei der inneren Organisation der höheren wissenschaftlichen Anstalten Alles darauf beruht,.. **die Wissenschaft als etwas noch nicht ganz Gefundenes und nie ganz Aufzufindendes zu betrachten.**"

"Sobald man aufhört, eigentlich Wissenschaft zu suchen, oder sich einbildet, sie brauche nicht aus der Tiefe des Geistes heraus geschaffen, sondern könne **durch Sammeln extensiv aneinandergereiht werden, so ist Alles unwiederbringlich.. verloren**; verloren für die Wissenschaft, die, wenn dies lange fortgesetzt wird, dergestalt entflieht, dass sie selbst die Sprache wie eine leere Hülse zurücklässt, und verloren für den Staat."

"Diese **Freiheit und Zartheit der Ansicht muss seiner Natur so eigen geworden seyn**, dass er (der Wissenschaftler) sie **zur Betrachtung jeder Begebenheit** mitbringt; denn keine ist abgesondert vom allgemeinen Zusammenhang, und von Jeglichem, was geschieht, liegt.. ein Theil ausser dem Kreis unmittelbarer Wahrnehmung."

".. er muss vor allen Dingen **sich hüten, der Wirklichkeit eigenmächtig geschaffene Ideen anzubilden**, oder auch nur über dem Suchen des Zusammenhanges des Ganzen etwas von dem **lebendigen Reichtum des Einzelnen** aufzuopfern."

"Der Begriff der höheren wissenschaftlichen Anstalten, als des Gipfels, in dem alles, was unmittelbar **für die moralische Cultur der Nation** geschieht, zusammenkommt, beruht darauf, dass dieselben bestimmt sind,.. **als einen nicht absichtlich, aber von selbst zweckmässig vorbereiteten Stoff der geistigen und sittlichen Bildung zu seiner Benutzung hinzugeben.**"

Wenn man sich nach diesen Zitaten noch vergegenwärtigt, in welcher turbulenten Zeit,

- mitten im **(aufgeklärten) preußischen Absolutismus**,
- direkt **nach der französischen Revolution** und
- parallel zu ersten **Erfindungen & Entwicklungen** des angehenden **Industriezeitalters**,

Humboldt das **Novum der Allgemeinbildung** etablieren wollte und welche spärlich sporadische aber elitäre sowie streng sach- & zielgebundene "Wissens- & Bildungslandschaft" er damals vorfand, in die er **1810 die erste Berliner Universität**, die heutige Humboldt-Universität, als krönendes Finale seines aufgeschlossenen Bildungsbegriffs setzte, steht man vor einer **echten Vision**, deren Inhalte es in großen Teilen v. a. deshalb bis in unsere Tage geschafft haben, weil sie extrem frühzeitig & konsequent die **Zeichen der Zeit** mit dem gewachsenen **Selbstverständnis der Humanisten** verbanden.



Ein äußerst renommierter Anspruch also, dem sich die AfD da bedient.

Und ein Maßstab, der **bis heute wichtige, weil menschengerechte Grundzüge** in sich trägt, die auch für eine zukunftsstragende Bildungsreform unserer Tage - **heute auf der Schwelle zur Digitalen Revolution**

- nichts von ihrer Relevanz verloren haben - ja sogar in weiten Teilen mit den Ergebnissen der **Hirnforschung** wie mit längst bekannten **Persönlichkeitsaspekten der Entwicklungspsychologie in Einklang** stehen.

Bezugnehmend auf die AfD, leitet sich also die folgende, berechtigte Frage ab, deren Einzelaspekte sich anhand der hier geordneten Zitate nun für Sie wesentlich leichter & stichhaltig beurteilen lassen..

# Wie stellt sich die AfD zu Humboldt?

Wenn sie beteuert, sich seinem **Bildungsideal verpflichtet** zu fühlen.

## 1. Freiheit von Forschung & Lehre

Völlig richtig erkennt auch die AfD, dass es ohne eine **verlässliche staatliche Grundfinanzierung** des kompletten Bildungssystems nebst angemessener Ausstattung unserer Universitäten - beides? & dauerhaft?, hoffe ich doch - nicht gehen kann! Finanzen & Mittel an sich sind aber nur ein Baustein für eine freie Entfaltung **des Geistes, der Persönlichkeit und der Kompetenzen** unserer Schüler & Studenten.

Weitere Punkte betreffen die **von Staat & Wirtschaft möglichst unabhängige Praxis** unserer Bildungsstätten selbst. Auch hier ist die eingangs von der AfD angeschnittene **Entlastung von überbordender Bürokratie** sicher ebenso förderlich wie überall darauf zu achten, im Lernprozess an Schulen & Hochschulen möglichst **nirgends einer politisch-ideologischen Indoktrination ausgesetzt** zu sein - weder indirekt per willkürlich gezielter Vergabe von Extrageldern (auf die man angewiesen ist), noch direkt durch ein einschlägiges Meinungsklima innerhalb der Bildungsanstalt bzw. über den Einfluss der Personen des Lehrkörpers selbst.

Aber..

## Was ist "politisch-ideologisch" für die AfD?

Wenn die Partei direkt im Anschluss zu ihrer Forderung nach Grundfinanzierung unter Punkt 8.1.1 anfügt:

*"Die AfD fordert deshalb, die **oft politisch-ideologische Vergabe von staatlichen Drittmitteln** durch die Erhöhung der Grundfinanzierung zu ersetzen."* (S.52)

Grundsätzlich wäre das ja okay bis ideal - auch in Humboldts Sinne - wenn dabei nur klar zum Ausdruck käme, wo, von wem & in welcher Hinsicht da momentan per Geldervergabe ideologischer Druck aufgebaut wird.

Denn Sie erinnern sich! Diese Partei hat da ihre ganz eigene Definition & ihren sehr eigenwilligen Umgang mit dem **Thema Ideologie!**

Schließlich glaubt sie angeblich - lt. Programmseite 10 - selbst **nicht an die Verheißungen politischer Ideologien..**

## Was aber ist das sonst?

Wenn sie sich selbst in ihrer Präambel auf S.6 des Grundsatzprogramms betitelt mit: **Wir sind Liberale & Konservative**, an allen möglichen Stellen ihre politischen & wirtschaftlichen Leitlinien aus dem **Subsidiaritätsprinzip** heraus aufbaut und den eigenen **Nationalcharakter** für so viel besser & erstrebenswerter hält als alles andere, was von außen her Veränderung bringen könnte.

Und welche **"ideologischen Zwänge"** sieht die AfD im Gegensatz dann bei Anderen (nie aber bei sich)??

3 x dürfen Sie raten.. Es findet sich natürlich das Naheliegende für die typisch **konservative Haltung dieser Partei**. Hier allerdings in besonders klarer & entschlossener Form, was hinsichtlich einer gezielten oder auch nur latenten Einflussnahme auf die jüngsten, noch unfertigen Persönlichkeiten unserer Kinder & Jugendlichen auch geboten ist bzw. nochmal neu & **besonders sensibel betrachtet werden muss**.

Denn immerhin zielt **aller Einfluss & jedes Wirken von Autorität** auf völlig **ungefestigte, nach Orientierung & Werten suchende junge Charaktere**, die menschen- & demokratiefeindliche Einstellungen kaum als solche erkennen können, noch sich aus sich selbst heraus dagegen behaupten oder wehren könnten.



Stattdessen sind sie eher wie Schwämme, die nahezu alles aufsaugen, was ihnen mehr oder minder offenkundig vermittelt wird und liegt die **Verantwortung für den Prozess ihrer Bildung ganz klar in erwachsener, mündiger Hand von Eltern & Lehrern** bzw. hinsichtlich der grundlegenden Richtung & der Schwerpunkte in der Ausgestaltung des Bildungssektors auch **in der Verantwortung des Wählers**.

Insoweit ist bildungspolitisch - parallel zu aller sonstigen Weltoffenheit unter erwachsenen Demokraten - der besonders kritische Blick auf neue, fremde oder auch nur angrenzende Ideologien zum hiesigen Konsens der Auffassungen durchaus angebracht.

Denken Sie also hier fairerweise bitte ganz bewusst an zarte & biegsame Kinderseelen, wenn sie die folgenden, teils wohl bekannten Einwände & Verwehrungen der AfD nochmal neu durchdenken.

## A) Kein Gender-Mainstreaming & keine Gender-Forschung

### 8.1.2 "Förderung der Gender-Forschung beenden.

Die Gender-Forschung erfüllt nicht den Anspruch.. an seriöse Forschung.. Ihre Methoden genügen nicht den Kriterien der Wissenschaft, da ihre **Zielsetzung primär politisch motiviert** ist.

Bund & Länder dürfen daher **keine Sondermittel.. mehr** bereitstellen. Bestehende **Genderprofessuren sollten nicht mehr nachbesetzt**, laufende.. Forschungsprojekte nicht weiter verlängert werden." (S.52)

### 8.2.4 "Politisch-ideologische Indoktrination darf es an der Schule nicht geben

Ziel der schulischen Bildung muss.. der eigenverantwortliche Bürger sein. **An deutschen Schulen wird oft nicht die Bildung einer eigenen Meinung gefördert, sondern die unkritische Übernahme ideologischer Vorgaben.**

Eine **einseitige Hervorhebung der Homo- und Transsexualität im Unterricht** lehnen wir ebenso entschieden ab wie die **ideologische Beeinflussung durch das Gender-Mainstreaming.**

Das traditionelle Familienbild darf dadurch nicht zerstört werden. Unsere **Kinder dürfen in der Schule nicht zum Spielball der sexuellen Neigungen** einer lauten Minderheit werden." (S.54)

### 8.3 "Nein zu Gender-Mainstreaming und Frühsexualisierung

Die **Gender-Ideologie** und die damit verbundenen Frühsexualisierung, **staatliche Ausgaben für pseudowissenschaftliche Gender-Studies, Quotenregelungen** und eine **Verunstaltung der deutschen Sprache sind zu stoppen.** Gleichberechtigung muss wieder Chancengleichheit bedeuten.

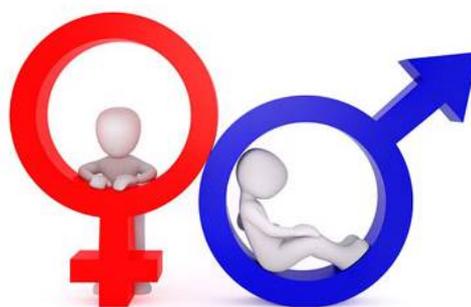
Viele der im Bereich des Gender-Mainstreamings vertretenen Ansichten widersprechen den Ergebnissen der Naturwissenschaft, der Entwicklungspsychologie und der Lebenserfahrung. Wir wenden uns daher **gegen jede staatliche Förderung von Gender-Studies.**

**Die Gender-Ideologie marginalisiert naturgegebene Unterschiede zwischen den Geschlechtern und wirkt damit traditionellen Wertvorstellungen und spezifischen Geschlechterrollen in den Familien entgegen.** Das klassische Rollenverständnis von Mann und Frau soll durch **staatlich geförderte Umerziehungsprogramme in Kindergärten und Schulen** systematisch korrigiert werden.

Die AfD lehnt diese **Geschlechterpädagogik als Eingriff in die natürliche Entwicklung unserer Kinder und in das vom Grundgesetz garantierte Elternrecht** auf Erziehung ab. Ebenso fordert die AfD **keine Frühsexualisierung in Krippen, Kindergärten und an den Schulen** zuzulassen und die **Verunsicherung der Kinder in Bezug auf ihre sexuelle Identität** einzustellen." (S.55)

Dass die Gender-Forschung, die sich weniger mit dem sogen. sexus, dem biologischen Geschlecht an sich, als mit dem **gesellschaftlichen Umgang mit dem jeweiligen Geschlecht** befasst, **wissenschaftlichen Kriterien** nicht genüge, ist genauso richtig oder falsch, wie Sie es für jede **Geisteswissenschaft** bspw. auch für die angrenzende Psychologie & Soziologie oder gar für die Mutter aller Geisteswissenschaften, die Philosophie attestieren können. Aber können wir auf deren Erkenntnisse verzichten?

Dass hinter den Ergebnissen der gesellschaftlichen Erforschung des Gender auch immer ein gewisser politischer Wille steht, ist gleichfalls kaum abzustreiten, steht die **Gender-Forschung doch in der Tradition der Frauenemanzipation**, ist letztlich eine sehr konsequente Fortführung desselben Gedankens hin zu **absoluter Gleichstellung JEDES Geschlechts** in seinen Rechten wie in seinem Anspruch auf gesellschaftliche Akzeptanz.



Beides halte ich in diesem Rahmen persönlich für wichtig & unverzichtbar in einem Umfeld, das sich aufgeklärt nennen & aufgeklärt bleiben will.

Nur sind **unsere Kinder weder im herkömmlichen noch im humanistischen Sinne aufgeklärt**, wenn wir sie bspw. in Kita & Grundschule schicken!

Eine Heranführung an das breite Spektrum dessen, was es an biologisch verankerten Geschlechtsprägungen neben dem klassischen Selbstverständnis von Frau & Mann noch so gibt, ist auch in meinen Augen problematisch - v. a. zu allen Zeitpunkten, da die Lütten sich selbst noch nicht verorten können oder es auch noch gar nicht wollen.

Will man also frühzeitig den wünschenswert **fairen Umgang mit jeder Prägung** angehen, braucht es nicht nur eine **extrem gut durchdachte, zunächst v. a. spielerisch aufgebaute Pädagogik**. Fast mehr noch braucht es **sehr einfühlsame Lehrkräfte**, die genau erspüren können, was, in welcher Form & wieviel davon das einzelne Kind als Eindruck & Information sporadisch verarbeiten kann, ohne in seiner eigenen Entwicklung irritiert zu sein.

Was hier bei der AfD-Auseinandersetzung nicht klar benannt wird, mir dabei aber weniger gut gefällt, ist die **interdisziplinär forcierte Ausbreitung, der übergeordnete Ansatz**, der dieser Sparte ein Gewicht verleiht, das ihr in meinen Augen weder zukommt noch der öffentlichen Debatte gut tut.

Vor allem dieser **hehren Dominanz** ist es meiner Meinung nach geschuldet, wenn sogar aufgeklärte Eltern eher besorgt auf die Thematik schauen, Gegner dieser Grundhaltung versuchen, die Gender-Forschung aus dem wissenschaftlichen Kanon zu verbannen, Aufklärung in dieser Form als komplettes Umerziehungsprogramm interpretieren und meinen, unseren Kindern würde im Gegenzug die Entwicklung ihrer persönlichen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit sozusagen frühzeitig ausgedet.

Dem ist natürlich nicht so! Um das als Erwachsene & Eltern aber zu erken-



nen & zu glauben, braucht es **großes Vertrauen in das pädagogisch geschulte Personal & dessen Wege**. Genau das aber kann bei so entschlossener, teils übergeordneter Programmatik kaum aufkommen, wo die Beteiligten sich scheinbar vor vollendeten Tatsachen wiederfinden.

Eher bin ich geneigt, dem **fortschreitend dominanten Stil der Durchsetzung** der Gender-Forschung -

!nicht etwa ihren Inhalten! - eine ähnliche **Kontraproduktivität**, mancherorts nahe dem Diktat, zu unterstellen wie auch anderen gesellschaftlich brisanten Themen, die derzeit nur noch **polarisierend** angegangen werden und die Fronten - durchaus vergleichbar - stur in eigensinniges Schwarz contra verständnisloses Weiß auseinanderdividieren.

Kurz gesagt: Ein Thema, das sozusagen als Kern **die Vielfalt der Unterschiede** sogar in sich trägt, kann nicht in massiver Front gesunden Eingang in die Gesellschaft finden.

Dieser aktuell brachiale Einsatz für die Sache mag damals zu Beginn der Frauenemanzipationsbewegung, im Geiste der 68er & flankiert von der neuen Freiheit durch die Antibabypille, gegen eingefleischte Machos & fest etablierte Privilegien der Männer seit Jahrtausenden sicher notwendig gewesen sein, um überhaupt Gehör & eine Chance auf Durchsetzung für die bislang benachteiligte Frau zu finden - keine Frage.

Nachdem Ignoranz & Wiederwehr der Männer in aufgeklärten Kreisen aber seit vielen Jahren mehrheitlich als gebrochen gelten können, braucht es, meiner Auffassung nach, für eine **Ausdehnung des Verständnisses** bei uns allen & eine **geweitete Akzeptanz von Geschlechtlichkeit** bis in feinste Nuancen heute v. a. **Sensibilität im Umgang** miteinander, **Freiräume, Mitgefühl & Zeit, um zu verstehen & anzunehmen!**

Ob **Quoten** noch das geeignete Mittel sind, Benachteiligungen beschleunigt aus der Welt zu schaffen, ist hierbei nicht allein ein Thema der Bildung. Inwieweit unsere **Sprache** das überall & penibelst reflektieren muss bzw. wir uns die Worte für einen neuen Umgang sozusagen selbst vorschreiben müssen, um die Unterschiede zu verinnerlichen..

Da findet sich noch mehr bei der AfD und deshalb folgt die Ergänzung hierzu auch etwas später - **separat gen Ende des Kapitels**.

## B) Keine Koranschulen & keine Sonderrechte für muslimische Schüler

### 8.2.7 "Koranschulen schließen. Islamkunde in den Ethikunterricht integrieren"

Soweit ein bekenntnisorientierter islamischer Religionsunterricht stattfindet, fordern wir eine **Islamkunde in deutscher Sprache** für alle muslimischen Schüler.

Die **Lehrer sollten von verfassungstreuen Islamwissenschaftlern an deutschen Universitäten ausgebildet werden**, die nicht von islamischen Verbänden beeinflusst sein dürfen.

**Solange der Islam keine echte Reformation durchlaufen hat**, fordern wir die Schließung von Koranschulen wegen der **unkontrollierbaren Gefahr einer radikalen verfassungsfeindlichen Indoktrination.**" (S.55)

### 8.2.8 "Keine Sonderrechte für muslimische Schüler"

"Wir lehnen Sonderrechte für muslimische Schüler ab und **fordern die Teilnahme am Sportunterricht und an Klassenfahrten ohne Ausnahme.**

**Muslimische Schüler und ihre Eltern haben auch weibliche Lehrkräfte als Vertreter unserer Werte und unserer staatlichen Ordnung uneingeschränkt zu akzeptieren.**" (S.55)

Obwohl man im Laufe der Programmanalyse mehrfach bemerkt haben sollte, dass ich der hiesigen Auseinandersetzung mit **Religion & Kultur des Islam**



- !bei klarer Ablehnung seiner konservativsten Auswüchse und des politisch instrumentalisierten, radikalen Islamismus! -

sehr wohl offen gegenüber stehe, kann ich zumindest verstehen, wenn man hierzulande lieber über die **Integration der Islamkunde in den allgemeinen Ethikunterricht** nachdenkt, dagegen separaten Koranschulen für Kinder, die in unserer westlichen Welt aufwachsen, eher skeptisch begegnet und auf **Unterricht in nachvollziehbarer deutscher Sprache** von hier geschulten Lehrkräften beharrt.

Nachdem fast unstrittig klar ist, dass die **Integration von Menschen aus fremden Kulturkreisen bislang leider ein Wunsch, ein Ziel, eine Forderung geblieben** ist und nirgends - weder auf Zuwanderer- noch auf Gastgeberseite - wirklich konstruktiv angegangen wurde. Und nachdem ich mich viel mit den **Dimensionen von Radikalisierung gerade bei jungen Menschen** beschäftigt habe und die Medien die anhaltende Brisanz der Lage bestätigen, zielt meine Haltung umso mehr auf den Dialog. So meine ich, dass man **mit Würdenträgern & Islamlehrern dringend ins Gespräch** kommen sollte, ob das hier gewünschte Entgegenkommen nicht zur **Vertrauensbildung** i. R. unserer Schulen beitragen kann und für **das gemeinsame Ziel, alle Kinder fern von Gewaltgedanken heranwachsen zu lassen**, die Religionsfreiheit künftig nicht auch in solcher offenen Form, gleichberechtigt neben anderen ethischen Auffassungen, wahrgenommen werden könnte.

**Zwang & Diktat** halte ich hingegen zu diesem fortgeschrittenen Zeitpunkt des gegenseitigen Misstrauens für den falschen Weg, der die zu bekämpfende gefährliche Einflussnahme nur weiter ins Dunkel treibt und keinesfalls beendet, eher neu, mit mir ebenso verständlichem Widerwillen entfacht. Zumal beides - Zwang & Diktat - die **garantierte Religionsfreiheit "mit Füßen tritt"**.

Hierzu zähle ich auch die **erzwungene Teilnahme** am Sportunterricht und an Klassenfahrten, die doch eigentlich Spaß machen, die Kinder einander näher bringen & ihren Horizont erweitern sollen. Wie soll das gehen, wenn sie per Diktat müssen?

Vielmehr müssen solche mehr oder weniger bewussten Verweigerungshaltungen, auch den weiblichen Lehrkräften gegenüber, **kontinuierlich thematisiert** werden - **gemeinsam mit den Eltern** - ohne deren Zuspruch die Kinder völlig unverschuldet auf verlorenem Posten & mitten im Zwiespalt stehen.

Sicher aber muss bspw. bei der hiesigen Selbstverständlichkeit weiblichen Lehrpersonals auch klar gemacht werden, dass kein männlicher Ersatz gestellt werden wird und **dass man sich - !wie alle! - arrangieren muss, wenn man im aufgeklärten Deutschland leben will**. Eine nachvollziehbare Begründung dürfte überzeugten Demokraten an dieser Stelle nicht schwer fallen.

Der Unterschied, den ich aufzeigen will, liegt also hauptsächlich im **forcierten Dialog**, im Nicht-Akzeptieren festgefahren kontraproduktiver Einstellungen, im Öffnen & Überschreiten von Grenzen aufeinander zu - **!für die Kinder!** - notfalls immer & immer wieder, aber nicht auf deren Rücken! Dafür braucht es mehr denn je **geschulte Kompetenz!**



## 2. Chancengleichheit in föderalistischer Vielfalt

In einem Land, in dem die staatlichen Schulen von **16 Bundesländern** **16 unterschiedlichen Lehrplänen** folgen und bundesweit **im Schnitt 10% der Schüler an privaten Schulen** nach alternativen Modellen, Methoden & Schwerpunkten mit steigender Tendenz lernen, bedarf es der kontinuierlichen Abstimmung zumindest hinsichtlich **gemeinsamer Qualitätsstandards** als auch der **Vergleichbarkeit der Zeugnisse & Abschlüsse**.



Das gilt für allgemeinbildende Schulen, für Berufsschulen & Hochschulen und wird in der **ständigen Konferenz der Kultusminister** aller 16 Bundesländer - kurz: **KMK** - selbstbestimmt koordiniert. Damit ist die KMK das Gremium, das sich über das gemeinsame Kulturinteresse um bundesweit **gleichwertige Bedingungen & stets mögliche Mobilität**, also den problemlosen Wechsel von Schülern & Lehrern zwischen den Ländern **bei anerkannter Qualifikation** kümmert.

Während die **Vielfalt** des gesamten Angebots durchaus gewollt und als weiteres **Indiz für Gestaltungs- bzw. Wahlfreiheit von Forschung & Lehre** zu werten ist, sorgen Vereinbarungen, Beschlüsse und Staatsabkommen für eine für alle verbindliche Grundorientierung und insoweit auch, grob betrachtet, für gleiche bzw. **vergleichbare Chancen**.

### **Pädagogik - ein erleichterndes Muss für jeden Schullehrer?**

Ohne länger darüber nachzudenken, möchte man das spontan so denken.

Geht man doch davon aus, dass ein pädagogisches Studium die angehenden Lehrer **psychologisch** in Bezug auf den Einzelnen & **soziologisch** im Umgang mit Gruppen & Gemeinschaften schult - beides v. a. **passend zum jeweiligen Entwicklungsstand von Kindern & Jugendlichen**, möglichst die **natürliche Autorität des unerfahrenen Lehrers methodisch stärkt** als ihm auch eine ganze Palette an **modernen systematischen Herangehensweisen für optimales Lernen & motivierend gestaltetes Vermitteln** von Unterrichtsstoff - v. a. wiederum für den schulischen Alltag - mit an die Hand gibt (Didaktik).

So jedenfalls hätte die **Lehrerausbildung** Hand & Fuß und gäbe unseren Lehrern gerade in heutigen Zeiten mit ausgesprochen **heterogenen Klassen- & Kurs-Zusammensetzungen inklusive unterschiedlichster Wertvorstellungen** aus den Elternhäusern heraus, wie z. B. den eben angesprochenen, echte Schützenhilfe.

Tatsache aber ist, dass unsere **Bundesländer** nicht nur **verschiedene Lehrpläne** sondern z. T. auch **unterschiedliche Anforderungen an den Beruf des Lehrers** stellen und einige unter ihnen bei einem Gros ihres Lehrpersonals auf pädagogische Vollqualifikation zwangsläufig verzichten müssen. Stattdessen setzen sie **seit geraumer Zeit ergänzend auf Quereinsteiger & Nachschulungen**, um den **anhaltenden Lehrermangel**, wie er in Naturwissenschaften & in Mathematik bspw. schon zu meinen Schulzeiten in den 70ern einsetzte, überhaupt kompensieren & ihrem Lehrauftrag wenigstens halbwegs nachkommen zu können.

Wenn dann die AfD unter 8.1.1 noch auf S. 52 schreibt..

***"Pädagogische Hochschulen für Grund-, Haupt- und Realschullehreramt sind flächendeckend wieder einzuführen."***

möchte man sich freuen. Nur scheint die AfD dabei Zweierlei übersehen zu haben:

1. dass in die **Pädagogik zumindest an unseren Hochschulen längst auch "gender-gestaltete Räume"** Einzug gehalten haben, in denen bewusst & beispielhaft mal möglichst ungebunden bzgl. des biologischen Geschlechts gehandelt wird, dann aber auch mal wieder völlig konform zum Geschlecht die Dinge in reinen Jungen oder reinen Mädchengruppen beredet und/oder angegangen werden sollen, um das Spiel später im Kopf in der sogen. **reflexiven Koeducation** weiterzuführen und schlussendlich zu erkennen, dass es keine jungen- oder mädchenspezifische Entwicklung von Fähigkeiten geben muss &
2. dass es auch noch **Gymnasiallehrer** gibt, die unterstützende Ausbildung für Widrigkeiten samt "Sturm & Drang" der nächsten Generation gut brauchen könnten. So aber, ohne pädagogische Schulung der hier **vergessenen Gymnasiallehrer**, klingt die AfD-Auflage exklusiv für die sogen. Primar- & Sekundarstufe I zwar gut, bringt aber nur "die halbe Miete" und ignoriert somit sogar den **anhaltend starken Zulauf auf Gymnasien**.

Während die sicherlich hier nicht gewollte Verbindung von Punkt 1 den Herren & Damen der Partei wahrscheinlich wirklich entgangen ist, mag ein formal sich anbietender Grund gegen die Investition in Gymnasiallehrer sein, dass Gymnasien mit ihren Kursen bereits **außerhalb der sogen. Vollzeitschulpflicht von mindest 9 Jahren** liegen.

Bei "gespitztem Rotstift" im Kalkül, wie wir es von der AfD nun mittlerweile kennen, stehen - so gesehen - Gymnasiallehrer bereits **außerhalb der Staatspflicht**, fallen stattdessen in die "Freiheit der Kür".

Ein zweiter Grund wird sein, dass der AfD eben jener verstärkte Trend zu **Gymnasien als "Pforte" zum Studium FÜR JEDERMANN** nicht sonderlich gefällt, wenn man auf S. 53 unter 8.2.1 lesen kann..

*"Es ist falsch, Eltern und Jugendlichen einzureden, nur derjenige Bildungsweg sei erfolgreich, der zur einer Hochschule führe."*

### **3. Zweckfreie Bildung & Chancengleichheit mit der AfD?**

Der eben begonnene & an sich noch berechtigte Gedankengang geht bei dieser konservativen Partei offenbar noch wesentlich weiter..

So nimmt die AfD die **Kritik am mangelnden Leistungsniveau nahezu aller Schüler** zum Anlass, einerseits künftig **Ausbildungsberufe & die duale Berufsausbildung** weiter zu favorisieren und andererseits v. a. in der Schule aber auch später im Studium wieder **stringenter auf Ausdifferenzierung streng nach dem Leistungsprinzip** zu drängen.

**In Bezug auf Humboldts Vorstellungen** ist hierbei beides problematisch. Legt es tendenziell den Weg eines jungen Menschen doch relativ frühzeitig fest, vernachlässigt bzw. **verkürzt damit die zweckfreie Entfaltungsphase**, die Humboldt zunächst jedem in seiner Schule zu dessen **individueller Persönlichkeitsbildung** zugedacht hatte und macht aus der allgemeinen Bildungsphase zeitlich früher als auch inhaltlich eher eine **bloße Ausbildung hin auf bestimmte Ziele**.

#### **Berufliche Ausbildung statt besserer Bildung**

Nun will ich aber auch nicht päpstlicher sein als der Papst und halte realistischsterweise zumindest das Plädoyer für Berufsausbildungsstätten inklusive der dualen Ausbildung in unserer Zeit für völlig legitim - v. a. **für die Gruppe der aus sich selbst heraus (früh) Entschiedenen** aber auch mit **politischem Blick auf aktuelle Zahlen** nebst **eindeutiger Tendenzen der letzten 10 Jahre**. Dabei allerdings etwas anders akzentuiert hinsichtlich alter & neuer Bundesländer.

Die AfD trägt jedenfalls vor..

### 8.2.5 "Duale berufliche Bildung stärken & erhalten

"..das **Streben nach immer höheren Abiturienten- und Akademikerquoten** sowie unzureichenden Kenntnisse von Haupt- und Realschulabsolventen.. gefährden.. den Nachwuchs in den Ausbildungsberufen.

Zahlreiche Lehrstellen können aus **Mangel an ausreichend qualifizierten Bewerbern** nicht besetzt werden." (S.54)

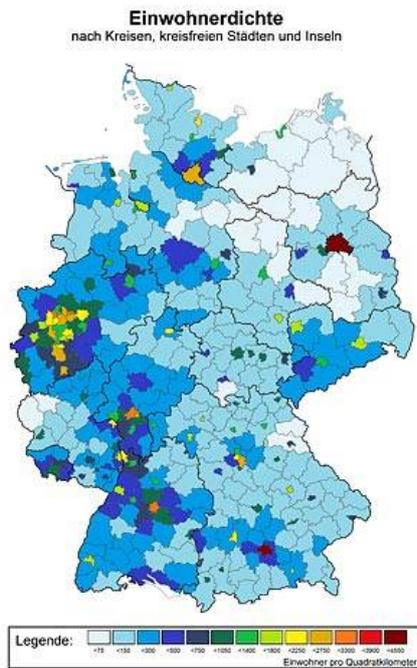
Wie man gezielt an folgenden Auszügen aus der **Kurzfassung der Integrierten Ausbildungsberichterstattung 2016** erkennt (deren 14 Seiten auf meinem Blog als Download verfügbar sind), ist der bundesweite Anteil der zu einem Studium Berechtigten oder tatsächlich bereits Studierenden enorm gestiegen, während sich nur **noch ein gutes Drittel gezielt für eine Berufsausbildung** entscheidet.

begonnener Bildungsweg	2016 absolut	2016 in %	im Vergleich zu 2005 in %
Bildungsgänge zur Nach- & allgemeinen Vorqualifikation	298.781	14,7 %	- 28,5 %
in Berufsausbildung	705.407	34,7 %	- 4,6 %
Hochschulberechtigung	514.875	25,4 %	+ 13,3 %
studierend	511.020	25,2 %	+ 39,5 %
insgesamt	2.030.083	100,00 %	

Völlig anders stellt sich die Veränderung der letzten 10 Jahre **aufgesplittet nach alten & neuen Bundesländern** dar.

Ich hab da mal den Durchschnitt der Zahlen errechnet - allerdings die **Universitätsstadt Berlin mit ihrer Vergangenheit in Ost & West separat** gehalten. Dann sieht das plötzlich so aus:

begonnener Bildungsweg im Vergl. von 2005 zu 2016 in durchschnittlicher Tendenz	10 alte Bundesländer in %	Berlin in %	5 neue Bundesländer in %
Bildungsgänge zur Nach- & allgem. Vorqualifikation	- 25,1 %	-26,8 %	- 53,3 %
in Berufsausbildung	+ 6,5 %	+ 2,9 %	- 41,1 %
Hochschulberechtigung	+ 19,7 %	+ 5,5 %	-16,5 %
studierend	+ 41,1 %	+ 66,3 %	+ 7,9 %



**Das unterschiedliche Bild in Ost & West** wird dabei schlicht im Hochschulangebot vor Ort gespiegelt.

Stehen doch **322 Hochschulen in den alten Bundesländern** lediglich **67 Hochschulen der neuen Bundesländer** gegenüber. Selbst wenn man die 40 Hochschulen konzentriert auf Berlin korrekterweise dem Osten zurechnet, bleibt der **Westen ca. 3 x so gut bestückt wie der Osten.**

Nun könnte man die Minderausstattung auch in der **unterschiedlichen Bevölkerungsdichte** von Ost & West berechtigt sehen.. Schließlich leben mit ca. 16 Millionen Menschen auch **nur ein knappes 1/4 der 82 Millionen Deutschen im Osten.**

Es damit bewenden zu lassen, beleuchtet aber bestenfalls einen Teil des Status Quo und lässt bspw. die **Vorgeschichte des bis 1989** natürlich auch **im Verständnis des Bildungswesens geteilten Deutschlands** außer Acht.

Denn während der einst unterstützte Westen sich damals wirtschaftlich stark & vielfältig gemäß seiner föderalistischen Struktur entwickeln konnte, Bedarf & Investitionen der Wirtschaft zum Boom unterschiedlichster Hochschulangebote & Forschungseinrichtungen bis heute im Westen beitragen, unterlag in der DDR nicht nur die Wirtschaft sondern konsequenterweise auch das **Bildungswesen der zentralistischen Order der Planwirtschaft** und holen die Ostgebiete erst seit Wiedervereinigung in dieser Hinsicht sukzessive einen fast 40 jährigen Rückstand wieder auf.

Das wäre ein Ansatz, den **deutlich geringeren Studienanreiz im Osten** gegenüber dem klar gestiegenen Studieninteresse im Westen und entgegen der oberflächlichen AfD-Darstellung von ganz Deutschland zu verstehen.

Der **überproportionale Rückgang von über 40% im Bereich der beruflichen Bildung in Ostdeutschland** könnte sich ähnlich erklären lassen..

Deutsche Bundesländer nach BIP pro Kopf im Jahre 2015.

Rang	Bundesland	BIP pro Kopf in €
	Ehemalige DDR	27.892
	Deutschland	37.099
1	Hamburg	61.729
2	Bremen	47.603
3	Bayern	43.092
4	Hessen	43.073
5	Baden-Württemberg	42.745
6	Nordrhein-Westfalen	36.509
7	Berlin	35.627
8	Saarland	35.409
9	Niedersachsen	32.890
10	Rheinland-Pfalz	32.814
11	Schleswig-Holstein	30.134
12	Sachsen	27.776
13	Brandenburg	26.493
14	Thüringen	26.364
15	Sachsen-Anhalt	25.198
16	Mecklenburg-Vorpommern	24.909

Begründet sich dieser Rückgang sicher u. a. in der noch immer **mangelnden Wirtschaftskraft** des Ostens, wie sie sich im sogen. **Bruttoinlandsprodukt der Bundesländer pro Kopf** hier auf der Vorseite zeigt. Für die "Schlusslichter" hiesiger Tabelle liegt somit nahe, was auch meinem Eindruck bei Fahrten & Gesprächen im Brandenburger Umland Berlins entspricht: V. a. im ländlichen Osten fehlt das passende Arbeitsplatzangebot und somit wahrscheinlich auch ein **adäquates Ausbildungsangebot**.

Spätestens jetzt bei **ergebnisloser Recherche** nach einer fortlaufenden Gegenüberstellung vom jeweiligen Ausbildungsplatzangebot zu der entsprechenden Nachfrage pro Bundesland, kommt Ärger bei mir auf.

Denn was bringen beschwichtigende Aussagen über Bundesdurchschnitte, wenn das **von Bundesland zu Bundesland völlig konträr** ausfällt? Und dabei steht noch völlig außen vor, ob denn auch das **gebotene Branchenspektrum an Lehrstellen** u. ä. halbwegs dem entspricht, was junge Menschen vor Ort sich für ihre persönliche Zukunft so vorstellen. Mag sein, dass die Desinformation im Netz darin begründet liegt, dass Arbeitsagenturen, Unternehmer, Handels- & Handwerkskammern diesen Standpunkt als anmaßend werten und aus Zeiten höherer (Jugend-?) Arbeitslosigkeit noch immer eine größere **Bereitschaft zu Mobilität & Kompromissen** für die jeweils gewünschte Berufschance beanspruchen.

Dennoch aber bleibt bei mir die Frage v. a. für jene jungen Menschen bestehen, die der **überalterte ländliche Osten** Deutschlands sich mit seinen Defiziten für seine Fortentwicklung definitiv nicht leisten kann zu verlieren:

- **Was nützt ein Angebot, das an der lokalen Nachfrage womöglich völlig vorbei geht?**
- Auf welche **Motivation** und welche beständige **Leistungsbereitschaft** eines jungen Berufsanfängers kann da gebaut werden, wenn es einfach nicht sein Ding ist, was sich ihm in heimischen Gefilden bietet?
- Und welche **Tragfähigkeit** versprechen die angebotenen Ausbildungen **finanziell** in der Gegenwart & **auf lange Sicht** in Zukunft - kurz vor Eintritt in die Alles verändernde **Digitale Revolution des Arbeitsmarktes**?

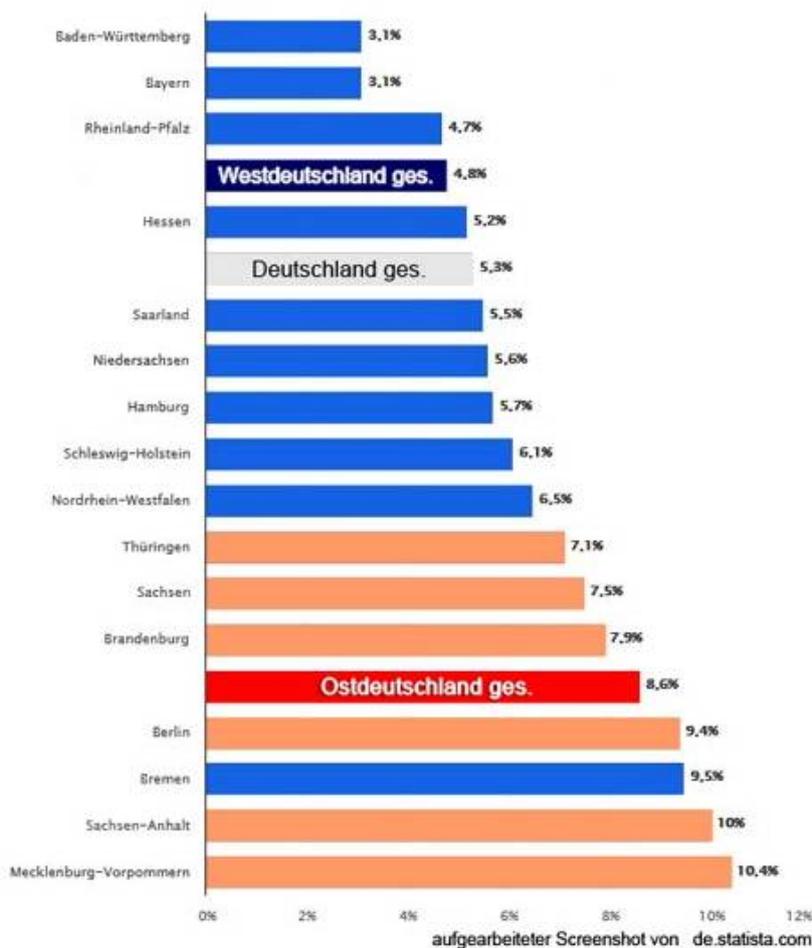
Das sind Fragen, für welche die jungen Leute sicher ihre eigene Einschätzung haben, die offensichtlich aber weder die jetzige Regierung, noch die sonst boomende Wirtschaft und schon gar nicht die stets unternehmerfreundliche AfD interessieren. Sonst würde sich damit kontinuierlich, detailliert & auch öffentlich nachvollziehbar auseinandergesetzt.

Aber fast nichts ist da zu finden, was eine aussagekräftige Auskunft über die **komplette Attraktivität des Ausbildungsplatzangebots lokal & fachlich differenziert** in verständlicher Form öffentlich einsehbar macht.

Womöglich ist das dann wohl auch nicht gewollt und müssen partielle Missstände wohl erst noch wesentlich dramatischer werden, müssen junge Menschen den Osten erst in Scharen verlassen bis Politik & Wirtschaft erwachen und endlich manche ihrer Stellschrauben bedienen. Und andersherum betrachtet, mag **das falsche Angebot vor Ort ein weiterer Grund** sein, weshalb dann der Eine oder Andere doch lieber auf der Schule bleibt & für bessere Chancen gen Studium strebt.

Mit so halbherzig durchdachten & einseitigen Wunschvorstellungen der Wirtschaft - hier über das "Sprachrohr AfD" - wird sich also wenig ändern am Lehrstellenmarkt - schon gar nicht **im Osten Deutschlands** mit noch immer **höheren Arbeitslosenzahlen**, dem **niedrigeren Lohnniveau** gegenüber dem Westen, **schlechterer Infrastruktur v. a. auf dem Land** und dennoch **überproportional hohen Mieten**, die überall weiter in die Höhe schießen.

Jugendarbeitslosigkeit der 15 - 25-Jährigen im September 2017



Was sich hier in den aufbereiteten Zahlen zeigt, bleibt in seinen Gründen also nebulös & wartet bestenfalls noch kurze Zeit, ob sich der Osten wirtschaftlich noch überzeugend entwickelt.

Bis dahin aber bleibt die von der AfD nicht mal angerissene **Chancengleichheit zwischen Ost & West vorerst eine Mär!**

## Ständige Differenzierung nach Leistung

Ebenso beunruhigt wie viele Eltern spätestens durch die Ergebnisse des **internationalen PISA-Vergleichs** von 15-jährigen in Lesekompetenz, Mathematik & naturwissenschaftlichen Fähigkeiten seit 2000, schließt die AfD sich abermals gern der **öffentlichen Unzufriedenheit**, hier über das Niveau unserer Schulen, an und hält auf S. 53 teilweise zutreffend fest:

*"Ständig sinkende Anforderungen haben dazu geführt, dass **Schüler nicht mehr die Grundkenntnisse besitzen**, die in der Berufsausbildung oder im Studium benötigt werden.*

*Ebenfalls fehlt es an der **erforderlichen Allgemeinbildung**, die zur verantwortungsvollen Wahrnehmung der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten notwendig ist."*

Immerhin reflektiert die Partei, die sich in ihren Bildungsvorstellungen rund um auf **Humboldts humanistisches Bildungsideal** beruft, den Unterschied zwischen reiner Wissensvermittlung & dem **wertevermittelnden Anspruch an die Allgemeinbildung** zumindest theoretisch - so wie ihn Humboldt in seinen Worten selbst umriss:

" ..damit diese sich über die Aneignung der Welt.. harmonisch-proportionierlich entfalten und zu einer **sich selbst bestimmenden Individualität oder Persönlichkeit** führen, die in ihrer Idealität und Einzigartigkeit **die Menschheit bereichert.**"

Das hält die AfD aber nicht davon ab, sofort im Anschluss an ihr Klagen **den nötigen Freiraum** für eine individuelle & wertefördernde Entwicklung von Persönlichkeit parallel zur Wissensvermittlung gleich wieder **mit der Stärkung des Leistungsgedanken zu zerschlagen** und die Schülerschaft durchgängig an jeder Schule & zu jedem Zeitpunkt der Schullaufbahn immer wieder **in scheinbar Bessere & Schlechtere zu trennen & zu spalten** - wie zu alten Paukerzeiten. Allein von diesem Uralt-Rezept verspricht sich die Partei Besserung, verschwendet nicht einen Gedanken darauf, wie im Gegenzug vielleicht Benachteiligten geholfen & Hemmnisse aus der Welt geschafft werden könnten und trägt stattdessen **erneuten Druck & ständige Angst** in unsere Klassenzimmer.

Damit begibt sich die AfD auf einen einsamen Weg - gegen alle Erkenntnis aus der **Hirnforschung**, gegen den Erfolg diverser funktionierender **Lernmodelle** und **entgegen jeder Selbsterfahrung** all jener, die sich noch bestens an ihre **eigenen Lernerfahrungen** erinnern können und wie sie auch die **neuste Pisa-Studie zusammenfasst..**

"Teenager, die sich als Teil einer Schulgemeinschaft fühlen und gute Beziehungen mit ihren Eltern und Lehrern pflegen, werden mit größerer Wahrscheinlichkeit besser schulische Leistungen erbringen und insgesamt glücklicher sein." (Zitat Pisa-Studie 2015)

Schnell wird bei der AfD klar, wofür bzw. für wen..

## **8.2 "Unser Schulsystem: Stark durch Differenzierung**

*Eine Politik, die eine **nach unten nivellierende Einheitsschule** anstrebt und dabei den Qualitätsverlust in Kauf nimmt, bedroht die Zukunftsfähigkeit junger Menschen und die **Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft**.*

**Wir befürworten uneingeschränkt das Leistungsprinzip.**

*Schüler haben ein Recht darauf, in einem **nach oben und unten durchlässigen Schulsystem** Erfolge und Niederlagen zu erfahren." (S.53)*

Was sich hier zugunsten der Wirtschaft ankündigt, mündet in ein Dementi **gegen jede Form von einheitlicher bzw. integrativer Beschulung** einerseits und führt zum Anderen zu einer **Wissensvermittlung in vor-sintflutlich technokratischer Reinkultur "mit harter Hand" - ohne Raum für mehr.**

## **Die AfD - Gegner integrativer Beschulung**

### **8.2.1 "Die Einheitsschule führt zu Qualitätsverlust**

*Ein **gegliedertes Schulsystem** muss die Begabungen und Stärken von Schülern erkennen und fördern." (S.53)*

### **8.2.3 "Leistungsbereitschaft und Disziplin stärken**

**Leistungsbereitschaft und Disziplin sind Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wissensvermittlung.** Die Erziehung dazu ist in erster Linie Aufgabe der Eltern. Das entsprechende Verhalten der Schüler kann nur durchgesetzt werden, wenn den Lehrern die dazu geeigneten Maßnahmen zur Verfügung stehen und deren Durchsetzung nicht ständig hinterfragt wird.

**Schulverweigerung, Null-Bock-Mentalität, Disziplinlosigkeit, Mobbing und Gewalt in der Schule sind nicht zu tolerieren** und unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten angemessen zu ahnden.

**Die Wahlfreiheit zwischen Halbtags- und Ganztagsklassen muss erhalten bleiben." (S.54)**

Macht man sich nochmal klar, welche **Schulform Humboldt für sein humanistisches Konzept** im Hinterkopf gehabt haben muss, so ist zunächst die **Einheitsschule für alle** (bevor sich Studienwillige einerseits & Schulabgänger für eine praktische Berufsausbildung andererseits voneinander trennen) genau **Humboldts Idee** und würde sich heute in etwa **bis zum Ende der Vollzeitschulpflicht** (aktuell mindest 9 Jahre) erstrecken.

Eine **Gliederung** des Schulsystems war seitens Humboldt **lediglich für die Gymnasiasten** vorgesehen, um einem **Studium, der dritten Bildungsstufe** mit deutlich gehobenen Niveau an der Universität, gewachsen zu sein. Bei Humboldt wäre das in Bezug auf die rein schulische Bildung also insgesamt lediglich ein **zweistufiges Schulsystem**.

Damit wollte er v. a. die grundständigen, strikt nach Herkunft & Stand selektionierenden Schulen seiner Zeit - die Bauern-, Bürger- und Gelehrten-schulen - zugunsten von einheitlichen Startbedingungen & einem **gemeinsam erlernten Fundament** für jeden, mit dem Ziel der **Allgemeinbildung für alle** abgeschafft wissen, konnte sich aber strukturell nicht in der gewünschten Form **gegen die Elite seiner Zeit** durchsetzen, wie wir heute erkennen.

Dagegen fanden seine fundierten Vorstellungen für die **höhere Bildung mit Schwerpunkt auf der Beschäftigung mit den klassischen Originalquellen in Griechisch & Latein**, neben Deutsch, Mathematik, den Naturwissenschaften und der Auseinandersetzung mit dem Schönegeistigen, der Ästhetik von Literatur, Kunst & Musik i. R. des sogen. **humanistischen Gymnasiums** sehr wohl die **Zustimmung der damaligen Elite** - ergo auch ihre Umsetzung.

Erst nach Humboldt, **in der zweiten Hälfte des 19. Jhts.**, mündete das humanistische Gymnasium dann auch verbindlich in die **separate Prüfung der Hochschulreife, die Matura bzw. das Abitur**, und be-

rechtigte in erster Linie die erfolgreichen Prüflinge von Hum-

boldts gymnasialen Bildungsklassiker zum Besuch ausnahmslos jeder Fachrichtung an der Universität. Während z. B. neusprachliche Realgymnasien vorerst nur die Türen bestimmter Fakultäten öffneten und Stipendien dem geprüften Absolventen eines Realgymnasiums eher selten in Aussicht gestellt wurden.

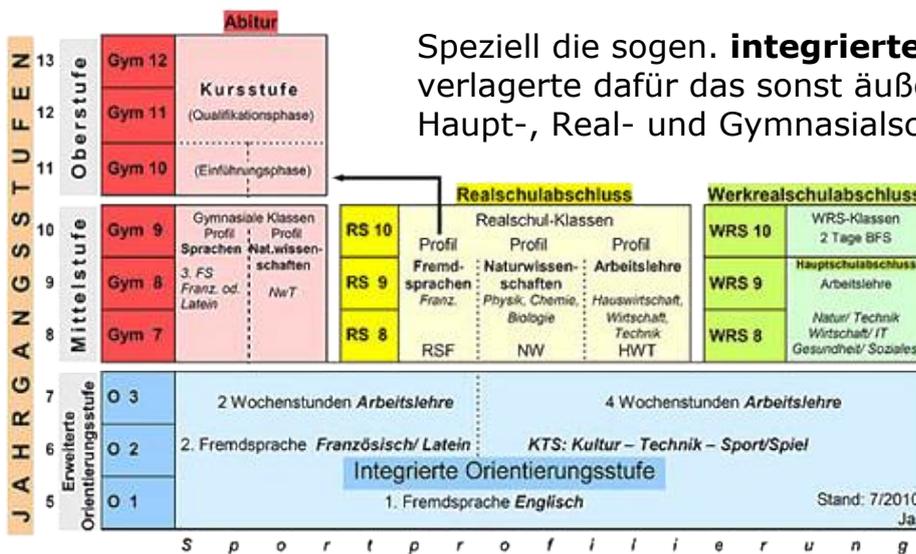
**Die "schlechteren Karten" aber sind der vorgelagerten Einheitsschule** in Augen der deutschen Öffentlichkeit zunächst leider geblieben.



Einzig zu Nachkriegszeiten konnte die Einheitsschule als einhellige Vorstellung der Alliierten für Deutschland unter dem kompromisslosen Druck der Sowjets in Form der **Polytechnischen Oberschule (POS) flächendeckend in der DDR** eingeführt werden, wurde dort aber, unter dem **ideologischen Einfluss der SED**, auch zur Erziehung des sogen. "sozialistischen Menschen" genutzt bzw. missbraucht und hatte insoweit **nach der Wiedervereinigung kaum mehr eine Überlebenschance**.

**Einheits- bzw. Gesamtschulen im Westteil** hatten es dagegen bislang schwer und fanden, trotz Einrede der West-Alliierten, zunächst nur in einzelnen Schulmodellen annähernde Realisierung.

Erst der **Geist der 70er Jahre** verhalf dem **Integrationsgedanken** im Westen innerhalb des offiziellen **Schulversuchs** unter dem neuen Namen **"Gesamtschule"** zu mehr Durchsetzung.



Speziell die sogen. **integrierte Gesamtschule** verlagerte dafür das sonst äußere Splitting in Haupt-, Real- und Gymnasialschüler auf ein

**inneres selektierendes Angebot** im Rahmen von Parallelkursen mit unterschiedlichem **Leistungsniveau**.

Die damit zweifelsfrei **unkompliziertere Durchlässigkeit des Typus integrierte Gesamtschule** - praktiziert "unter einem Dach" mit einem wesentlich **einfacheren Wechsel, sowohl nach oben wie nach unten** - scheint aber nicht zu zählen bzw. ist wohl nicht dasselbe, was die AfD eben noch unter Passus 8.2 als vermeintliches **Recht der Schüler** auf Erfolg & Niederlage, dort im Sinne des übergeordneten Leistungsgedankens fordert.

Auch bzgl. der von der AfD zusammenhangslos unter Punkt 8.2.3 geforderten **Wahlfreiheit zwischen Halbtags- und Ganztagsklassen** fällt bei dieser Partei völlig "unter den Tisch", dass es Ganztagsklassen, meines Wissens nach, überhaupt erst seit der **Erweiterung der Gesamtschulen auf Ganztagschulen** gibt (sieht man mal vom klassischen Angebot der Internate ab, die die Schüler wochenlang beherbergen).

All das scheinen keine existenzbegründenden Argumente, bestenfalls **Duldungsaspekte in Augen einer AfD** zu sein, die nichts an ihrer **strikten & geringschätzenden Haltung gegenüber der Einheitschule** (hier kaum zufällig so benannt wie in der DDR) zu ändern vermögen. Unbelehrbar sieht sich die AfD stattdessen felsenfest in **konservativ elitärer Tradition** - damit aber auch in direktem **Widerspruch zu Humboldt**, dessen Idee eben jene elitäre Tradition schon vor 200 Jahren & ganz explizit in Hinblick auf die rapiden Veränderungen bereits der damaligen Welt durchbrechen bzw. beenden wollte.

Vielmehr orientiert sich die AfD an 1978, als die breit aufgezugene Unterschriften-Initiative von CDU, den Kirchen und einigen Eltern- sowie Lehrerverbänden die von der SPD für NRW geplante **flächendeckende Einführung der sogenannten kooperativen Gesamtschule** massiv ausgebremste.

Der "Erfolg" der konservativen "Boykotteure" war ein doppelter. Vereiteln doch die weiterhin verfügbaren anderen Schularten als Alternative neben der Gesamtschule die klare Aussagekraft von Untersuchungen zur Effektivität dieses einen Modells, sodass die erwähnte Versuchsphase 1982 letztlich abgebrochen wurde und sich dieses Szenario - wie festzementiert & beispielhaft - bis in unsere Tage halten konnte.



Anzahl der allgemeinbildenden Schulen nach Schulart in Deutschland im Schuljahr 2015/2016



**So stehen wir heute bundesweit vor einem gemischten Angebot** - ohne auch nur für ein Bundesland flächendeckend nachprüfen zu können, welches Schulsystem das gewünschte Ergebnis von **umfassenden zeitgemäßen Grundkenntnissen & Fähigkeiten** inklusive einer **Werte & Persönlichkeit fördernden Allgemeinbildung**, die mittlerweile sogar die Wirtschaft bei den Schulabsolventen vermisst, am besten unterstützt. Bei konkurrierenden Schulformen beeinflusst nämlich u. a. der sogenannten **Creaming-Effect** die Ergebnisse der jeweiligen Schulart und deren Vergleichbarkeit.

Denn so wie die Ergebnisse von Privatschulen mittels einem Überhang der besser gestellten Schüler meist klar gegen die staatlichen brillieren, werden die Ergebnisse von Gesamtschulen u. ä. durch die Resultate der reinen Gymnasien übertrumpft - allein weil auch dort eher jene "landen", die ohnehin aus den stärkeren Elternhäusern stammen. **Ein schlüssiger Schulform-Vergleich lässt sich also so nicht aufstellen!**

Ebenso wenig wie wir für **das einzelne Kind** so ohne Weiteres entscheiden können, ob das 7. oder das 8. Lebensjahr das bessere für die **Einschulung** seiner kleinen Persönlichkeit ist, wissen wir darüber hinaus nicht, wie gravierend der Zeitpunkt seines ersten **Schulwechsels** - in Deutschland oft schon **nach Klasse 4 und somit so früh wie sonst nirgends** - sich auf das individuell zu entfaltende Potential des Kindes auswirkt und können nur erahnen, dass die Verkürzung am anderen Ende der Schullaufbahn Richtung Abitur **von G9** (13 Jahre) **auf G8** (12 Jahre) nicht unbedingt der beste Griff für unsere Kinder in Hinblick auf **immer mehr Lernstoff** in kürzerer Zeit gewesen sein kann.



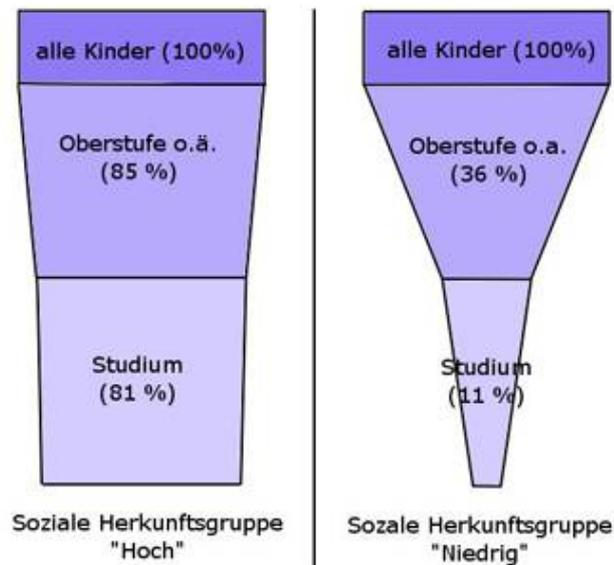
Was wir hingegen wissen ist, wie grundlegend wichtig eine aufmerksame & fantasievolle Betreuung schon im Kindergartenalter, wie unverzichtbar die Übung im Umgang mit Gleichaltrigen ist und wie enorm stabilisierend die dauerhafte Einbettung in der Gruppe während des gesamten Reifungsprozesses wirkt.

Darüber hinaus gibt es sehr wohl andere europäische Länder, die **mit Gesamtschulen** in Kombination mit einer **Willkommenskultur** schon für frisch Geborene & deren Mütter samt vorbereitenden Kitas, die spielerisch klug die Lütten auf den Weg bringen, sogar **Spitzenpositionen in der Pisa-Studie** erringen - siehe **Finnland!**

So kritisch wie man dem turnusmäßigen Stichprobencharakter von lediglich ausgesuchten Leistungsaspekten des internationalen Vergleichs per **PISA** oder dem nationalen zwischen den hiesigen Bundesländern über **PI-SA-E** gegenüberstehen muss - PISA hat uns aber auch etwas gebracht.

Hat doch der erste Schock im Startjahr 2000 nicht nur gezeigt, welches **relativ geringe Leistungsniveau** wir mit dem Mischmasch unseres deutschen Schulangebots erzielen sondern uns zusätzlich auf die wenig rühmliche, mit Abstand **größte Abhängigkeit unserer Bildungschancen von Milieu & sozialer Herkunft** unter allen untersuchten Industriestaaten aufmerksam gemacht.

Diese Erkenntnis, die wohl auch Humboldt 200 Jahre später erblasen lassen würde, dass wir so nicht "nur" **die Ungerechtigkeit im System weiter kultivieren** sondern auch ein **gewaltiges Potential unserer Kinder** und damit **auch für Deutschland weiter ungenutzt brach liegen** lassen,



- hat immerhin zum sogen. **Zentralabitur** in 15 von 16 Bundesländern (Ausnahme Rheinland-Pfalz) geführt, das künftig nun v. a. **bundeslandspezifisch einheitlichen Aufgaben** folgt [neben den obligatorisch einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) gemäß der bundesweit koordinierenden Kultusministerkonferenz (KMK)].
- Zum Anderen hat die gewonnene Vergleichbarkeit wohl auch nachweislich das **Leistungsniveau unserer weiterführenden Gesamtschulen gehoben & hebt es weiter** - u. a. um eben jene notwendige Vorqualifikation für die jetzt einheitlichen Ansprüche des Zentralabiturs auch in dieser kritisch beäugten Schulform sicherzustellen.

**Der humanistische Integrationsgedanke ist also doch noch nicht ganz tot**, beweist bei konsequenter Anwendung in Teilen sogar sein **wirtschaftspolitisches Potential**, wie die Finnen zeigen.

Die Auswirkungen der **demografischen Krise** hierzulande und **kontinuierliche Zuwanderungsbewegungen** werden uns hierüber womöglich noch weiter zum Umdenken, auch in der Bildungspolitik zwingen.

Mögen sich **Eliten, Konservative, um die Karriere ihrer Kinder besorgte Eltern** & alle weiteren reinen **Leistungsfetischisten** unserer Tage - **allen voran nun auch die AfD** - sich auch weiterhin sperren und krampfhaft daran festhalten, sie allein stünden in Einklang mit Humboldts Reform. Das ändert nichts daran..

Schon damals stand **Humboldt** nicht auf ihrer Seite, wie Sie am Anfang dieses Kapitels nochmal an Originalauszügen verfolgen können. Und heute wäre das bei immer noch **sträflicher Chancenungleichheit auf unverändert vielen Ebenen** wahrscheinlich nicht anders im wiedererstandenen Deutschland..

- weder bzgl. des **ständig steigenden Pensums** der Anforderungen,
- noch angesichts der **zu bewältigenden Heterogenität** in unseren Klassenzimmern, die zu Weltoffenheit & Humanismus einfach dazu gehört,
- und erst recht nicht hinsichtlich der sich heute erschließenden **neuen Möglichkeiten in der Bildung - technisch, digital** wie auch im Vergleich und **mit geweitetem Blick auf fremde Schulvarianten & Erfahrungen** in anderen Ländern, von deren Erfolgen & Versäumnissen wir nur lernen, uns dafür ihre Fehler sparen könnten.

### **Die AfD - Gegner der Inklusion (behinderter Kinder)**

So denke ich, stünde Humboldt auch folgendem, **für die elitäre Besorgnis der AfD leider noch deutlicher bezeichnenden Einwand** auf Programmseite 54 mehr als skeptisch gegenüber:

#### **8.2.6 "Keine Inklusion um jeden Preis. Förder- und Sonderschulen erhalten.**

*Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen stellt unsere bewährten Förder- und Sonderschulen keineswegs in Frage. Die Forderung, **behinderten Kindern Teilhabe am Bildungssystem zu garantieren**, ist bereits umfassend.. erfüllt.*

*Die **ideologisch motivierte Inklusion um jeden Preis** verursacht **erhebliche Kosten** und **hemmt behinderte wie nicht behinderte Schüler in ihrem Lernerfolg**.*

*Die AfD setzt sich daher **für den Erhalt der Förder- und Sonderschulen ein**. Die Eltern sollen auch weiterhin das Recht haben, ihre Kinder in diese Einrichtungen zu schicken."*

Da ist es wieder - **das ideologisch motivierte Handeln**, das die AfD nur bei Anderen erkennt - nie bei sich selbst!

Um die ungetrübte, reine Leistungsatmosphäre bemüht, wird alles, was auf den ersten Blick Hemmnis oder Umwege bedeuten könnte, tendenziell **ausgegrenzt** oder mit **noch mehr Druck** notfalls zwangsweise in die gegebenen Formen gepresst.

Wie erwähnt, ist da **kein Platz für eine neue Aufgeschlossenheit** - auch nicht den Geschlechterrollen gegenüber.

Da werden muslimische Kinder künftig zu Sport & Schwimmen gezwungen, ob sie es ihrer Kultur nach, dem Glauben ihrer Eltern nach dürfen oder nicht.

Da will man die, die nicht gleich im Stoff mitkommen, denen weder die eigenen Eltern selbst weiterhelfen können, noch dass ihre Elternhäuser zuträgliche Hilfsangebote mitfinanzieren könnten, am besten sofort hinter sich lassen. Und mit Behinderten, zusammen in einem Klassenraum mit den Leistungsstärksten, will man seine Kinder schon gleich gar nicht sehen. So könne das ja gar nicht klappen.

Das mag jetzt etwas überspitzt klingen.. Aber **die Linie all dieser AfD-Forderungen**, die sich angeblich **gegen ideologische Zwänge** richtet, zieht **weitere Gräben durch unsere Schüler**. Sie hebt Nachteile & Schwierigkeiten nicht etwa auf sondern verschärft die Situation mit **weiteren Hürden** gegenüber einem **forcierten Leistungsniveau** hin zu einem **Bildungssystem mit** - nennen wir das "Kind" beim Namen: **deutlich sozialdarwinistischen Zügen** - wenn es nach der AfD geht.

Besonders perfide erscheint mir diese Parteitendenz jenen Kindern gegenüber, die mit erheblichen Hemmnissen in ihrer eigenen Person zu kämpfen haben - den **Behinderten**.



Geschickt wird hier versucht, sich um den glücklicherweise **aufgeklärten internationalen Konsens der UNO** herumzudrücken, um sich dann formal korrekt hinter dem **grundgesetzlich garantierten Bestimmungsrecht der Eltern** über ihre Kinder für dieses Ziel "zu verstecken".

Das soll nicht heißen, dass ich für die Abschaffung von Förderschulen wäre oder den betroffenen Eltern auch nur irgendeine Alternative vorhalten wollte. Zumal ich mir nicht anmaße, deren komplette Situation auch nur ansatzweise beurteilen zu können!

Ganz im Gegenteil.. Vielmehr halte ich es grundsätzlich für eine **Bereicherung unserer Gesellschaft**, wenn wir endlich **offenkundig akzeptieren**, dass Behinderungen unterschiedlichster Art & Schwere bereits im Kindesalter einfach dazugehören, indem wir **die Betroffenen in unsere Mitte nehmen**.

**Wäre das nicht angemessen, zeitgemäß & human?**

Statt sie, wie in grauer Vorzeit, vor unsere Tore zu jagen oder heute, "elegant" à la AfD "durch die Blume" aufzufordern, sich doch besser für abseitige Lösungen zu entscheiden, wo sich zwar intensiv gekümmert wird, Lebensrealität & Probleme von Behinderten samt ihrer selbst dafür aber aus dem Blickfeld der sogen. "Gesunden" verschwinden - nicht selten chancenlos auf Lebenszeit.

Wir, die wir das Glück haben, unbeeinträchtigt in Frieden, relativer Freiheit & relativem Wohlstand zu leben, werden den **Umgang mit Behinderten**, ihr Denken & Fühlen nie begreifen, wenn wir sie fort schicken und den Kontakt meiden. Und sie, die sich in stillen Momenten ohnehin nicht automatisch in unserer Mitte fühlen, brauchen die **Annahme - so wie sie sind** - umso mehr, um ihre persönliche Mitte zu entdecken und möglichst **selbstbestimmt** daraus potentielle **Vorteile für sich & alle Beteiligten** zu entfalten.



Was hält uns also davon ab, mit diesem **selbstverständlichen Umgang so früh wie möglich** zu beginnen?

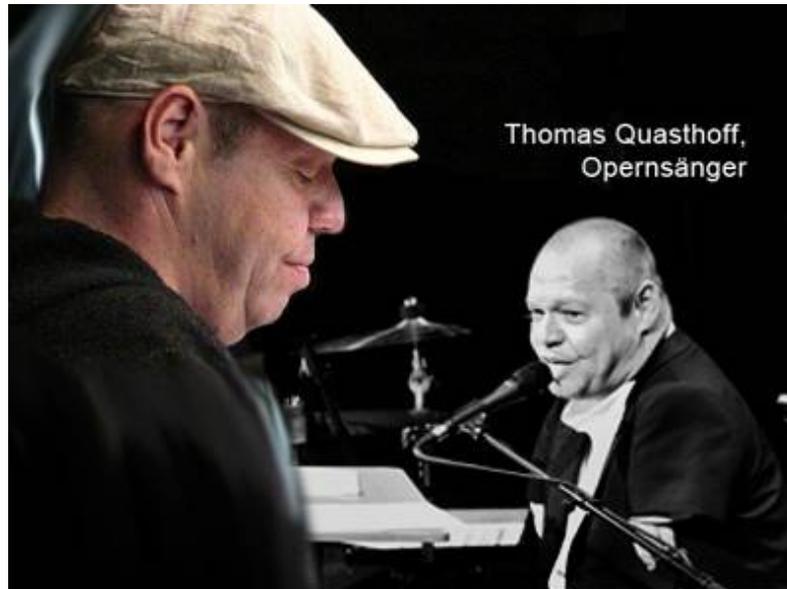
So man das Lernen an sich etwas wertefreier, dafür umfassender als die AfD und damit näher an den Menschen begreifen will, bspw. die Existenz & Notwendigkeit **vielschichtiger sozialer Intelligenz** nicht nur in jeder Situation des Lebens sondern auch als förderliches Element des Lernprozesses anerkennt, **können beide Seiten doch nur voneinander lernen** - vielleicht nicht immer & sofort, eher zeitversetzt & auf ganz unterschiedlichen Ebenen, in jedem Fall aber **ergänzend!**

Dann stünde einer **Bandbreite an möglichen Behinderungen..**

- körperliche Behinderung
- Sinnesbehinderung..
  - Blindheit,
  - Gehörlosigkeit,
  - Schwerhörigkeit,
  - Taubblindheit,
  - Geruchlosigkeit
- Sprachbehinderung
- Lernbehinderung (Lernschwächen)
- emotionale & seelische Behinderung
- geistige Behinderung

.. eine mindest ebenso große Palette an Möglichkeiten, dennoch bestens miteinander zu kooperieren, gegenüber.

Dass das geht, beweisen verschiedenste publike Beispiele mit bereichernder oder einfach "nur" erstaunlicher Wirkung auf uns alle.



Das hat allerdings wenig mit der Gangart der AfD gemein, schlicht weil der grundsätzliche **Wille zur Integration** weniger ein ideologischer als ein **aufgeklärter, humaner & demokratischer Gedankengang** ist.

Allesamt rein menschliche Eigenschaften, die sich (einst?) unsere Gesellschaft wie jeder Einzelne bis heute mittels **(Mit-)Gefühl & Intelligenz** erst **aus seinen sozialen Anteilen heraus** und meist ein Stück weit **entgegen dem eigenen Selbsterhaltungstrieb & dem natürlichen Wachstumsbedürfnis** herausarbeiten & entwickeln muss - meine ich.

**Soziales Bewusstsein von diesem Niveau** ist also an sich bereits eine Lern- bzw. **Entwicklungsaufgabe** & die Selbstverständlichkeit der **Inklusion von vornherein** eher die logische Konsequenz. Dabei ist beides nicht denkbar ohne die historische Phase unserer **alles hinterfragenden Aufklärung**.

Nun will ich der AfD aufgrund ihrer Formulierung im Programm nicht die Fähigkeit dazu absprechen. Ich meine aber, dass diese Partei es sich da schlicht zu leicht macht und über ihrer **extremen Leistungsorientierung** abermals genau die **Werte** ignoriert, die dieses Land inmitten Europa erst zu dem gemacht haben, was es ist, und die gerade diese Partei meint, in vorderster Front zu verteidigen.

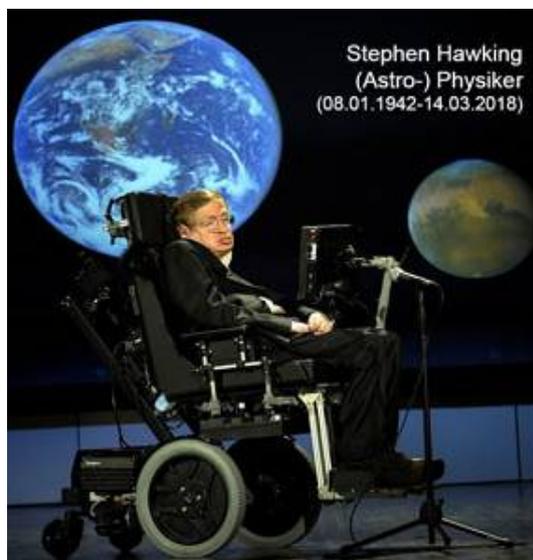
Davon unbehelligt bleibt die **Beschulung von Behinderten** sicher auch eine sehr individuelle Frage des **faktischen Grades der Beeinträchtigung** der eigenen Selbstbestimmtheit und der damit verbundenen eingeschränkten Teilhabe am gesellschaftlichen Geschehen.

Hinzu kommt der Aspekt der **Bewertung des Handicaps durch den Betroffenen selbst** sowie die **subjektive Haltung seines Umfeldes** dazu und natürlich die ständig steigenden **technischen & medizinischen Möglichkeiten**, bestehende Barrieren zu überbrücken, als auch die **Verfügbarkeit dieser & weiterer Hilfsmittel**.

Denn was nützt es, wenn z. B. Lesehilfen, Prothesen, höchst moderne Rollstühle, bestimmte Medikamente etc. zwar produktionsreif entwickelt wurden, der Behinderte aber ohne dem klarkommen muss, weil er sich die jeweilige Hilfe nicht leisten kann oder diese lokal einfach nicht erhältlich ist.

All diese Gesichtspunkte zzgl. der **Einschätzung & den Möglichkeiten der Kindeseltern** bestimmen so auch die Frage, ob ein Kind besser in einer **Integrationsklasse** aufgehoben ist oder der schwere Einzelfall doch eher separat wesentlich besser gefördert werden kann.

Da kaum etwas individueller zu beurteilen ist als solche Situation, die sich i. Ü. auch wieder verändern kann, müssen, meiner Meinung nach, grundsätzlich immer beide Wege offen stehen und muss auch **öfter geprüft** werden, ob der jeweils eingeschlagene Weg auch künftig noch der beste ist, ob das spezifische Angebot auch **dem praktischen Alltag aller Beteiligten stand hält** und ob eine **machbare ergänzende Kombination** weiterer Hilfsangebote den Effekt noch optimieren könnte.



Vorgelagerte Voraussetzung Nr.1 des Gelingens bleibt natürlich **der geneigte Wille zur Integration** bzw. **Inklusion** und das **an allen Fronten!**

Fehlt der Glaube, dass es machbar ist und niemand stattdessen Benachteiligungen befürchten oder hinnehmen muss, fehlen Zuversicht & die **selbstverständliche Haltung, inklusiv statt exklusiv zu denken**, wird stattdessen weiter unterminiert oder kommt durchaus berechtigter Unmut aufgrund von sich häufenden realen Misserfolgen auf, kann so ein sensibles Projekt natürlich nicht klappen - nicht bis die Ursachen von Misserfolgen & Unwillen erkannt & beseitigt werden können.

Genau diese Grundeinstellung ist dagegen massiv schon im Ansatz gefährdet, wenn man - wie hier die **AfD** - **negative Erwartungen in scheinbar bewiesene Behauptungen ummünzt**, obwohl sie **so nicht ganz stimmen**.

Denn unter den unerlässlichen **Voraussetzungen für das praktische Gelingen der sogen. Inklusion..**

1. in eher **kleineren Klassen** unter 25 Kindern,
2. mit **ausreichend** (zusätzlich?) **sonderpädagogisch geschultem Lehrpersonal**,
3. in geeigneten **Räumlichkeiten** und
4. mit dem passenden **Hilfsmittelangebot**,

.. zeigen bspw. **Untersuchungen der Bertelsmann-Stiftung (Download)** bei sogen. **Inklusionsklassen** im Vergleich zur Regelbeschulung ohne Inklusion eine **Leistungs- & Motivationssteigerung auf ganzer Linie - bei den Schwächeren** wie - man beachte: **auch bei den Stärksten!**



Man könnte sogar sagen, dass der offiziell bekundete Wille zur **Inklusion** generell **bessere Ausstattungen von Kitas, Primar- & Sekundarstufe I** begünstigt bzw. dass das (zusätzliche) Geld, das hierzu langfristig für ganz normale Schulen in die Hand genommen werden muss, **allen zugute kommt** & hilft,

die ohnehin bestehenden Mängel in der Bildung **für alle deutlich schneller** zu reduzieren.

Dagegen sind die Erfolgsquoten **von meist auf bestimmte Defizite konzentrierten Förderschulen**, in die die Bundesländer bislang **jährlich mehr als 2,5 Milliarden Euro** extra investieren, wenig beeindruckend und schaffen von dort **nur die Wenigsten den Sprung zurück** ins allgemeine Schulsystem, geschweige denn in ein selbstbestimmtes (Berufs-)Leben.

**Theoretisch** würde es also Sinn machen, alle Förderschulen (bis auf jene für extrem Behinderte) sukzessive zu schließen und dafür fast alles Geld in die Regelschulen samt Inklusion zu stecken.

**Praktisch aber** verkehrt sich der Plan für den Einzelnen an unseren öffentlichen Schulen in sein Gegenteil, solange jede erstrebenswerte Inklusionsabsicht im Schulalltag auf ein Mischmasch an **eklatanten Missständen** trifft - das Ergebnis einer **über Jahrzehnte vernachlässigten Bildungspolitik**.

## Überforderung auf allen Ebenen ist Status Quo

- Da findet Unterricht in maroden Gebäuden zwischen desolaten Toiletten und völlig unzureichender Ausstattung an Lehrmitteln statt.
- Da häufen sich Unterrichtsausfälle & Vertretungsstunden, die ihren Namen nicht mal wert sind, weil man den jahrelangen Lehrermangel einfach nicht in den Griff bekommt - oft sogar auf die pädagogische Lehrerausbildung verzichtet, um den Lehrplänen wenigstens irgendwie noch nachzukommen.
- Da reduzieren sich erst in jüngster Zeit die Klassengrößen,
- rücken mancherorts konzentriert Kinder nach, deren Eltern bereits mit ihren eigenen Lebensumständen überfordert sind oder gar selbst den hiesigen Grundanforderungen an Sprachniveau & Kulturkenntnis kaum entsprechen - ergo ihrem Nachwuchs selbst nicht weiterhelfen können und umso mehr auf eine differenziert qualifizierte Schule für ihre Kinder angewiesen sind.
- Da gären in diesen Zuständen nicht "nur" zunehmend Mobbing, Vorurteile & Gewalt.
- Unruhe & Strukturlosigkeit der Gesellschaft neben einer Medienpräsenz, der sich niemand mehr entziehen kann, fordern ihren zusätzlichen Tribut, manifestieren sich bereits in Hirn & Herz der kleinen Persönlichkeiten und lassen Konzentrations- & andere Lernschwächen rund um ADHS, Lese-, Schreib- & Rechenschwächen von einstigen Einzelfällen bald schon zum Normalzustand von immer mehr Kindern werden.



Wie gut oder schlecht das **allgemeine Schulwesen & die spezialisierten Förderschulen** mit diesen desaströsen Verhältnissen (dennoch?) umzugehen versuchen, zeigen - neben diversen filmischen Dokumentationssequenzen zum aktuellen Stand im Internet - u. a. auch die **bundesweiten Zahlen der Konferenz der Kultusminister** (KMK) für den Zeitraum von 2005-2014, deren Pdf Sie sich ebenfalls gern über meinen Blog downloaden können.

Hiernach bestand bei insgesamt ca. 7,3 Millionen Schülern 2014 in Deutschland zu knapp **7% gesonderter Förderbedarf**. Dabei wurden von diesen rund 500.000 betroffenen Schülern ungefähr 2/3 in Förderschulen betreut, während **1/3 bereits im ganz normalen Regelschulbetrieb mit Extra-Förderung** beschult wurde.

Besonders hinzuweisen ist hierbei auf **das erweiterte Verständnis von "Behinderungen"** entgegen der landläufigen Erwartung von eindeutigen, endgültigen und/oder schwersten Handicaps hin zu einem **frühzeitigen Erkennen & Entgegenwirken** bereits auf erste Abweichungen & leichte **(reversible!) Schwächen** im Rahmen von **8 unterschiedlichen Förderschwerpunkten**, welche den verschiedenen Arten von Hemmnissen mit unterschiedlichen **Konzepten der Sonderpädagogik** begegnen. So gesehen, erklärt sich nun zusätzlich der auch faktisch seit Jahren auf erschreckende, fast **40%** gestiegene & wohl weiter steigende **Sonderfall Nr.1 unter den sogen. "Behinderungen"**:

- **Der Förderschwerpunkt 1- Lernen** mit sämtlichen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben & Rechnen, in Aufnahme & Erinnerung von Inhalten bis hin zu Konzentrationsschwächen weit über den engeren Kreis von ausgeprägter Legasthenie oder auch ADHS hinaus.

**Das sind keine dummen Kinder**, sondern zu über 80% stammen diese Kinder aus einkommensschwachen Verhältnissen, in denen es oft unverschuldet an Anregung, außerschulischen Rahmenbedingungen & geeigneter Unterstützung mangelt. Weshalb letztlich die Schule gefordert ist, die brach liegenden Potentiale samt Selbstbewusstsein der (zunächst?) Lernschwächeren frühzeitig & kontinuierlich "ans Licht zu fördern" - bevor sich wirkliche Behinderungen manifestieren & Rückstände chronifizieren.



Während der zweithäufigste Schwerpunkt - eine mangelnde geistige Entwicklung - seine Ursachen eher im Kind selbst hat und durch die notwendige Feststellung eines deutlich geringeren Intelligenzquotienten unter 70 klar von den Lernbehinderten zu unterscheiden ist, sind wiederum die Ursachen für die beiden nächst häufigen Schwerpunkte auch wieder **nicht selten Teil eines Spiegelbildes des heimischen Umfeldes** mit sozialen Schieflagen bzw. Überforderung bereits der Eltern.

- So fallen unter **Förderschwerpunkt 3 - emotionale & soziale Entwicklungsstörungen** - die Abweichler in ihrem Verhalten, von den völlig Teilnahmslosen über die Unkontrollierten, Übergriffigen bis zu aggressiven Verhaltensauffälligkeiten inklusive jenen, die früher als schwer erziehbar in sogen. "Besserungsanstalten" weggesperrt wurden.
- Und unter **Förderschwerpunkt 4 - Sprache** - finden sich Probleme in Spracherwerb, Redefluss und mit der eigenen Stimme, die häufig mit regelmäßiger Logopädie, Zuspruch bzw. besserer Motivation & intensiveren Trainingseinheiten gut in den Griff zu bekommen sind und so das drohende Folgemanko, wegen mangelnder Sprache auch im Lernen nicht mitzukommen, frühzeitig ausschließen helfen.

**Der alte Stempel "Behinderte"** bekommt da allein für diese 3 Förderbereiche von insgesamt ca. **65%igem Anteil** an den gesondert zu Fördernden einen völlig unpassenden Klang. Finden Sie nicht?

Eher kommt die Schar gerade dieser Kinder einem **beschämenden Armutszeugnis dieser Gesellschaft** gleich, dessen Bewältigung nun den ohnehin überlasteten Schulen & Lehrern aufgebürdet wird - traurig genug für ein so weit entwickeltes, eigentlich wohlhabendes Land. Diese Kinder allesamt in Förder- & Sonderschulen wegzuschieben, deren Erfolgsquoten zudem unterirdisch sind, wäre in meinen Augen ein weiteres Vergehen an diesen Kindern - gelinde gesagt. Und wo führte uns das hin?

**Inklusion** in ganz normalen, aber **sanierten & ausreichend ausgestatteten Schulen** mit **umfänglich vorbereiteten Lehrern für alle** ist - so gesehen - fast schon **Gesellschaftspflicht**, solange wir es nicht hinbekommen, diese Familien weit vor Schulbeginn & parallel zu unterstützen, meine ich.

Diese Kinder tragen zu einem erheblichen Teil zu Unrecht aus, was diese Gesellschaft, die zudem nach Nachwuchs schreit, ihren Eltern versagt. Und nicht nur diese Kinder - **auch jene weiteren 12%** aller Beeinträchtigten aus der **Gruppe der körperlich-motorisch Gehandicapten und Hör- oder Sehgeschädigten** sollten mithilfe zunehmend **überbrückender Technik** so weit wie möglich am ganz normalen Schulalltag teilnehmen und sich unterstützt weiterentwickeln können. Ohnehin überfällige Sanierung, Ausstattung & Umbau unserer Schulen sollten **frühzeitig ihre Bedürfnisse mit einplanen**.

Das wird teuer - ja.

Es ist aber auch ein ernstzunehmender Beitrag zu **unser aller Zukunft**, ein **Grundstein für soziale Gerechtigkeit**, ein unmissverständliches **Signal an alle realen und potentiellen Väter & Mütter** und eine direkte **Investition in den Frieden** eines Landes, das es sich leisten kann & leisten können muss, wenn wir **glaubhaft** bleiben wollen, für das, wofür wir stehen, und **berechtigt**, wofür hier angeblich alle kämpfen.



Nirgendwo sonst im Konzept der AfD kommt nach meiner Meinung so klar zum Ausdruck, wie **destruktiv für Generationen & erbarmungslos** dieser verschärfte **Scheuklappenblick allein auf die Leistung** sein kann.

Nicht nur, aber besonders in einer Zeit, in der die "Eckpfeiler dieser Welt" ins Schwanken geraten könnten, sind & bleiben unsere Kinder schließlich das Wertvollste, was wir haben!

Im Gegensatz zur AfD scheint die für die mittlerweile desaströsen Missstände unserer Schulen verantwortliche **neue (alte) GroKo** das zu großen Teilen erkannt zu haben, wenn der **Koalitionsvertrag 2018** nun endlich **Bundesmittel in beachtlicher Höhe** zur zusätzlichen Unterstützung überlasteter Kommunen bereitstellen will.

Ein bereits laufendes 3,5 Milliarden starkes **Schulsanierungsprogramm** und ein "**Digitalpakt Schule**" mit nochmals 3,5 Milliarden Einsatz, ergänzt durch eine **um digitale Kompetenzen erweiterte Lehrerbildung**, sind ein zukunftsorientierter Anfang.

Ob allerdings die zusätzliche sogen. **Investitionsoffensive** mit weiteren 2 Milliarden ausreicht, sowohl den generellen Lehrermangel mit einem geschätzten **jährlichen Mehrbedarf von 1000 neuen Lehrern** bundesweit aufzufangen als auch noch bis 2025 das begrüßenswerte Novum eines **Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung** für Grundschüler in ganz Deutschland erfolgreich umzusetzen? Das dürfen wir getrost schon jetzt bezweifeln.

In Bezug auf die AfD, der bspw. die Problematik unserer Grundschulverhältnisse keine Silbe im Programm wert ist, bleibt es dabei:

Wer unsere Kinder nicht schützt, wem es nicht wirklich um sie geht, wer ausgerechnet sie über seinen Plänen aus den Augen verliert und nicht willens oder fähig ist, die alleinige "Perspektive Wirtschaftsstandort" für die Schwächsten unter uns samt ihrer Familien auch mal zu vernachlässigen, verlässt dafür offenbar irgendwann auch die Ebene der **Humanität**.

Verbal kennen wir das ja schon ausführlichst von der AfD. Aber wie sieht's da weiter im Bildungsplan der Partei aus?

## **"Qualität vor Quantität" für das gehobene Niveau?**

### **8.2.2 "Wissensvermittlung muss zentrales Anliegen bleiben**

Die **Bildungsstandards in allen Schulformen müssen sich an den höchsten in Deutschland ausrichten.. Wissensvermittlung** (Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Lernstrategien) muss zentrales Anliegen der Schule bleiben.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass **an den Oberschulen wieder Bildungsinhalte im Mittelpunkt** eines vom Fachlehrer geleiteten Unterrichts stehen und **Kompetenzen ihnen untergeordnet** bleiben.

Leistungsanforderungen und Notengebung müssen **bundesweit vergleichbar** sein. Zugangsvoraussetzungen für das Gymnasium dürfen allein landesweit verbindliche Leistungskriterien sein.

**Das Abitur muss wieder eine Hochschulreifeprüfung sein."** (S.53)

#### 8.1.4 "Studienanforderungen erhöhen"

Die AfD begrüßt die **zentrale Rolle der MINT-Fächer** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) für die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit unseres Landes. Es soll **Aufnahmeprüfungen** insbesondere für technische, naturwissenschaftliche und medizinische Studienfächer geben.

Ständig sinkende schulische Anforderungen haben dazu geführt, dass mit bestandenem Abitur die **Hochschulreife nicht mehr gesichert** ist.

Die Anforderungen an Studenten dürfen sich keinesfalls dem gesunkenen Niveau anpassen, sondern müssen sich an den **international höchsten Standards** ausrichten. Die AfD fordert deshalb **leistungs- & eignungsbezogene Auswahlverfahren für verschiedene Hochschultypen**.

Es gilt **Qualität vor Quantität**."

(S.53)

Ungeachtet aller bestehenden **Schwierigkeiten, chancengleich für alle** an die Stufe des Abiturs überhaupt zu gelangen, hat diese Partei unter dem Motto **Qualität vor Quantität** nichts Besseres im Sinn, als "die Schrauben noch fester zu ziehen".

Mit dem **Fokus auf Bildungsinhalte & reine Wissensvermittlung** zu Ungunsten des Erwerbs von Kompetenzen legt diese Partei erneut den Schwerpunkt v. a. auf die **Aneignung des theoretischen Wissens** - zumindest für den "Endspurt" **an Oberschule & Gymnasium**.

Grob gesagt, heißt das: Lernen, Lernen & nochmal Lernen - nicht aber unbedingt Können, wenn es um die Praxis geht!

Denn wie viele Berufstätige wissen, gehört zur **passgerechten Umsetzung**, zur geeigneten Auswahl eines bzw. mehrerer Lösungswege für neue Möglichkeiten & Perspektiven aus dem theoretischen Fundus heraus, erheblich mehr.. neben der **Fähigkeit, im Team** arbeiten oder gar eine ganze **Abteilung künftig selbst zielgerichtet führen** zu können. Das nennt sich **Kompetenzerwerb!**

#### 8.1.3 "Diplom, Magister und Staatsexamen wieder einführen"

Die Änderung des bewährten Studiensystems durch die **Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Bologna-Prozess)** war **insgesamt ein Missgriff**. Speziell nach dem Bachelor-Abschluss ist die Qualifikation der Absolventen für den Arbeitsmarkt häufig nicht zufriedenstellend.

Unbeschadet der Gültigkeit erworbener Bachelor- und Mastergrade fordert die AfD die **Rückkehr zu den bewährten Studienabschlüssen** Diplom, Magister und Staatsexamen... Bei diesen Studiengängen sind Studienplatzwechsel dann auch wieder problemlos möglich.

Planwirtschaftliche Zielvorgaben zu Studentenzahlen, Studienerfolg und Frauenanteil lehnen wir ab. Auch für Studienabschlüsse darf es keine Quoten geben."

(S.52/53)

Obwohl die AfD die deutlich **gestiegene Unzufriedenheit..**

- v. a. **mittelständiger Unternehmen** mit jungen Bachelor-Absolventen nach meist nur wenigen Jahren Universitätsbesuch in ihrem **Plädoyer für die Wiedereinführung von Diplom, Magister & Staatsexamen** zu reflektieren scheint und
- an anderer Stelle die **praxisorientierte duale Ausbildung als Erfolgsmodell** bestätigt,

.. sieht diese Partei offenbar dennoch keinerlei Anlass, mit dem "**Blick über den theoretischen Tellerrand hinaus**" bereits zu **Schulzeiten** zu beginnen.

Stattdessen richtet sich auch hier wieder die AfD-Perspektive gegen ein **Abitur**, das sein Niveau & damit seine **Zulassungsfunktion für die Hochschule verloren** habe und befürwortet deshalb **zusätzliche Auswahlverfahren** seitens der Hochschulen, die neben dem abermaligen Leistungsnachweis auch eine gewisse **Eignung abprüfen** sollen.

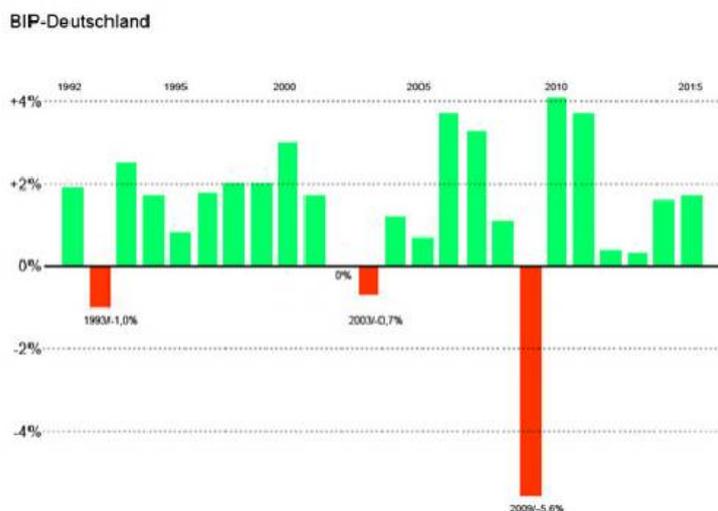
Wie einfallsreich! Auf diese Hilfsidee sind unsere Hochschulen bereits selbst gekommen. Wie allerdings künftig der Part einer **persönlich-fachlichen Eignung** geprüft werden soll, wenn **nach AfD-Idee pragmatische Befähigung & Kompetenzrepertoire kaum noch Raum** haben & in der Schule so nicht vermittelt werden, bleibt schleierhaft bis wahrlich **maßlos unfair** für jeden Betroffenen. Die Frage drängt sich auf: Worin liegt hier überhaupt eine Lösung im AfD-Plan??

### Wem ist mit der "extra hochgelegten AfD-Latte" geholfen?

Den angehenden Studenten? Den Universitäten? Der Wirtschaft als Abnehmer studierter Fachkräfte? Wohl eher keinem, solange man **Ursachen & Zusammenhänge** ignoriert.

### Demografischer Wandel, Konjunkturschwankungen & böse Krisen

der letzten Jahrzehnte verdeutlichen nochmal, wie lange unsere **Wirtschaft nach qualifizierten Fachkräften schon förmlich geschrien** haben muss, bis unsere Bildungspolitiker am tiefsten Punkt der dritten Wirtschaftskrise 2009 dem ständigen Druck tatsächlich nachgaben, die "glorreiche Idee" ihrer sogenannten **G8-Reform** aus der Schublade zauberten und damit meinten, die wirtschaftliche Seite des Nachwuchsproblems somit smart gelöst zu haben.



Die Umsetzung aber sollte sich ziehen..

Nachdem 2009 das kleine Saarland & 2010 die Hamburger mit der **verkürzten Schulzeit** vorgelegt hatten, lösten sich 2011 wohl letzte Vorbehalte auch bei den meisten anderen Kultusministerien des alten Westens mit Anschluss der in Sachen Bildung meist vorbildlichen Bayern in Luft auf. Sie zogen nach.

Die neuen Bundesländer hingegen mussten sich nicht viel umgewöhnen, da sie aus DDR-Zeiten eh nichts anderes kannten, ihren Abiturienten auch schon damals lediglich 12 anstelle der im Westteil üblichen 13 Jahre zugestanden hatten.

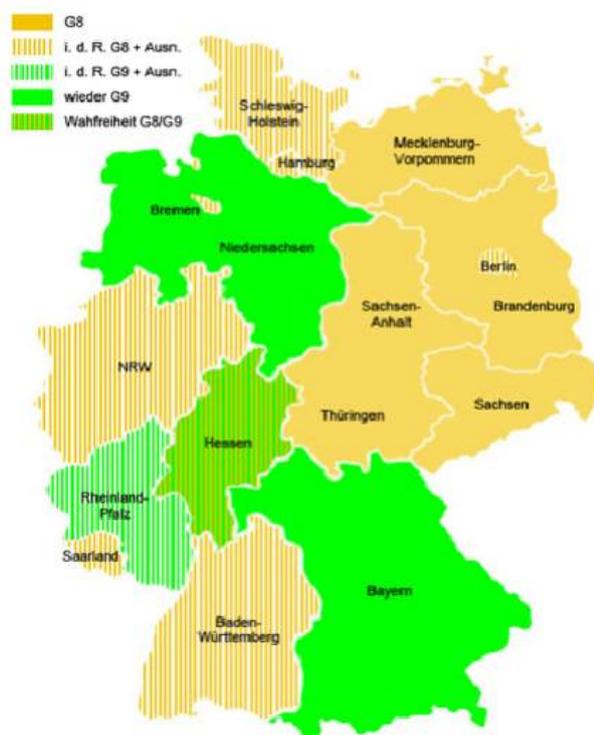
Diverse Untersuchungen versuchten hernach im Raum einzelner Bundesländer zu belegen, dass **mehr Unterrichtsstoff in nun deutlich kürzerer Zeit** keinen gravierenden Unterschied für Bewältigung & Leistungsniveau ergäben. Nur 3 der Studien beziehen sich dabei auf mehrere Jahre & mehrere Bundesländer. Die wenigsten untersuchen mit befriedigenden Ergebnissen das fragliche **Befinden der Schüler**, den **Stress**, das (restliche) Freizeitverhalten und die Entwicklung der nicht minder interessanten **nicht-kognitiven Fähigkeiten für junge Persönlichkeiten**.

Aussagekraft haben all diese Studien aber kaum. Zu kurz ist der Zeitraum, zu unterschiedlich sind die Begleitumstände und das jeweilige Folgejahr der Umstellung ergibt nur noch weitere Verwirrung angesichts der **Doppel-Abschlussjahrgänge**, die mit den "Vorgezogenen" erzeugt wurden.

Heute scheinen die nie verstummten **intuitiven Bedenken von Eltern,**

**Schülern & Lehrern**, die sich schließlich mit der Praxis jeder Reform herumschlagen haben, sich wieder vermehrt durchzusetzen, beschließt mittlerweile ein Land nach dem anderen entweder ganz **zu G9 und 13 Schuljahren zurück** zukehren oder die **G8-Regelung flexibel** für bestimmte Schultypen wieder aufzuheben.

Abitur nach 12 (G8) oder 13 (G9) Jahren? aktueller Überblick 2017



Und das nicht zuletzt, weil sich nicht wenige der Frühabgänger keinesfalls, wie erwartet, sofort ins Berufsleben oder auf die Uni gestürzt sondern sich erst mal ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder schlicht eine längere Auszeit vor der nächsten Herausforderung gegönnt haben.

Damit ist die **zündende Wirkung für die Wirtschaft sogar in zweierlei Hinsicht nicht wie gewünscht eingetreten**. Stellen seit einigen Jahren doch immer mehr, v. a. **mittlere & kleinere Unternehmen, ihre Unzufriedenheit** mit ihren frisch eingestellten Bachelor-Absolventen fest, sprechen seit 2014 kontinuierlich von..

"einer **zu geringen Anwendungsorientierung** der Studieninhalte sowie **mangelnder sozialer wie persönlicher Kompetenzen** der Nachwuchskräfte", lt. repräsentativer IHK-Umfrage.

Und.. rechnen Sie mal zurück. Diese **Bachelors nach 3-4 Jahren** erfolgreichen Kurzstudiums, die uns nun wieder der Europa-Abgleich über den bekannten **Bologna-Prozess** eingebracht hat, dürften ganz dieselben sein, denen man zuvor noch das 12-jährige **Turbo-Abi** angetan hat.

So zeigt sich meinem Eindruck nach hier eben etwas verzögert, was die Studien der Vorseite so nicht belegen konnten oder wollten.

Und mehr noch..  
Legen solche Arbeitgeber-Urteile doch nahe, dass **auch die Universität nicht in der Lage** ist, die bestehenden **Mängel an Persönlichkeit & Pragmatismus**



bei den mittlerweile jungen Erwachsenen in wenigen Jahren aufzufangen.

Noch ein Stück weiter oder auch zeitlich zurückgedacht - ganz wie Sie wollen - ist das für den Sonderfall dieser "**Doppel-Turbos**" noch umso wahrscheinlicher, als dass der seitens der AfD beklagte, **zunehmende Andrang von Studienberechtigten an unseren Hochschulen** für die zurückliegende Zeitspanne natürlich zusätzlich durch besagte **Doppeljahrgänge** verschärft wurde und noch zeitlich mit den umfangreichen **Bologna-Umstellungen** zusammen fiel. Ungünstiger hätte es also fast nicht kommen können, möchte man im Sinne dieser "Super-Schnelldurchläufer" sagen.

So zeigt dieses **Musterbeispiel an Desorganisation auf ganzer Linie** aber auch, wie kopflos unsere Bildungspolitik streckenweise entscheidet, sich offenbar von viel zu vielen außenstehenden Stimmen treiben lässt, es scheinbar allen Recht machen will und für die, um die es eigentlich gehen sollte, am Ende kaum selbst noch die Zeit, Energie & Kompetenz aufbringen kann, die deren fundierte Bildung braucht.

Verantwortung für dieses aktuelle Chaos trägt die AfD natürlich nicht. Hanebüchen, um dieses alte Wort mal wieder zu nutzen, ist allerdings, dass von der **Komplexität der Zusammenhänge** nichts im sonst so kritikfreudigen AfD-Programm zu lesen ist!?

Für mich ist das im letzten Kapitel der Programm-Analyse nun bald kein Indiz mehr sondern langsam, aber sicher ☺ der Beweis dafür, dass zu allem, was in der Politik auch nur im Entferntesten mit **Sozialverhalten** zu tun hat und diesen Namen auch zu Recht tragen soll, man die AfD besser nicht befragen sollte!

### **Für Soziales scheint diese "Alternative für Deutschland" selbst nicht kompetent!**

Bei der AfD wird die **Schulpolitik von den Konservativen** betrieben, wird nach ganz **altem "Paukermaß"** gemessen, mit **Druck & ständigem Leistungsabgleich** gearbeitet & daran geglaubt, sich des breiten Konsens hierfür in der Bevölkerung einer **individualistischen Leistungsgesellschaft** stets sicher sein zu können.

Das unterscheidet die AfD aber weniger vom bisherigen Handling der Altparteien, wie auch mein **Blogartikel ad humanistische Bildung** umschreibt.

**"Die Latte hoch & mit der AfD noch höher"** ist dabei nicht nur die Rechnung, die nicht aufgeht, wie man im Interesse der gesamten Schülerschaft angesichts aller angeschnittenen Missstände wohl leider feststellen muss. Diese extrem hohe Latte ohne Wenn & Aber stellt Bildung letztlich auch auf den Kopf.



Denn worum geht es in der **Bildung**?

Zuallererst doch um unsere **Kinder** und damit um eine **(!)erwünschte(!) möglichst breite Masse**, in der wir uns alle vertreten sehen wollen und die in ihrer **Entwicklung Klasse ausformen** soll.

So verführerisch logisch der Umkehrschluss **Qualität vor Quantität** für einen naturgemäß mit **Leistung & Wissen** verbundenen Sektor sich auch anhören muss.. **Für die Schule gilt:** Es sind **Kinder, unfertige Persönlichkeiten**, für die **Orientierung an Anderen** über sozialen **Halt & Nachahmung** vielleicht nicht das spektakulärste, mithin aber das größte Lernpotenzial mit sich bringt.

Hier weiterhin **exklusiv statt inklusiv - wie die AfD** - ausgerechnet am Ort Schule zu denken, tendenziell frühzeitig zu selektieren & zu sieben, trennt immer auch, **was den Lernprozess begleitet & unerlässlich stabilisiert: Die Gemeinschaft**, in der man sich viele Stunden des Tages als Kind, als Jugendlicher bewegt.

Wer bereits für die Schule die **Bedeutung einer stabilen, möglichst abgeschirmten Lernatmosphäre** nicht würdigt, Druck, Ängste & Störungen als solche nicht erkennt, geschweige denn sich um Ausschluss solcher empfindlichen Einschnitte in die Welt des Lernens bemüht..

Wer zielgerichteten Ehrgeiz mit **gesunder Motivation & Spaß** an der Sache verwechselt und meint, **Neugier & das eigene fortgeschrittene Interesse** mit Fakten in Kinderköpfe eintrichtern zu müssen und hernach eigenständig denkende Wesen erwartet..

Der irrt & hat Vieles nicht begriffen, was einem Wilhelm von **Humboldt** schon vor 200 Jahren klar vor Augen stand - lang bevor **Entwicklungspsychologen, Pädagogen** & heute die **Hirnforschung** belegen konnten, wie eng jeder Lernerfolg mit **ungeschmälerter echter Begeisterung** zusammenhängt.



Gönnen Sie sich zum besseren Verständnis nochmal einen Blick in dieses 4minütige Video des engagierten Hirnforschers **Gerald Hüther** mit dem Titel: **"Wie lernen am besten gelingt" ..**

..bevor folgende Frage auf die Hochschulvorstellungen der AfD abzielt.

### **"Qualität vor Quantität" dann aber an der Uni! Oder nicht?**

An Hochschule & Universität finden sich indes keine Kinder mehr. Hier geht es nach 12 bzw. 13 Schuljahren darum, auf **vorausgesetztem Allgemeinwissen**, möglichst umfangreich **vorverankerten Kompetenzen** & dem spezifischen **Interesse** an einer bestimmten Fachrichtung aufzusetzen & zielgerichtet auszubauen.

Die Lehrpläne der Universität haben dabei kaum noch Raum nachzubessern. Was an Fähigkeiten an der Hochschule erwartet wird, hat man als **Student eigeninitiativ** zu erbringen - unabhängig davon, was Oberschulen & Gymnasien einem dafür mitgegeben haben.

Das war nie anders. Dennoch hat sich **Entscheidendes in den letzten 20 bzw. 40 Jahren verändert**, wird das Studium heute nicht mehr als Entfaltungsraum & fließend qualifizierender Übergang in Forschungsbetrieb oder Arbeitswelt verstanden sondern als **gezielte Ausbildung** - so **schnell**, so **kostengünstig** & so **kritiklos** wie nur möglich.

Das klingt nicht nur **inhuman**. Fast alle Beteiligten vor Ort sind sich mittlerweile angesichts der Zustände auch an deutschen Hochschulen einig: Das hat schon lange nichts mehr mit Humboldt & seinem humanistischen Bildungsideal zu tun!

Wenn die AfD sich dennoch grundsätzlich auf **Humboldt** beruft aber schon in der reinen **Schulpolitik** mit Forderungen nach **noch mehr Leistungsdruck & Selektion** beweist, wenig bis **nichts vom Zauberwort Potentialentfaltung** verstanden zu haben, könnte diese Partei doch wenigstens hier die eine oder andere förderliche Idee für die höchste Plattform unserer Bildung und **Kaderschmiede für Forschung & Wirtschaft** parat haben.

Das wäre zumindest möglich - vielleicht weniger, weil ich grundsätzlich versuche, jedem Programmpunkt immer wieder neu, möglichst fair & offen für sinnvolle Anregungen entgegenzutreten, auch weniger weil Sie, lieber Leser, mich im Laufe der Analyse als unverbesserlichen Idealisten & Optimisten, manchmal nahe der Naivität aus mancherlei Perspektive, kennengelernt haben. Nein - eher vermute ich, dass **die AfD als neoliberales Sprachrohr der deutschen Wirtschaft** in erster Linie..

1. mit ihrem auch schon zu anderen Hauptthemen des Programms geäußerten **Interesse am Spitzenniveau der deutschen Forschung** (zumindest der traditionell oder zeitnah gewinnversprechenden Forschungszweige) die entsprechenden Wege dorthin **finanziell, personell & strukturell angemessen geebnet** sehen will.
2. So wie sie auch speziell die **Lehre der höheren Bildung** klar als die **klassische Quelle für Forschung, Innovationskraft & hochqualifiziertes Personal** erkennt, die auf dem anvisierten Ziel der internationalen **Spitzenposition für Deutschland** in keinem Fall gefährdet sein darf
3. und das natürlich mit dem ebenso grundsätzlich begrüßenswerten Effekt, immer auch ausreichend viele **hochqualifizierte Fachkräfte für die deutsche Wirtschaft** zu produzieren - ebenfalls mit dem Ziel, deutschen Unternehmen internationale Führungspositionen zu sichern.

Sich für diese Zielsetzung auf **Humboldt** zu berufen, ist dabei in doppelter Hinsicht ein wahrhaft genialer Schachzug, der nicht nur gut klingt, weltweit als menschenfreundlich gilt und damit **dem Parteiprogramm den humanen Anstrich** verleiht, den die Partei für ihr wahltaugliches Image nur zu gut gebrauchen kann.

**Humboldts Bildungsideal** gilt zudem derzeit als **der bewährte Gegenentwurf zur aktuellen Bildungspolitik Europas**, die seit der Jahrtausendwende über die **Harmonisierungsbestrebungen** der sogen. **Bologna-Reform** europaweit nahezu kompromisslos durchgesetzt wird und so auch unser eigentlich ausgereiftes Universitätswesen komplett umgekrembelt und - trotz guter Vorsätze von Bologna - realita zu **fatalen Zuständen an fast jeder Hochschule** geführt hat.

So ist **Humboldt** mit seinen **deutschen Wurzeln**, international **anerkannten Leitideen** inklusive **ausgearbeiteter Gedankenführung, speziell der höheren Bildung bis in die Forschung** hinein,..

das ideale Aushängeschild mit Fundament,

- sowohl gemeinsam mit zahlreichen anderen Kritikern gegen das eingetretene Chaos i. R. der zweifelhaften Umstellung auf Bachelor & Master vorzugehen als auch
- abermals - so ganz nebenbei - gegen die von der AfD so **abgelehnte Europaidee** "zu schießen" und - diesmal vielleicht zu Recht(?) - zur nationalen Organisation unserer Hochschulen zurückkehren zu wollen.

Trotz aller **Überzeugungskraft** der Argumentation, die nicht nur **Konservative, Neoliberale und Patrioten** in ein & dasselbe Boot holt, bleibt zu prüfen, ob die AfD-Vorstellungen über die Formalie hinaus auch inhaltlich dazu beitragen, Humboldts nahtlose **Einheit von Lehre & Forschung**, v. a. aber ihren Kern, die **Symbiose der beteiligten Menschen auf lehrender & studierender Seite**, wieder deutlicher zu begünstigen und ihr den nötigen Entfaltungsraum zu verschaffen.

#### **4. Vielfalt mit oder ohne Einheit von Forschung & Lehre?**

Im Folgenden soll es also um jenen Ort gehen, wo Lehre & Forschung ineinander greifen - um den aktuellen Stand der Hochschulpolitik (Bologna-Prozess, BAföG) und die AfD-Pläne für Universitäten und Vergleichbares.

Wenn auch nicht klar ist, in welcher Größenordnung & mit welcher Gewichtung für Hochschulen (und Schulen?) die AfD künftig für eine **verlässliche Grundfinanzierung der Forschung & der Lehre** sorgen will.. Zumindest scheint sie die Notwendigkeit überhaupt (an-)zuerkennen, befürwortet auch eine **angemessene Ausstattung der Universitäten..**

*"Die **Freiheit** von Forschung & Lehre ist nur durch eine verlässliche **staatliche Grundfinanzierung** gewährleistet. Um den Anschluss an die internationale Spitzenforschung und Lehre wieder zu erreichen, **sind Universitäten entsprechend auszustatten.**"*

Auf derselben Programmseite 52 ergänzt die AfD..

*"Die **Freiheit** von Forschung & Lehre sind unabdingbare Grundvoraussetzungen für wissenschaftlichen Fortschritt. Deshalb müssen die Hochschulen über **Art & Umfang des Studienangebotes** frei entscheiden können."*

Das sollten eigentlich Selbstverständlichkeiten sein.

Passend führt die Partei im Anschluss aus..

*"Berufsbezogene Studienfächer und das duale System sind zu stärken. Auch kleine Fächer müssen erhalten werden, um die **Vielfalt** der Lehre und Forschung zu bewahren."*

und..

*"**Studienabschlüsse** müssen wieder klare Inhalte und Fertigkeiten vermitteln und ein eindeutiges Profil haben."*

Ein klares Profil der Studiengänge soll nicht mehr (selbst-)verständlich sein? Das ist in vielerlei Hinsicht wichtig - wohl aber das kleinste Problem nach der Reform, deren Namen man vielleicht schon mal gehört hat, aber wenig darüber weiß, so man nicht selbst oder die eigenen Kinder in ihren Studienwünschen davon betroffen sind.

## Sinn & Unsinn der Bologna-Reform

Sie können ja selbst mal in Ihrem Umfeld testen, was den Menschen zum Stichwort "Bologna" so einfällt. Meinem Eindruck nach ist die damit verbundene, **komplette Umstrukturierung des Hochschulwesens** der Öffentlichkeit weitgehend entgangen. Bestenfalls kommt die Gegenfrage: "Hat das was mit diesem Bachelor zu tun?". Ja, hat es!

Dahinter stehen allerdings bereits über 15 Jahre einer äußerst komplizierten Umsetzung, die in Deutschland noch immer nicht abgeschlossen scheint & gegen die Studenten - nicht nur hier, auch in Österreich bspw. - auf die Barrikaden gestiegen sind - zuletzt massiv 2009.

Dabei ging es ursprünglich darum, den **traditionell gewachsenen Wissensaustausch der europäischen Universitäten**, wie er sich schon Jahrhunderte zuvor über die Menschen, über reisende Studenten & Professoren ganz natürlich entwickelt hatte, als weitere & **elementar wichtige Basis des zusammenwachsenden Europas** - neben EURO, Banken & Wirtschaft - in **gegenseitiger Akzeptanz der Leistungen** aller Beteiligten "auf neue **gemeinsame Füße** zu stellen".

**Für Studenten** sollte das heißen, sich demnächst auch europaweit leichter selbstbestimmt bilden & bewegen, dafür Auslandssemester belegen und sich dabei immer sicher sein zu können, mitgebrachte **Vorleistungen & Abschlüsse allerorts problemlos anerkannt** zu bekommen.



Ein **offener europäischer Raum für Hochschulbildung** & ein gemeinsames Profil war die Vision und damit ein elementarer Beitrag zur **Europa-Idee auf höchstem wissenschaftlichen & kulturellen Niveau**. Stehen doch unsere **Universitäten als autonom geplante Einheiten** auch automatisch in **qualifizierter Mittlerposition - zwischen Lehre & Forschung** aber auch **zwischen den Nationen**.

Die Grundlagen dessen fanden sich so erstmals in der sogen. **Magna Charta Universitatum von 1988**, mit der alles zum 900-jährigen Jubiläum der **ältesten Universität Europas** im Einverständnis von 388 geladenen Universitätspräsidenten und -rektoren in **Bologna** begann.

UNESCO & Europarat hoben das Ganze dann 1997 in Lissabon auf völkerrechtlich europäische Ebene bis sich ein Jahr danach die Bildungsminister der **4 Vorreiter-Staaten Frankreich, Italien, Vereinigtes Königreich & Deutschland** zum 800-jährigen Bestehen der **Sorbonne 1998 in Paris** zusammenfanden und begannen, die **transparente Harmonisierung der europäischen Hochschulbildung** zu präzisieren.

Für die breite Akzeptanz von über 29 europäischen Staaten traf man sich **1999 abermals in Bologna** und beschloss

zunächst eine 10-jährige Durchsetzungsfrist, die, angesichts unterschiedlichster Umsetzungsschwierigkeiten in den Nationen, auf einer der nächsten Konferenzen auf das **Zeitziel 2020** in Anerkennung von mittlerweile **48 teilhabenden europäischen Staaten** erweitert wurde.



So weit also das löbliche Vorhaben, dass sich fortan die **Förderung von 3 Zielen** vornahm:

- Mobilität,
- internationale Wettbewerbsfähigkeit und
- internationale Beschäftigungsfähigkeit (spez. Berufsqualifikation)

Das liest sich unverfänglich, kann aber alles Mögliche bedeuten.

Konkret wurde zunächst im Wesentlichen eingeführt:

1. Die **Konferenzen der Bildungsminister im vormals 2- und heute 3-Jahresrhythmus** zwecks Absprache der nächsten Zeitziele,
2. unterstützt durch die **BFUG, die Bologna Follow-Up Group**, einer bzw. mehrerer Arbeitsgruppen zur Umsetzung der nächsten Schritte, international besetzt mit Vertretern des Europarates, national von Vertretern der Hochschulebene, von Studenten & von der Wirtschaft.
3. Die **Qualitätssicherung** (Prüfung, Beglaubigung, Zulassung) der Studienprogramme durch extern in Auftrag gegebene **Akkreditierungsverfahren** nach europaweit gemeinsamen Kriterien & Methoden.
4. Die 2-stufige Studienstruktur - erst **Bachelor** (meist 6 Semester), später?! **Master** (weitere 4 Sem.) mit der Auflage, unterteilt in einzelnen **Modulen (Lerneinheiten)** an Universitäten & Fachhochschulen angeboten zu werden. (Insgesamt sollen die beiden aufeinanderfolgenden Studiengänge keine 10 Semester = 5 Jahre überschreiten).
5. Das einheitliche Punktesystem **European Credit Transfer System (ECTS)**, das den kompletten Leistungsumfang jedes Moduls **zeitlich vorkalkuliert** und **mit Punkten allein das Belegen** eines Moduls quittiert, nicht aber das Modul bewertet.
6. Der **Diplom-Zusatz** oder auch **Diploma Supplement** bei Abschluss zwecks detaillierter Erläuterung der gesamt absolvierten Qualifikation für eine transparent Nachvollziehbarkeit z. B. für künftige Arbeitgeber
7. und das vormals nur Universitäten vorbehaltene, nun erweiterte **Promotionsrecht**, das 2016 in Hessen erstmals auch auf eine Fachhochschule ausgeweitet wurde. (In Diskussion steht zudem, Promotionen künftig als 3. Stufe zu einem weiteren Studiengang zu erklären und damit den Harmonisierungsmaßgaben des ECTS zu unterwerfen.)

Und, haben sich die Neuerungen bewährt? Studiert es sich heute leichter, mobiler, informativer über die Grenzen hinweg - zu anderen Studienrichtungen, von Bundesland zu Bundesland bis ins Ausland und wieder zurück?

Wie sieht es mit dem Pensum aus, das das ECTS im Einzelnen erwartet? Treffen die fertigen Akademiker unserer Tage auf einen Markt, der genau nach ihrer Qualifikation sucht?

Hat alle Umstrukturierung tatsächlich das Renommee der europäischen Hochschullandschaft international gehoben? Und wie sieht es mit diesem Renommee intern in Augen des Hochschulpersonals & der Studenten mittlerweile aus?

Wie man sich beim Überfliegen der obigen 7 Punkte schon denken kann, ist da ein "**Bürokratiemonster**" gewachsen, das die **Reformverantwortung** zu großen Teilen **auf Europaebene verschoben** hat und so durch den vielschichtigen internationalen Abstimmungsprozess an sich schon tendenziell **träge auf Änderungen reagiert**. Das gilt für alle Teilnehmer.

Was da seit über 15 Jahren **von oben** kommt, trifft hierzulande zudem auf den ebenfalls, im Sinne von **Chancengleichheit & Vergleichbarkeit** abzustimmenden **Bildungsföderalismus Deutschlands** mit 16 unterschiedlich organisierten Bundesländern und muss in Studiengängen realisiert werden, die an Fachhochschulen, Universitäten & gleichgestellten Hochschulen oft nochmal anders durchorganisiert sind - von den fachlichen Unterschieden mal ganz abgesehen. Und so geht's weiter.

- In besagter **BFUG**, deren nationale Arbeitsgruppe alle 2 Jahre berichtspflichtig ist und die Beschlussebene der 3-jährigen Ministerkonferenzen vor- & nachbereiten muss, finden sich neben Vertretern der Bundesländer & des Bundes auch Repräsentanten der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), des Akkreditierungsrates, des Bundesverbandes der Deutschen Arbeitgeber (BDA), der Gewerkschaften (GEW), des Deutschen Studentenwerks (DSW) und weitere Vertreter der Studierenden (fzs).
- **Apropos Akkreditierung** - noch ein Novum, das nun seit der Jahrtausendwende keines mehr ist. Wo neue Studiengänge in ihrer Rahmenordnung & Qualität bislang ausschließlich durch die Wissenschaftsministerien geprüft & genehmigt wurden, sind seit Bologna in Deutschland zum Teil sogen. **externe Akkreditierungsagenturen** an deren Stelle als Prüfungs- & **Zulassungsinstrument** der jeweiligen Studiengänge an sich getreten. Selbst als Agentur ebenfalls auf Eignung vom übergeordneten **staatlich kontrollierten Akkreditierungsrat** geprüft, können diese Spezialagenturen trotz ihrer Zusammenarbeit mit Hochschul-Experten (Professoren & Studenten jeweils anderer Hochschule) in ihren Gutachter-Teams allerdings kaum als neutral gelten. Fließen doch über ihre Träger - Arbeitgeberverbände & wissenschaftliche Fachverbände - auch **wirtschaftliche Interessen** in ihre Entscheidungen mit ein - ein Manko, welches das Bundesverfassungsgericht zu Auflagen für bzw. gegen Auswüchse dieser Praxis ab 2018 bewogen hat.
- Das **ECTS** ist eine weitere Formalie, die - im Sinne von **planbarer Transparenz** & genereller **Vergleichbarkeit einzelner Studienkomponenten** - den **kompletten Aufwand des Studenten**, den sogen. **Workload** pro Leistungseinheit (Modul) durchschnittlich & im Voraus in sogen. **Leistungspunkten (LP)** berechenbar & jederzeit nachvollziehbar macht - auch für Außenstehende. Das hat also nichts mit der individuell zu bewertenden Qualität oder gar mit Noten zu tun. Stattdessen **gliedert & bemisst das ETCS** einen Studiengang in Bezug auf seine thematischen Leistungsblöcke **inhaltlich als auch zeitlich** inklusive begleitender Lernphasen, zusätzlichem Forschungsaufwand & dem Selbststudium daheim usw. - Einsatz, den jeder aufzubringen hat, der das studieren will.

Insgesamt gesehen, breitet sich also mit den löblichen Zielen der Bologna-Reform zwischen **Transparenz, Mobilität und internationaler Vergleichbarkeit** ein **Riesenaufwand in Umsetzung & kontinuierlichem Abstimmungsbedarf** vor uns aus, geht dabei weit in die politische Landes- & Bundesebene als auch wieder zurück auf Europeaniveau und beteiligt neben den Hochschulen selbst auch die Wirtschaft. Wenn demnächst vielleicht auch weniger über die Akkreditierungsagenturen, so aber doch durchgängig über das Bindeglied der BFUG, jeweils paritätisch eingebunden.

Damit und mit der verteilten Verantwortung auf ganz Europa haben die **Hochschulen** in meinen Augen eindeutig ihre **Autonomie & individuelle Gestaltungsfreiheit in großen Teilen auf- bzw. abgegeben**. Und das ist deutlich zu spüren, schaut man sich z. B. allein das Pensum an, das unsere Bachelors seither bewältigen müssen.



## **Das Studium verkommt zur stressigen Fleißaufgabe**

V. a. beim Bachelor, der ersten akademischen Stufe, schlägt sich nieder, was da **von oben** diktiert wird und nun schon viele Jahre zur **unumgänglichen Realität** an unseren Hochschulen gehört.

Denn was ist passiert?

Grob gesehen, hat man die alten (Diplom-)Studiengänge in zwei separate Studien geteilt, hat aus dem ehemaligen Grundstudium den Bachelor "gezaubert" und das spezifischere Hauptstudium, das früher auf die Zwischenprüfung des Vordiploms folgte, als Masterstudium völlig "abgenabelt". Das hört sich erst mal relativ ungefährlich an. Aber scheinbar war & ist die Trennung nicht so einfach.

Offenbar hat man, um ein eigenständiges, kompetentes und **in sich (ab-)geschlossenes Profil** für die spätere **Anerkennung des Bachelors** zu zeichnen, **extrem viele Lerneinheiten gerade in die ersten Studiensemester** gepackt, in denen man sich vor der Reform als Student im Gewimmel an der Uni erst einmal umgucken & sich in Teilen sein eigenes Tempo individuell einrichten konnte in einem zunächst noch fremden aber breiten & interessanten Angebotsumfeld.

Dafür bleibt heute **kein Raum mehr** bei einer völlig **verschulden 40 Stundenwoche** - auch nicht, um eventuell mal den Kopf in andere Vorlesungen zu stecken, andere Studienperspektiven zu entdecken bzw. seinen Horizont ganz allgemein zu weiten.

**Verschärft wird dieser (Zeit-)Druck** für die meisten, die nicht aus eigenen Mitteln studieren können, durch die **Entwicklung des BAföG**, das heute ewig bis zum ersten ausgezahlten Euro braucht, dann kaum eine vollwertige Entlastung mehr ist, öfter mal Bedarf & erbrachte Leistungen zwischenprüft und - ganz wie Bologna - ebenfalls schon länger auf die **Einhaltung der Regelstudienzeit** drängt und hiernach "den Hahn abzudrehen droht".

Wenn man Ähnliches in den 80ern oder 90ern haben wollte, also möglichst schnell & zügig das Studium hinter sich bringen, war das damals auch schon möglich. Dann aber ging man nicht an die Universität sondern eher an irgendeine Fachhochschule. Da lief & läuft das sogar noch näher an der Praxis, hatte Ähnlichkeiten mit einem Dualen Studium heutiger Tage und mag für manches Sujet & manchen Typus Mensch vielleicht auch genau der richtige Weg sein - beileibe aber **nicht für Alle!**

Heute dagegen "springen" die Statistiken die Studierwilligen schon an der Eingangstür an, steht gleich neben jedem Kurs dessen einheitlich vorausberechneter Aufwand, den man sich gönnen, den man nicht überschreiten darf, in Form besagter ECTS-Leistungspunkte inklusive starrem Zeitkalkül in einem Stundenplan, der sich ungefragt mit jede Menge Pflichtkursen füllt, die man sofort angehen muss.



Auch das war anders. Man hatte nicht sofort lauter Einzelprüfungen im Visier. Man richtete sich eher bis zum Wechsel von Grund- zu Hauptstudium ein, hatte die Regelzeit mehrerer Semester im Hinterkopf und verfügte vielmehr selbst über die Zeit, gewann so **Überblick & Motivation an der eigenen Gestaltung** eines viel größer bemessenen Raumes vorm inneren Auge..

Diesen (Frei-)Raum musste man schließlich auch selbst strukturieren, musste sich dafür **selbst disziplinieren, identifizierte sich** alsbald über den ersten groben Plan mit den Inhalten und fand z. B. auch Luft, eventuell nebenher auch noch etwas zu arbeiten, um sich sein "Studentennest" etwas wohnlicher zu gestalten oder auch den Kühlschrank mal wieder etwas besser zu bestücken.

Kurz gesagt: **Vor Bologna war Raum & Zeit für Pflicht & Kür** - nicht durchgängig, aber immer wieder und diese **Spielräume für Gedanken & Projekte** hat man auch zu nutzen gewusst.

Ebenso als das Studium Schritt um Schritt anzog, die Termine in weiter Ferne langsam direkt vor einem standen, "gesammelte Werke", nein besser, gesammelte Kurse aus Pflicht- & Wahlbereich vorgelegt werden mussten, um den nächsten großen Schritt auf das Hauptstudium zuzugehen. Selbst diese klassische größere Zwischenprüfung mit einer Vorübung fürs Diplom, die sogen. Projektarbeit (sinnvollerweise in Teamwork) bot wiederum Luft, um sich in der Gruppe einem größeren, selbstgewählten & praxisnahen Problem in Wirtschaft, Forschung, kulturellem oder Non-Profit-Bereich voll & ganz zu widmen.

Hiernach hatte man selbst das Gefühl, sich bereits einen abgeschlossenen Fundus angeeignet und auch schon mal angetestet zu haben, wie man man später das angestrebte Berufsfeld ansteuern, wie man sich bewähren würde. Und weiter ging's ins Hauptstudium.

Vieles wurde hier jetzt interessanter & tiefgründiger. Bei mancher Thematik beschloss man selbst, es endlich genauer wissen zu wollen. Streckenweise war man ganz in seinem Element angekommen.

Und heute?? Sitzen & wuseln da rauchende Köpfe an unseren Hochschulen herum, die dieses bereichernde, weitestgehend selbst zu gestaltende **Ge-**



**fühl des Studierens** so in der Gegenwart nicht mehr finden. Ein Gefühl, das meine Kommilitonen & ich noch genießen durften, weil es solche **umfassenden Bildungsgedanken wie die eines Humboldt bis zur Maßgeblichkeit für Generationen** geschafft hatten und sicher auch, weil ein befreites Denken & Handeln nach dem 2. Weltkrieg im Westen einfach dazu gehörte - sogar in erster Linie an diesem letzten Ort reiner Bildung.

hörte - sogar in erster Linie an diesem letzten Ort reiner Bildung.

Im Prinzip steht also heute "Studium" auf einem straff geschnürten Paket an Uni-Kursen drauf, ist aber **"dieser Geist des Studiums" nicht mehr drin.**

**Das simpelste Indiz ist die Zeit**, um immer wieder neues Wissen "sacken zu lassen & sich zu Neuem in den Köpfen zu verbinden. Zeit, die die jungen Männer & Frauen im heutigen Lehrbetrieb der Universität einfach nicht mehr haben. Und mit ihr verschwunden ist die Selbstverständlichkeit, mit der Bologna anfing, den **mobilen Austausch** unserer Universitäten auch **im Interesse der Studenten** ausweiten zu wollen. Plötzlich **hat genau dieser Austausch keinen Platz mehr!**

**Das ursprüngliche Ziel, sinnvolle Auslandssemester** geschmeidig in jedes hiesige Studium einbinden zu können, Kopf & Rücken frei zu halten für das eigentliche Interesse an der Materie, ist angesichts des **überfüllten Stundenplans** angehender Bachelors nun gleich gar nicht mehr machbar.

**Nicht mal ein vorübergehender Wechsel in ein anderes Bundesland** ist seither ohne Schwierigkeiten möglich und die dafür notwendige Formalie, die sichere Anerkennung bereits erbrachter Leistungen an einem anderen Ort, ist **keinesfalls so problemlos mit dem jetzigen System** geschaffen, wird eher noch mehr verzögert als zuvor, wie die Erfahrung zahlreicher Studenten bestätigt.

Stattdessen wird **heute in der Tendenz "bolemisch gelernt"**, wenn Sie wissen, was ich meine..

Es bleibt nicht viel hängen unter Druck & Hast der Eile, kann kaum in den Köpfen bleiben, wenn parallel schon der nächste & übernächste Leistungstest "winkt" und über den vielen Einzelergebnissen **fraglich** bleibt, ob man einen der **begehrten Master-Plätze** im Anschluss überhaupt noch ergattern wird und wie es sonst weiter gehen kann.



Gleichgültig auch, welche **inflationäre Vielfalt** sich einerseits aus dem neuen **Struktur-Splitting**, andererseits aus den nun viel direkter eingebachten Ansprüchen der Wirtschaft in **Tiefe & Ausdifferenzierung** der Studiengänge erwächst und wie sehr diese Vielzahl der Möglichkeiten den Betrachter auch blendet..

Meiner Meinung nach bleibt es auch für heutige Maßstäbe dabei:

**Wissen kann sich weder mit Wissen verbinden  
noch mit der praktischen Anwendung,  
schon gar nicht "auf dem Fuße"!**

Was jeder von sich selber weiß, der sich ein ganzes Wissensfeld & dessen Praxis jemals auf Dauer mit Engagement aneignen wollte, scheinen unsere Hochschulen vergessen zu haben.

Was **Spaß & bindende Motivation** an einen neuen Beruf, eine neue Aufgabe für den Einzelnen ausmacht, scheint aus dem Gedächtnis der Macher der Reform gelöscht oder von den **allgegenwärtigen Erwartungen der Wirtschaft** überschrieben worden zu sein.

Auch ohne den **Stress von G8 im Vorfeld**, werden die 6-8 Semester des Bachelors - womöglich nahtlos direkt nach dem Abitur - nur wie eine Fortsetzung desselben Aufwands empfunden - lediglich unter anderen Vorzeichen.



Und um das nochmal jedem, den es nie an eine Hochschule verschlagen hat, zu verdeutlichen:

**Selbstständig denkende, engagierte, womöglich kreative Köpfe, die mit einer komplizierten Materie wie mit sich selbst umzugehen gelernt haben, entstehen nicht in straff verdichteter & vorbestimmter schulischer Atmosphäre!**

Neben der **Zeit** braucht es die freie **Entwicklung von Selbstdisziplin**, braucht es heute mehr denn je die **bereichernde Erfahrung von Teamwork**, die **gesunde, weil bewusste Relation** des eigenen Denkens & Handelns **am Denken & Handeln von Mitstreitern & Konkurrenten** und die **Selbsterkenntnis** bis in erste Routinen, wie man seine **eigenen Strukturen** aufbaut.

Auch & v. a. das hat ein Studium zu leisten - erst recht in einer Zeit, in der niemand sich dem **lebenslangen Lernen** entziehen kann - einem weiteren Ziel dieser Gesellschaft (& von Bologna). Noch einfacher gefasst:

Die von der Wirtschaft erwartete, **dauerhafte Kraft & der Mut für verantwortungsvolles eigeninitiatives Handeln** "wächst" nicht dort, wo man sich von Anderen verschulen lässt.

Das muss man schon selber tun! Erst dann weiß man wirklich, was zu tun ist und macht sich mit Visionen auf seinen Weg.

Wenn auch die **AfD als Fan von Wirtschafts- & Forschungsperspektiven** für Deutschland beim **Bologna-Prozess** sich typischerweise sicher mehr an dessen **Wurzeln in der EU** und an der **Verlagerung der Gestaltungsmacht über die elementare Autonomie von Lehre & Forschung hinweg & fern der nationalen Entscheidungsfreiheit** stößt, so kommt sie doch auf Programmseite 52/53 zum gleichen Schluss:

8.1.3 *"Die Änderung des bewährten Studiensystems durch die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen (**Bologna-Prozess**) war insgesamt ein Missgriff.*

*Unbeschadet der Gültigkeit erworbener Bachelor- und Mastergrade fordert die AfD die **Rückkehr zu den bewährten Studienabschlüssen Diplom, Magister und Staatsexamen** und den entsprechenden Regularien.*

*Bei diesen Studiengängen sind **Studienplatzwechsel** dann auch wieder problemlos möglich."*

In wieweit ein so breit angelegter, schon seit über 15 Jahren fest etablierter Ist-Zustand in internationalem Einvernehmen & mit den entsprechend gewachsenen Verflechtungen allerdings überhaupt wieder aus der Welt zu schaffen ist und/oder man sich ohne Weiteres auf nationaler Ebene mal so locker wieder aus dem Status Quo "herauswinden" kann, wage ich ernsthaft zu bezweifeln.

Zumal man einem ganzen "Menschenapparat" der übergeordneten Organisation 15 Jahre sinnloses Wirken bescheinigen müsste bzw. stillschweigend dabei von ihnen selbst ein vernichtendes Eingeständnis erwartet.

Vielleicht aber muss man das auch gar nicht.  
Vielleicht wären viele der Beteiligten sogar erleichtert,

- wenn sie selbst sich die Last des Sisyphus von den Schultern nehmen dürften,
- wenn man die zahlreichen unzufriedenen Stimmen der Praxis des höheren Lehr- & Forschungsbetriebs zusammen mit der Schar an Studenten zu einer selbstbewussten & **konstruktiven Front praxisnaher Gegenvorschläge** einen könnte
- und mit einem Schnitt & **flexiblen Neuanfang, frei von den zwingenden Vorstellungen der Wirtschaft,**
- und dennoch weiter **im Sinne eines gemeinsamen Europas** mit vergleichbaren Ansprüchen & Abschlüssen,



**die Widersinnigkeit des Systems aus der Welt schaffen** würde anstelle des Systems selbst.

Vielleicht ließe sich so die Art & Weise der Teilung der alten Studiengänge nochmal überdenken, auch ohne zu Diplom & Co. zwangsläufig zurückkehren zu müssen. Vielleicht sollten auch nicht alle Fakultäten & Studiengänge über denselben "Kamm geschoren" werden, macht für die Einen Sinn, was die Anderen komplett blockiert.

Sicher aber, so meine ich, sollte man die **zeitlich engen Vorstellungen** deutlich sowohl in Bezug auf jeden Kurs wie bzgl. der gesamten Regelstudienzeit **wieder lockern und für eine bessere Chancengleichheit** in diesem Lande den Modus Vivendi des **BAföG bundesweit entsprechend anpassen.**

Oder man lässt es bei den Berechnungen des ECTS, setzt aber **Freizonen & Spielräume an sinnvoller Stelle zwischen die Blöcke**, während man die Pflichtkurse von den ersten Semestern löst und dem Studenten überlässt, sich diese über eher 4 statt 3 Jahre grundständiges Studium **individuell** zu verteilen.

Wobei.. Sollten die Inhalte der Pflichtkurse so elementar für das jeweilige Grundstudium sein, dass man sie am Anfang braucht, um alles Weitere zu verstehen, könnte der Rückschluss auch bedeuten, das inne liegende Wissen bzw. die inne liegende Kompetenz bereits zur Grundlage der Abiturphase zu erklären. Das wäre dann ein weiteres Plädoyer, besser zu G9 zurückzukehren. **All das muss (zeitnah) möglich sein!**

Ohne dem ist, meiner Meinung nach, niemandem mehr zum Bachelor zu raten. Ohne dem, wird der **Bachelor das schlechteste Image & die schlechtesten Marktchancen** auch in Augen der Wirtschaft wohl leider zu Recht behalten und als **negatives Stigma** seine Rückwirkung auf jede akademische Laufbahn entwickeln, die weiterhin auf ihm aufbaut.



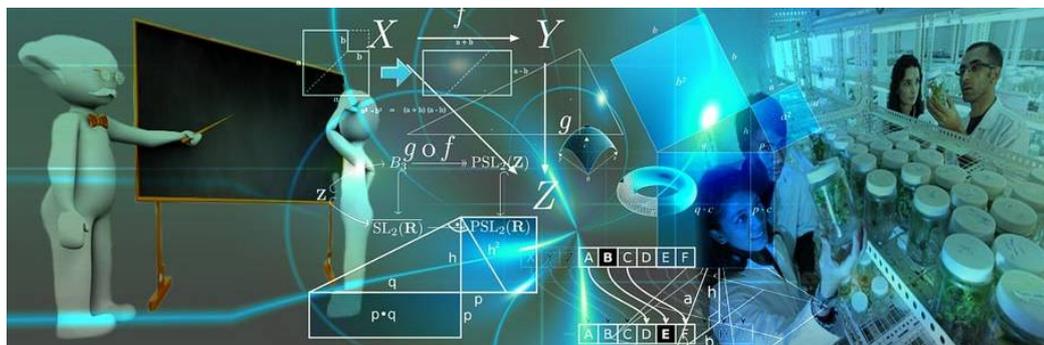
Bleibt es dabei, bin ich mir sicher, werden wir **mit einem unveränderten Bologna-Prozess** nicht nur erneut eine **Schwemme an arbeitslosen Akademikern** produzieren. Nein - parallel dazu werden sich mit Sicherheit auch die Praxen unserer Therapeuten mit Akademikern füllen. Denn schon jetzt mehren sich die Fälle **depressiver Studenten bis hin zum Burnout-Syndrom.**

Das heißt somit auch..

Ohne derartige grundlegende Änderungen an unserem Bildungssystem braucht sich dann niemand mehr in diesem Land auf **Humboldt** berufen. Dann bliebe dies Bekenntnis eine Farce, da beim jetzigen Stand der Dinge..

- **Freiheit, Chancengleichheit & Einheit von Forschung & Lehre** aus Studenten- & Lehrperspektive spätestens **bei Studienantritt eher enden,**
- die aus den neuen Strukturen expandierende **Vielfalt** eine verordnete, keine gewachsene ist, ergo auch nicht zwangsläufig allerorts Gehalt mit sich bringt - eher die Welt wie ein Kaleidoskop zerlegt, ohne sie heute in den studierenden Köpfen, noch morgen in den lehrenden unter solchem Druck & Zeitmangel auch wieder verbinden zu können.

Denn das bräuchten wir. Diese **Verbindung ist der Kern** dessen, was **Humboldt als Einheit zwischen Lehre & Forschung** gesehen hat.



Nicht nur als Institution sondern **als lebendiges Zentrum**, wo alles zusammenfließt & in neuen Ideen weiter sprudelt. **Nur möglich in Unabhängigkeit** - wie ein autonomes Refugium für die Unabhängigkeit im Innern der Köpfe, für eine Weiterentwicklung mal bis ins Detail, dann wieder weit darüber hinaus mit größtem Abstand & Übersicht und immer wieder auch in Abstimmung & Feedback mit Gleichgesinnten - gemeinsam. Letztlich wie in jedem lernenden Kopf, der forschend bleibt, hieraus **Kreativität** auf seinem Gebiet, aber auch eine **gewisse Demut aus seinem Wissen heraus** entwickelt und aus seinem Verstand nebst einsetzender **Vernunft** die **Verantwortung** entfaltet..

Darum geht es aber derzeit offenbar weniger. Der "**Stein des Anstoßes**", die **Wirtschaft**, beschwert sich, nicht wie gewünscht "beliefert" zu werden. **Professoren & Dozenten** sind chronisch überlastet, fachliche Kompetenz sucht vergeblich nach dem Sinn. **Studenten** studieren meist nur noch an einem Ort, brechen früher ab. Andere wollen streiken, noch Andere kollabieren halb und die **Universitäten** müssen sich strecken, um überhaupt durchzusetzen & zu erhalten, was sie als Umfeld & Mittel, über die bloßen Strukturen hinaus, schon lang **für einen lehrenden Wissenschaftsbetrieb dringend** benötigen.

Fast möchte man meinen, diese herbeigerufene Bologna-Reform sei ihr eigenes Ergebnis. Fehlt ihr zum Erfolg doch ganz dieselbe universelle Kompetenz in der Umsetzung ihrer bislang unerfüllten Ziele.. Durchaus vergleichbar wie auch sonst **universelle Kompetenzen** unter **Zeitdruck & einschlägigen Auflagen** Theorie bleiben - sich weder im spezifischen **Studium** noch auf lehrender Seite fundiert entwickeln lassen.

Das sind traurige Aussichten für die **Universität als geschützter Ort & ergiebige Quelle** für Entwicklung & Fortschritt von echtem Nutzen.

Genau diese Verbindung aber, diese **autonome Freiheit & Einheit** in mehrfacher Hinsicht war die **Berechtigung für die Sonderstellung der Universitäten** im Reigen der akademischen Institute. Die nahtlose Nähe von Forschung & Lehre zueinander war einst das Pré unserer Universitäten, das sie jetzt zu verspielen scheinen.

## Zur Sonderstellung der Universitäten

Wussten Sie, dass - parallel zum Bologna-Prozess - seit ca. 10 Jahren ein **expliziter Wettbewerb zwischen deutschen Universitäten** ange-

strengt wird, über den diese sich zur sogen. **Elite-Universität** qualifizieren können und Erfolg mit erheblichem finanziellen Vorteil honoriert wird?

Mir war das neu.

Die Karte zeigt den aktuellen Stand nach bereits 3 Runden dieser sogen.

**"Exzellenzinitiative":**

**11 Universitäten**, die sich schrittweise nach den 3 Kategorien..

- 1. Graduiertenschule,**
- 2. Exzellenzcluster &**
- 3. Zukunftskonzepte**

.. erfolgreich vor Gremien des **Wissenschaftsrats** & der **Deutschen For-**

**schungsgemeinschaft** profiliert und unter sich einen Förderfond von mehreren Millionen aufgeteilt haben. Wie zu vermuten, verbirgt sich dahinter v. a. der Förderschwerpunkt: **Forschung!**



Lediglich die **Graduiertenschule** beinhaltetete noch i. R. besagter **Exzellenzinitiative** den Fokus auf eine hochqualifizierte **Ausbildung von Doktoranden** und förderte so noch bis vor Kurzem wenigstens das Minimale: Die höchste Stufe des Lehrbetriebs (und nicht die Basis). Das aber ist aber wohl jetzt vorbei!

Aktuell läuft ein vierter Wettbewerbszeitraum, wurde das Programm zwischenzeitlich von "Initiative" auf "**Exzellenzstrategie**" umgetauft & mit Umbenennung eben diese **letzte Verbindung zur Förderung des Lehrbetriebs fallen gelassen**. Seitdem fließen die Fördergelder nun **ausschließlich in Anerkennung der Forschung** und (formal?) **kein einziger Euro mehr in die** (Qualität? der) **Lehre**.



1. Jetzt geht es inhaltlich in erster Linie nur noch um jene **Exzellenzcluster**. I. R. von Ausschreibungen im 7-Jahresrhythmus zu übergreifenden Themenkomplexen sollen sich **Forschungskooperationen von jeweils 25 Wissenschaftlern** zu einem solchen Cluster zusammenschließen & **international Hervorragendes** erarbeiten. Aus einem gestellten Jahresetat von insgesamt 385 Millionen Euro fließen bei Erfolg des ersten Clusters pro Universität sodann 1 Million Euro, für ein zweites € 750.000,- und für jedes weitere Cluster € 500.000,- pro Jahr über insgesamt 14 Jahre in die jeweilige Universitätskasse.
2. Für die zweite, auf Dauer angelegte Förderkategorie **Exzellenzuniversität** muss eine Universität zudem..
  - **mindest 2 solcher Cluster** allein bzw. im Universitätsverbund **mindest 3 Cluster** vorweisen können,
  - werden **besondere Forschungsleistungen im Vorfeld** positiv angerechnet
  - und wird das jeweils ausgearbeitete **Institutions-Konzept** gewürdigt, wie sich so eine Universität dieses Spitzenniveaus organisiert und **v. a. international nach außen positioniert**. Das ist das Ziel.

Ein hierfür jährlich verfügbarer Fördertopf von 148 Millionen Euro soll somit künftig auf **höchstens 15 auszuzeichnende Universitäten** verteilt werden, was diese Hochschulen allerdings nicht von ihrem fortgesetzten Qualitätsnachweis in den nächsten Cluster-Ausschreibungen freistellt, wenn sie dauerhaft gefördert werden wollen. Die direkte, einzelne Cluster-Förderung hingegen entfällt mit dem erworbenen Titel.

Wenn damit auch nicht gesagt ist, wohin erhaltene Gelder dann **intern** gelenkt werden..

Faktisch kann es hier schon länger **kaum mehr um Humboldts Einheit von Lehre & Forschung** gehen, braucht man derzeit von **Autonomie weder auf elitärer noch auf Bologna-Ebene** zu reden, sind unsere Universitäten mehr denn je **von der "Zugkraft" ihrer Forschung nach wirtschaftlichem Bedarf abhängig**, während sich für die Qualität der Lehre auf politisch-staatlicher Geberseite wohl niemand mehr interessiert.



Dass der inne liegende Anspruch auf Dauer so nicht gehalten werden kann, liegt meiner Ansicht nach mehrfach klar auf der Hand.

Da wäre zunächst der plausible **Kern von Humboldts Einheitsidee**, mit dem er sich das Wohlwollen & das **"Vertrauen der freien Hand"** in **Wirtschaft & politisch-staatlichem Machtapparat** sicherte und dennoch - selbstbewusst & im gleichen Atemzug - den Einfluss seiner **Gönner** mit der Erinnerung daran,

dass beide auch **Abnehmer der Ergebnisse von Lehre & Forschung** sein werden.., samt ihres Anliegens respektvoll an den Mauern seiner Universität abprallen ließ.

Damals hat das vielleicht gereicht - hatte die neue Idee beachtliche Erfolge, die uns bei heutiger Handhabung fehlen. Mit Freiheit, Einheit & rational gefolgertem **Gleichgewicht der inneren Kräfte** hat **Humboldt der "Bildung" Durchsetzungskraft & internationale Autorität** allein mit dem **Werkzeug der Logik** verliehen, das humanitäre Niveau von **Bildung international als Kulturleistung** etabliert.

Dennoch hat sich die Welt in ihren materialistischen Interessen nicht geändert und sollte man - **neben der nach außen zu schützenden, elitären Spitze**, wie Humboldt sie mit seinem Universitätsmodell repräsentativ für den zweifelsfreien Nutzen des gesamten Bildungssystems zwingend vorsah - die **Stabilität der Basis** nicht vergessen. Denn es ist die Basis, aus der sich die **Symbiose von Lehre & Forschung** nährt, deren breite Standfestigkeit offenbar in gleichem Maße auch von einer **austarierten inneren Dynamik** an unserer Unis abhängt.



Versäumen wir es (auch mit Bologna), **Lehre & Forschung sich gleichberechtigt** nebeneinander zu arbeiten zu lassen und dafür **intern auszugleichen**, was Wirtschaft & Staat nicht erst seit der Exzellenzinitiative so einseitig unterstützen, könnte unsere Bildung das **Schicksal des Turms von Pisa** treffen - passenderweise auch geografisch unweit von Bologna - dessen Fundament den Zug- & Schubkräften auch nicht ewig trotzen und das ganze Gebäude irgendwann zum Einsturz bringen wird.



Ein wenig aber "beißt sich hier die Katze in den Schwanz". Denn eine solche **anteilige Umverteilung der Gelder im Inneren** einer Universität von der geförderten Forschung hin zum vernachlässigten Lehrbereich müsste **auf Dauer konzeptionell festgeschrieben** sein.

Eben diese **Konzepte der Universitäten**, die als **Eliteuniversität** gefördert werden wollen, müssen aber besagtem Wirtschaftsrat & der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Prüfung vorgelegt werden.

Obwohl sich formal in den Beurteilungskriterien auch Punkte wie die "dauerhafte institutionelle **Erneuerungsfähigkeit & die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**" finden lassen, bleibe ich skeptisch, wie weit das Verständnis der urteilenden Wirtschaftsgremien für die Notwendigkeiten eben dieses Nachwuchses realita geht. Oder ob ab einer gewissen Größenordnung der internen Umverteilung der Gelder die Sicherung der **Wirtschaftlichkeit des Unternehmens Universität** letztlich doch mehr zählt und ein massives Gegensteuern für die Nachwuchsförderung im Innern doch eher Minuspunkte im Ranking der Universitäten bringt.

Allein solche Zweifel, die nicht nur ich sondern die Universitäten selbst in ihrer fortlaufenden Bewerbungssituation entwickeln, belegen meiner Ansicht nach, wie weit sich unsere Universitäten seit der direkten Koppelung ihres Auskommens an diese künstlich & zusätzlich geschaffene **Konkurrenzsituation von ihrem Autonomie-Status entfernen**.

Wenn Sie dann noch von engagierten Uni-Professoren lesen, die ausgerechnet Eliteuniversitäten mittlerweile sogar den Rücken kehren, weil sich dort nach der Mehrbelastung durch Bologna nur noch alles um Cluster & Forschung drehe und **keine Zeit, neben den fehlenden Mitteln, für den eigentlichen Lehrauftrag** bliebe..

Wenn Sie von den faktischen Auswirkungen hören, dass (natürlich? logischerweise?) mit der "Exzellenzstrategie als Speerspitze aller Wettbewerbe um Drittmittel"..

- die ohnehin stärkeren Universitäten "absahnen",
- randständige und/oder gesellschaftskritische Themen hinter dem Mainstream deutlich zurücktreten,
- Präsentations- & Publikationsdruck die Zeit für die eigentliche Arbeit, die Fachkultur an sich, stark einschränken,
- die Kluft zwischen Loosern & Winnern unserer Unis sich auch dort vergrößert, gleichermaßen die Institutionen wie die handelnden Personen in ihren Karrieren wertend auseinanderdividiert,

ergo **Fortschrittsfaktor & Wirtschaftlichkeit** anhand dieser Merkmale nun für jeden sichtbar auch an unseren Unis regieren, währenddessen die **Vielseitigkeit**, oder nennen wir es den aktuell vielfach vermissten Ansatz zu **kompetenter visionärer Kreativität, seither immer unterliege.**

Uni sollte aber eigentlich genau das Gegenteil sein:

- **Der letzte Ort, wo "spinnen" dazugehört & kritisches Denken** zumindest als Wert geschätzt wird und
- **offen für die Breite aus Überzeugung(!)**, explizit seit der Reform der 70er Jahre. Das war politischer Wille, der damals ausnahmsweise mal dem gesellschaftlichen folgte - nicht umgekehrt, wie sonst.

Genau diese **Freiheit ist bzw. war das Credo jeder Uni** - die Erwartung derer, die sie selbst erleben und/oder erobern wollten, wie derer, die lediglich von ihr gehört hatten.. **Die Idee der 70er Jahre war dabei eine gerechte, eine humane.** Chancengleichheit & Schützenhilfe für Viele auch auf Hochschulebene hätte Humboldt mit Sicherheit gefallen.. bis ins BAföG hinein.

Denn **Humboldts Argument war die Vielfalt der Breite**, das Potenzial einer ganzen Jugend, dessen es sich bewahrend & fördernd in seinen Institutionen anzunehmen galt, um zuzusehen, wie Sie an Augenhöhe gewinnen und darüber hinaus..

Das war die **Vision & gleichzeitig das Angebot an Staat & Wirtschaft:** Ein breit angelegtes, sich **entfaltendes Potenzial einer ganzen Generation** mit Engagement **für die Gesellschaft & Spitzenleistungen für Wirtschaft & Weltmarkt** bzw. viele gewappnete Köpfe als Output für die umgebende Alltagswelt, in der hernach - damals wie heute - meist nur noch der schnöde Mammon & der Marktwert dieser Köpfe samt ihrer Ideen zählt.

**Autonomie war da "nur" die logische Folge** für solch' Perpetuum mobile - bei Aufenthalt für eine gewisse Zeit, an einem etwas anderen Ort, in einer anderen Freiheit..

## Der Begriff: "Exzellenz" & der strategische Elite-Begriff

.. wie ihn besagte **Exzellenzinitiative** vor geraumer Zeit wiederbelebt hat, standen hingegen vor Humboldts Zeiten & stehen heute erneut für das entgegengesetzte Ziel, setzen auf **direkte Förderung & damit auf die Manifestation vertikaler Unterschiede** in Wirtschaft & Gesellschaft.

Ihre Verfechter scheren sich nicht um humane Aspekte der breiten Masse, bedienen sich ihrer lediglich in Form von abschöpfbaren Märkten & gewähren so etwas wie **Chancengleichheit nur ungern** - schließlich sehen sich die Fürsprecher ja selbst als etwas Besonderes & wollen anerkannt an der Spitze bestehen.

Allein schon vom Wort her greift vor allem der **Titel der Exzellenz** letztlich auf Zeiten zurück, die bereits **Humboldt mit seiner Bildungsreform im 19. Jht.** sowie 150 Jahre später der "**Geist der 70er Jahre**" mit dessen **Reform für eine andere Zukunft** in jungen Köpfen überwinden wollten - am Tor einer jeweils **neuen Zeit samt neuer Chance diese zu gestalten.**

**Die höchste Stufe des Bildungssystems, die Universität,** mittels einer **gewissen Unabhängigkeit** gegen diese alten Denkmuster schützen zu wollen, war sicherlich der einzig mögliche Ansatz, diese alten Bahnen zu brechen. Wie wir heute aber erkennen, **blendet auch dieser Ansatz Wichtiges aus:**

Mal davon abgesehen, dass gewonnener Ein- & Überblick in puncto Bildung und der bewusst gewählte **Abstand von den Dingen** im Studium vielleicht ein Baustein aber beileibe **kein Garant per sé für Immunität** gegen materialistische Begehrlichkeiten & deren Strukturen sein können..

So trägt das **Bewusstsein gelebter Autonomie** in Verbindung mit dem **Wissen um die eigene entwickelte Intelligenz & Kreativität,** die Herausragendes zu schaffen in der Lage ist, unweigerlich auch das Wissen um die eigene **Macht,** die man damit in Händen hält, und den **besonderen Stand,** den man sich erkämpft hat & damit im Außen einnehmen kann, in sich.

**Das Phänomen des Elfenbeinturms,** mit der sich gegenseitig bedingenden Gefahr verständnisloser Neider im Außen & praktizierter Überheblichkeit aus dem ganz bewusst separat gehaltenen Innen heraus, bleibt sozusagen **systemimmanent,** haftet an den Personen - trotz oder eben wegen aller strukturellen Trennung.



Das nicht zuletzt auch, weil die **Universität nicht nur ihren Studenten gegenüber in der Pflicht** steht, sie an der Schwelle von der Bildung zu einer gezielten, hochqualifizierten Ausbildung auf geeignete Wege zu führen.

Vielmehr steht die universitäre Spitze eines ganzen Netzwerks an Bildungsinstitutionen als **höchstmöglich leistungsfähiger Repräsentant** auch in der verantwortlichen **Pflicht gegenüber den Gönnern dieses Bildungssystems**, die als **Abnehmer im Außen** erwarten, was die **Exzellenzinitiative** angestoßen & die **Exzellenzstrategie** jetzt konzeptionell weiterverfolgt:

Exzellente Spitzenergebnisse von internationalem Niveau.

Wenn die Unis also heute - nach **Jahrzehnten der Stagnation öffentlicher Mittel** bei dennoch stetig **steigenden Studentenzahlen** zzgl. zwischenzeitlich erhöhtem Andrang durch diverse **Doppelabschlussjahrgänge** per Einführung des G8-Abiturs sowie noch immer mit der Umstrukturierungsphase des **Bologna-Prozesses ohne größere Unterstützung** befasst - ihre Forschungsabteilungen verstärkt bemühen, **Drittmittel im Wettbewerb** für ihre Institution zu sichern, so ist das mehr als verständlich und sicher **mancherorts sogar existentiell notwendig!**

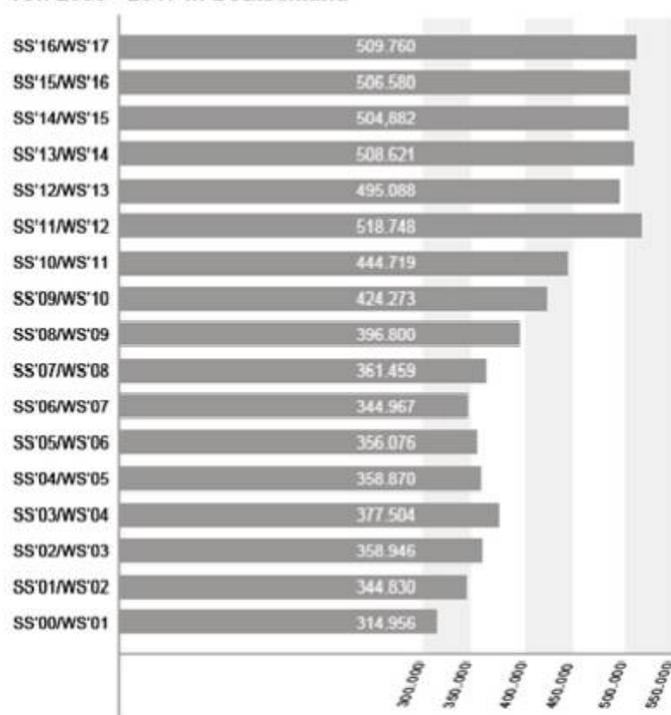
Wenn speziell die erfolgreicher Eliteuniversitäten auf leitender Ebene im Laufe der längerfristigen Exzellenzstrategie die **zunehmende Entfernung von ihren Idealen** eher leugnen, kann man auch das als stillschweigenden, weil **unerlässlichen Pragmatismus auf lange Sicht** werten.

Denn wenn die Universitätsleitung nicht weiß, wie es um ihr Haus steht und was sie dringend in diesen Zeiten braucht - wer wüsste es sonst?

Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass der **Bologna-Prozess** in jetziger Form den **Lehrbetrieb überdimensional belastet** und in seiner Funktion massiv einschränkt.

Während besagte **Exzellenzstrategie** sich ausschließlich auf die Forschung stürzt und für eine potentielle Förderung sogar noch weitere Kräfte & Ressourcen aus der "vergesenen Lehre" abzieht.

Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsesemester von 2000 - 2017 in Deutschland



Durch die Einseitigkeit sowie außerinstitutionelle Beschlusslage beider Verfahren, wie hier hergeleitet, wird **die Einheit von Forschung und Lehre so weit auseinanderdividiert & gefährdet**, dass der traditionelle **Sonderstatus der Universität seine Rechtfertigung bereits verloren** hat bzw. dass Probleme & Selbstverständnis der Universitäten **keinen Unterschied mehr zu anderen Hoch- & Fachhochschulen** erkennen lassen und die **Zeiten selbstbestimmter Autonomie definitiv passé sind** - nun auch an an deutschen Universitäten!

**Die Blindheit**, mit der sich die **Leitungsebenen unserer Universitäten** ihren veränderten, auf Internationalität ausgerichteten Rahmenbedingungen stellen - im Unterschied zu großen Teilen ihres nur mehr prekär unterhaltenen Lehrkörpers & vielen kritischen Stimmen der Studentenschaft - **teilt offenbar auch die AfD.**

Wenig verwunderlich stellt sich die AfD zwar **gegen Bachelor & Master**, die ihr als europäisches Diktat kaum behagen können. Andererseits begrüßt sie aber die mit Bologna **entstandene (strukturelle) Vielfalt**, obwohl es eine formale zu sein scheint, die zur kritisierten **Fachidiotie** beiträgt,. Zudem will sie sogar schon in der Schule (übergreifende) **Kompetenzentwicklung noch weiter hinter der Wissensvermittlung zurückstellen** und verliert dafür **weder zur schwindenden Chancengleichheit** auf vielen Ebenen **noch zum Thema Exzellenzstrategie ein Sterbenswort!**

### **Das verlorene Recht auf Promotions- & Habilitationsvergabe**

Ignorant hält die AfD am **alten Universitätsstatus** fest, als hätte sich nichts verändert, wenn sie auf S.52 fordert:

8.1 *"Die **Einheit** von Forschung & Lehre ist das **Alleinstellungsmerkmal** der Universitäten und Hochschulen mit Universitätsstatus. Deshalb sollten **ausschließlich diese das Promotions- und Habilitationsrecht besitzen.**"*

Ich meine, eine Partei, welche die sich so grundlegend seit mehr als 10 Jahren verändernde Bildungssituation dermaßen oberflächlich mit nur wenigen Sätzen berührt und **in keiner Weise durchleuchtet**, sich lediglich minimale Einzelaspekte willkürlich herausgreift, um sie der "Marschrichtung" ihres sonstigen Parteiprogramms anzugleichen, belegt damit nur, wie sehr ihre **einseitige Interessenlage** sie selbst **an jeglicher Form von Kompetenzentwicklung** auf diesem Gebiet **hindert.**

Das gilt in verstärktem Maße, als dass die AfD - wie leider auch viele Andere - sich gleich eingangs im selben Passus explizit zu **Humboldts Bildungsideal** bekennt, **ohne auch nur einen einzigen seiner humanen**

**Aspekte** an der jetzigen Wirklichkeit überhaupt zu reflektieren. Konsequenter & entgegen des offiziellen Mainstreams, folgt für mich, dass Universitäten,..

- die sich ihr Autonomiestreben in der hier beschriebenen Art stillschweigend stehen lassen,
- die sich nicht geschlossen & verteidigend vor die Massen ihrer völlig fehl belasteten Studenten stellen und
- die versäumen, die Gesellschaft auf die himmelschreienden Missstände ihres Hauses für Studenten & Lehrkörper unüberhörbar & dauerhaft aufmerksam machen,
- sondern wider besseren Wissens mitspielen, ihre wertvollen Bildungsinstitute zu **wettbewerbsgesteuerten, reinen Ausbildungsstätten** einerseits & ihre **Forschung zum Handlanger der Nachfrage von Wirtschaft & Lobbyisten** andererseits verkommen lassen,

dass solche Universitäten letztlich in Kauf nehmen müssen, ihr traditionell begründetes Vorrecht auf **Promotions- & Habilitationsvergabe mit aufzugeben** zu haben.



Denn welche Argumente verbleiben ihnen noch, wenn sie sich - wie alle anderen Hochschulinstitutionen - so bereitwillig **dem Konkurrenzstreben unterwerfen**, ihre Freiheit & ihre **Identität für ihr Bestehen zur Diskussion stellen** und sich für Drittmittel **zu bloßen Marktinstrumenten gleichschalten & degradieren lassen?**

Das heißt nicht, dass mir gefällt, wenn künftig Doktoranden & deren hochwertige Dissertationsarbeiten an jeder Akademie begleitet & abgeprüft werden können (Promotion) und schon gar nicht ist mir wohl bei dem Gedanken, wenn sogar die Prüfung zu einer tiefgründigen Lehrberechtigung für Akademiker (Habilitation) demnächst an jeder Hochschule machbar ist.

**Ich sage nur**, dass ohne an den traditionell **sinnvollen Unterscheidungsmerkmalen** zu anderen Instituten - wie **Einheit, inhaltliche Vielfaltigkeit & Autonomieanspruch** - festzuhalten, der Anspruch auf dieses besonders begründete Vorrecht ein leerer bleibt.

So ist die Entwicklung **infolge der Harmonisierung durch den Bologna-Prozess** bereits angelaufen, wurden erste Kompromisse für Doktoranden an Akademien & Fachhochschulen bereits gefunden & genehmigt.

Meiner Meinung nach, haben die **Universitäten ihr Einspruchs- bzw. Bestimmungsrecht allerdings bereits verwirkt**, diese beginnende Aufweichung des Promotions- und Habilitationsrechts noch aufzuhalten!

## 5. Sprache als zentrales Element

Die Sprache ist sowohl bei der AfD wie auch bei **Wilhelm von Humboldt** - der **neuzeitliche Vater der Sprachwissenschaft** in hiesigen Gefilden - ein Kernelement, an dem sich Vieles festmacht.

Während Humboldt von der Sprachvielfalt wie dem Aufbau & der Tiefe einzelner Sprachen in sich fasziniert war und alle Sprachen als lebendige, bunte Palette für das Bezeichnen der Dinge aus unterschiedlicher Perspektive wertschätzte, konzentriert sich alle **Vorliebe & Sorge der AfD allein auf die deutsche Sprache** in typischer Manier.

So will die AfD..

- in Sachen **Bildung** auf Programmseite 52 legitimerweise *"Deutsch.. als Lehrsprache erhalten.."*,
- definiert auf S.63 völlig richtig *"..die **Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift..**"* als ein fundamental wichtiges **Indiz gelungener Integration**, gipfelt dafür unmissverständlich auf S.66 ad **Einbürgerung** in *"Für die AfD ist die deutsche Staatsangehörigkeit untrennbar mit unserer Kultur und Sprache verbunden."*,
- fordert misstrauisch, speziell zum Thema **Islam** auf S.55 *"..eine **Islamkunde auf deutscher Sprache für alle muslimischen Schüler**"* und auf S.49 für Imame, dass sie künftig (abgesehen von der Koran-Rezitation) *".. in deutscher Sprache predigen"* müssten,
- wendet sich i. Ü. auf S. 47 **gegen** eine angeblich **falsch verstandene "Internationalisierung"** des Deutschen, das *".. durch **das Englische** ersetzt oder gegendert"* würde,
- will stattdessen **auf EU-Ebene** dafür sorgen, *".. dass das Deutsche dem Englischen und Französischen auch in der alltäglichen Praxis gleichgestellt wird"*,
- während sie bzgl. des **Gender-Mainstreamings** auf S.55 weiter ausführt: *"Die deutsche Sprache wird abstrus umgestaltet, damit sich die Geschlechteraufhebung auch im alltäglichen Sprachgebrauch wiederfindet. Die AfD lehnt die behördlich verordneten geschlechterneutralen Worterfindungen als Eingriff in die natürlich gewachsene Kultur und Tradition unserer Sprache ab."*
- und für **noch mehr "Schlagabtausch"** in Medien & Politik auf S.47 betont: *"Politisch korrekte Sprachvorgaben lehnen wir entschieden ab."*

Folglich titelt die AfD auf S. 47..

### **"Die deutsche Sprache als Zentrum unserer Identität"**

und schreibt stolz das Folgende - im wahrsten Sinne des Wortes - felsenfest:

**"Unsere Kultur ist untrennbar verbunden** mit der über Jahrhunderte gewachsenen deutschen Sprache.

Diese spiegelt auf vielfältigste Weise die **Geistesgeschichte**, das **Selbstverständnis** dieses Raumes in der Mitte Europas und die **Werthaltungen der Deutschen** wider..

Das **Band der Sprache** ist im allgemeinen Bewusstsein zu halten und zu schützen. Als zentrales Element deutscher Identität muss die deutsche Sprache dem Vorbild vieler anderer Länder folgend **als Staatssprache im Grundgesetz festgeschrieben** werden."

Und weil das Deutsche offenbar von so herausragender Qualität sei, fordert die AfD im Anschluss gleich noch einen Aktionsplan,

".. um die **deutsche Hochsprache** sowie die historisch gewachsenen **regionalen Dialekte als immaterielles Kulturerbe der Menschheit** langfristig zu erhalten und zu stärken.

Dabei einzubeziehen sind das Goethe-Institut und andere kulturpolitische Instrumente, um für das Erlernen des Deutschen weltweit zu werben und dieses durch bilaterale Abkommen, Studienförderprogramme usw. nach Kräften zu fördern."

So wie sie in ähnlichem Zusammenhang auf S.70 auch nur den eigenen Leuten vertraut, wenn sie zur Digitalisierung Deutscher Literatur fordert:

"Die **Digitalisierung der deutschen Literatur ist eine von Deutschland zu leistende, hoheitliche Aufgabe**. Sie geht über den rein technischen Vorgang hinaus, und bedarf ähnlich wie der Umgang mit historischen Artefakten in einem Museum der professionellen Fürsorge, die durch Experten für deutsche Sprache und Literatur zu leisten ist."

Das ist alles, was der AfD zum Thema Sprache einfällt.

So geballt zusammengestellt wird schnell klar, dass Sprache bei der AfD v. a. der **Klassifizierung & Trennung von Anderen** dient und als **Kulturträger** in AfD-Augen auch **Kulturbewahrer** ist, auf den man stolz sein kann und der deshalb **nicht verändert** werden dürfe.

Jedenfalls nicht durch Ausländer, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, nicht durch Anglizismen, die deutsche Bezeichnungen verdrängen, nicht durch laienhafte Übersetzungen und schon gar nicht soll die deutsche Sprache sich dem sogen. Gendern beugen.

Dabei bin ich mit meiner Meinung bei Vielem gar nicht so weit entfernt.  
Als Kommunikationswirtin & Autorin kenne & liebe ich meine deutsche Muttersprache als wahrhaft **ergiebiges Werkzeug**, habe schon so einige Rechtschreibreformen nur als "Sponsoring der Bildungsverlage" nachvollziehen können, sehe selbstverständlich die Sprache als **identitätsstiftendes Kulturband** ebenso wie als **unverzichtbare Verständigungsebene**, ohne die nichts so wäre, wie es ist & sich nichts wirklich entwickeln könnte.

**Im Lichte Humboldts** allerdings, das die AfD selbst für sich wählt, erscheinen die Wünsche dieser Partei **einseitig, traditionslastig, wenig flexibel, starr & fixiert.**

Das mag ein Humboldt den "toten Sprachen" der Antike zugestanden haben, deren unverstellte Präzision fest in der Geschichte ankert, ihm zum Studium alter **humanistischer Gedanken** das Ideale war und heute seine Gymnasien zeichnet.  
Nur..

## **Die Deutsche Sprache ist nicht tot!**

Für den lebendigen Austausch, für Sprache als Spiegel & Sammeltrog flexibler Gedanken von Alt & Jung, als tiefgreifender Symbolträger, als vielschichtige Stilebene & zielgerichteter Ausdruck zwischen den unterschiedlichsten Menschen..

oder für Sprache als internationale Brücke, als Horizonterweiterung im Studium mehrerer Sprachen inklusive der Entdeckung, per Wortlaut & Sprachstruktur anderer Länder auch deren Vorstellungswelt schon vor Betreten ihres Bodens besser verstehen zu lernen - um nur einige Facetten der **faszinierenden Macht & Möglichkeiten von Sprache** aufzuzählen..  
Dafür reichen die Punkte der AfD einfach nicht!

Man könnte auch sagen: Die extrem fixen Vorstellungen der AfD zeugen eher vom **Mangel an Vertrauen in die selbst mehrfach betonte Verbindung zwischen der eigenen Kultur & der deutschen Sprache**, wenn ihrerseits unbedingt so festgemauert werden soll, was war, um zu bestimmen, was ist.

Obwohl gerade der engagierte **Wilhelm von Humboldt** sicher nicht minder am Erhalt der eigenen hochwertigen Kultur interessiert war, glaube ich allerdings nicht, dass ausgerechnet der **Autor dieses Essays.. "Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts"**, der er war, die deutsche oder irgendeine andere Sprache hätte so konservieren und so ihrer zeitlichen Einflüsse hätte berauben wollen, wie es die AfD letztlich will.

Das widerspricht Humboldts Auffassung von Sprache diametral. Denn auch in der Linguistik war **Humboldt mehr Idealist**, als dass man ihn zu den nüchternen Realisten zählen könnte, die lediglich meinen, das Wesen der Sprache ließe sich allein in einzelnen, bezeichnenden Wörtern & grammatischen Regeln finden oder gar gänzlich erfassen.

Jeder, der selbst mit Sprache öfter & gern umgeht, weiß einfach, dass



Sprache - jedes Mal neu & individuell - in erster Linie ein **dynamischer Schaffensprozess des kreativen Denkens** ist, aus dem die Begriffe erst erwachsen.

So unterscheidet Humboldt in Anlehnung an Aristoteles' Vorstellung der Ideen hinter dem menschlich Wahrnehmbaren explizit für die Sprache an sich:

"Sie selbst ist kein Werk = ERGON, sondern eine Tätigkeit = **ENERGEIA**. Selbst ihre Erhaltung durch die **Schrift** ist immer nur eine **unvollständige, mumienartige Aufbewahrung**, die es doch erst wieder bedarf, dass man dabei den lebendigen Vortrag zu versinnlichen sucht.

**Gerade das Höchste und Feinste** lässt sich an jenen getrennten Elementen nicht erkennen und kann **nur in der verbundenen Rede** wahrgenommen oder geahndet werden. **Das Zerschlagen in Wörter und Regeln ist nur ein totes Machwerk** wissenschaftlicher Zergliederung."

Das macht zumindest mir den kleinen aber feinen Unterschied klar, dass die reine Niederschrift, das **"Festhalten der Sprache"** zwar Spiegel der Kultur ist. Dieser Spiegel aber eben nur ein **lebloses Abbild** sein kann von dem, was das **komplexe Wesen einer entwickelten Kultur** samt ihrer Ideen ausmacht.

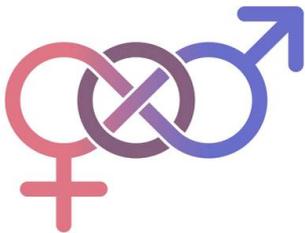
Ich sehe das dagegen etwas entspannter.

- **Das Englische** bspw. ist nun mal Weltsprache und **gehört zum internationalen Verständnis** einfach dazu. Sich gegen Vermischung zu wehren, macht wenig Sinn. **Was nicht heißen muss, dass man die deutschen Begriffe dafür fallen lassen oder vergessen müsste.** Ganz im Gegenteil. Als Fan von Verständlichkeit auf allen Ebenen, gehe ich mit Anglizismen wie mit allen Fremdwörtern um, bei denen ich mir nicht sicher sein kann, dass mein Gegenüber mich richtig versteht. Meist umschreibe ich mit deutschen Worten noch im selben Satz, was gemeint ist bzw. führe in meinem Blog ein Glossar, das diese Verständnissarbeit stets abrufbar für mich übernimmt.

Das ist mir wichtig, zumal ich den **bevorzugten Gebrauch von Fachsprachen** für **problematisch** halte, weil sie letztlich die Nicht-Fachkundigen unfair ausgrenzen und ihnen ein tiefer gehendes Verstehen völlig zu Unrecht verweigern bzw. vorenthalten.

Denken Sie z. B. nur an die letzte Diagnose, die Ihnen ärztlicherseits gestellt wurde und Sie wissen im Allgemeinen, was ich meine. Als Patient haben Sie & ich alles Recht der Welt, ganz genau zu erfahren, woran wir erkrankt sind - je anschaulicher umso besser! Das beeinflusst nicht nur unser Leben. Wir wollen & sollen schließlich auch zum eigenen Heilungsprozess beitragen und dafür müssen wir sogar exakt wissen, worum es geht.

- Besonders begeistert, welche Stilblüten hpts. Feministinnen über die neuen **Gender-Standards** unserer Sprache beimischen, bin auch ich nicht und wie Sie hier oder in meinem Blog sehen, spare ich mir größtenteils solche Ergänzungen, kann mein persönliches Selbstverständnis auf solche Formalien gern verzichten.
- Andererseits kann ich die beabsichtigte Breitenwirkung auf lange Frist nachvollziehen: Das **Sichtbarmachen eines wichtigen Gesellschaftsprozesses in der Sprache** und folglich der akzeptierte **Übergang dieses aufgeklärten Gedankenguts über den täglichen Gebrauch der veränderten Wörter in unser aller Köpfe.**



Völlig daneben allerdings finde ich, wenn vormals klassisch in männlich neutraler Form formulierte Texte heute schlicht ausschließlich in die weibliche Form transferiert werden und man/frau damit zufrieden scheint.

Das ist für mich genauso unreflektiert & unvollständig wie die ursprüngliche Form, erinnert mich an die Widersinnigkeit von reinen Frauenkneipen Ende der 70er, die schlicht "den Spieß umdrehten" & kurzerhand die Männer aussperrten.

Solche Handhabung trägt wohl kaum zur gewünschten Akzeptanz bei und leistet dem Widerwillen der Gender-Gegner eher noch Vor-schub.

**Ich vertraue hier mehr der Zeit**, die entscheiden wird, ob & was sich langfristig hier mündlich durchsetzt und könnte mir vorstellen, dass Humboldt, der i. Ü. ein sehr aufgeklärtes & freizügiges Verhältnis zu seiner Frau Caroline pflegte, dem mit ähnlich viel Langmut entgegensähe.



## **Political Correctness - ich sage Ihnen, Wofür!**

**Politisch korrekte Sprachvorgaben** ganz allgemein sind bzw. wären so, wie von der AfD angeschnitten, gleichfalls ein Diktat, das ein freier Geist ebenso wenig mögen kann! Soweit ich weiß, geht es bei der hitzigen Debatte aber nicht um ein "Spezial-Lexikon", das unserer freien Meinung irgendetwas vorschreibe, sondern schlussendlich um **(verletzte) Gefühle & was aus ihnen werden kann..**

**Political Correctness** verstehe ich daher - gerade als Deutsche - weder als Zensur noch als Widerspruch zum **Grundrecht auf freie Meinungsäußerung**.

Mein Verständnis liegt da näher dem gebotenen **Respekt vor jedem Menschen**, näher der **Reflektion des betreffenden Kontextes der Situation** - Aspekte, die ich alle im Diskurs einer **demokratisch geprägten Öffentlichkeit** in irgendeiner Form erwarte.. wenn auch oft vergebens.

Manches Mal könnte man auch schlicht auf den **Anstand** reduzieren, den doch bitte jeder erwarten kann. Und schon wären wir ein gewaltiges Stück weiter.. Anstand bleibt aber das falsche Wort, weil viel zu sehr erlernte Normen (also wieder ein gewisses Diktat) mitschwingen, als dass man damit die **aus echter Aufmerksamkeit gewachsene Haltung für weit mehr als bloßen Anstand** verbinden würde.

Eigentlich möchte ich auch gar nicht wissen, was Humboldt zu der leidigen Debatte um das, was geht oder eben nicht, sagen würde.

Enttäuscht wäre er sicherlich, wenn er - wie eh & je - auch noch im 21. Jht. beobachten müsste, was auf der politischen Bühne, in den sozialen Medien, an der nächsten Straßenecke und seit einiger Zeit auf den Höfen vieler seiner Schulen an **hetzerischen & diskriminierenden Ausdrücken** unter dem Recht auf freie Meinungsäußerung so kursiert.

Ich halte jedenfalls die **Einrede der (politischen) Korrektheit bis hin zur Rücksicht auf einen fremden Glauben - gleich welcher Art - gegen übergriffige Bezeichnungen & Diffamierungen** sehr wohl für ein legitimes, wichtiges, wenn nicht sogar für das letzte **aufrecht zu erhaltende Mittel** des Dialogs, den derzeit grassierenden, **brandgefährlichen Populismus & die reine Stimmungsmache endlich wieder in demokratisch annehmbare Schranken zu verweisen** & damit definitiv zurückzudrängen.

Wer (meiner Ansicht nach ) etwas zu sagen hat, kann das und kann auf deutschem Boden dazu stehen!

Dass er sich in **reißerischer Art** dieses Rechts bedienen müsse, steht dort aber nirgends geschrieben. Dass er sich in der Hitze manches Wortgefechts von der Wahrheit entfernt, dürfte indes niemand überraschen. Dass diese kurz gefasste, "eingedampfte", schlagkräftige Version dieser Wahrheit dann zwangsläufig aber nicht mehr viel mit der Wirklichkeit zu tun haben muss, schnell der **Beleidigung** nahe steht oder gar den **Kick in der Bloßstellung** sucht .. **Das trennt die Populisten vom fairen Diskurs.**

Mit solchen Formen haben Viele ein Problem und es kommen mehrere hinzu in einer reizüberfluteten, allseits nach Aufmerksamkeit heischenden Welt.. Nur die **Populisten** selbst scheinen kein Problem damit zu haben.

**Political Correctness ist an dieser Stelle die Meinung & das Recht der Anderen,** teils der **kollektive Einspruch** zumindest gegen die Form der Reduktion, **gegen den ersten Schritt zum Stigma**, dass den Menschen mit dem nächsten kurzen Blick in eine Schablone presst.

**Wir sind aber keine Schablonen!** Wir sind viel mehr & können mehr von unserem Gegenüber erwarten!

**Political Correctness** will dazu anhalten, konstruktiv zu bleiben, fundiert & vielseitig zu argumentieren, die aggressive Schiene zu verlassen, **fair** zu sein.

Das halte ich jedenfalls für ebenso wichtig & zudem für **die andere Facette desselben Rechts auf freie Meinungsäußerung** - hier der Widerrede, dort der Fürsprache für die in ihrer Würde Angegriffenen. Deshalb..



**Political Correctness muss möglich sein - immer!**  
Wo bliebe sonst unsere Demokratie?

## "Ungeliebte Konsequenzen" von Integration & Inklusion

Obwohl für alle Parteien klar ist, wie wichtig die **Beherrschung der deutschen Sprache** für die **Teilhabe an der Gesellschaft**, für die eigene **Selbstbestimmung** wie für die Erfüllung der **staatsbürgerlichen Pflichten** ist, versäumt nicht nur die AfD, sich über Notwendigkeiten der **besonderen Förderung des Sprachvermögens** bei jenen Menschen Gedanken zu machen, deren Vorbedingungen nicht die besten sind, eben dieses **unverzichtbare Lesen, Reden & Schreiben des Deutschen** zu erlernen.

1. Allen voran denke ich da an das kaum nachvollziehbare, dennoch schon ewig existente, bislang aber weitgehend ignorierte Phänomen von immerhin weit über **7 Millionen mehr oder minder Analphabeten** unter uns Deutschen, an denen alle Maßnahmen einer mindest 9-jährigen **Schulpflicht** hierzulande jedenfalls in schriftlicher Hinsicht spurlos vorübergegangen zu sein scheinen.
2. Die zweite, nicht gerade kleine Gruppe findet sich unter den **Zuwandernern & Flüchtlingen mit Bleiberecht**, denen es ihre Vergangenheit & manche mitgebrachte persönliche Voraussetzung nicht gerade einfach machen, das geforderte Erlernen des Deutschen für das Leben hier auch so zügig zu leisten, wie wir es von ihnen erwarten.
3. Und die dritte Gruppe sind **Kinder mit entsprechender Lernschwäche** bis hin zur Behinderung einschließlich jener, die dank technischer Hilfsmittel & der fortschreitenden **inkluisiven Beschulung** in Deutschland als **Taube und/oder Blinde** am Unterricht in ganz normalen Regelschulen teilnehmen bzw. zunehmend teilnehmen werden.

In allen 3 Gruppen bestehen z. T. **gewaltige Probleme**, von deren komplexer Verquickung Sie & ich sich wahrscheinlich kaum eine Vorstellung machen. Viele der Betroffenen stehen bereits sozial im Abseits oder sind in einer Umgebung aufgewachsen, in der eine korrekte Sprache & Schrift kaum eine Rolle spielen. Nicht wenige haben mit familiärer Überforderung und/oder Ablehnung ihrer Person, ihres Geschlechts o. ä., manchmal vom ersten Tag ihres Lebens an zu kämpfen. Folglich fehlt es den meisten von ihnen **am Glauben an sich selbst** - keineswegs aber tatsächlich an der notwendigen Intelligenz bzw. Kompetenz.

Wie jeder aber weiß, **braucht erfolgreiches Lernen in allererster Linie Selbstvertrauen**, während ständige Selbstzweifel uns dem Scheitern schon per sé nahe rücken und mehr solcher Negativerfahrungen den Einen oder Anderen zum vorerst entlastenden Aufgeben veranlassen. Das kann aber nicht die Lösung sein - weder in ihrem Sinne noch im Sinne einer Gesellschaft, die funktionieren, ihre Potenziale ausschöpfen will und sich **Integration & Inklusion** schon seit einiger Zeit auf ihre Fahne schreibt.

**Deshalb muss dieser Teufelskreis durchbrochen werden** - i. R. unserer Bildungsmöglichkeiten möglichst **professionell & systematisch** - letztlich zu unser aller Gunsten!

Meiner Meinung nach muss das bedeuten, dass unsere **Lehrer als zentraler persönlicher Ansprechpartner** noch **wesentlich umfassender geschult** und durch ein **Netz an geeigneten Zusatzangeboten** gestärkt, entlastet bzw. unterstützt werden.

- Unter solch umfassender Schulung verstehe ich über die eigentliche pädagogische Lehrbefähigung hinaus, ein zu schärfendes, **sensibles Auge für das Erkennen & Einordnen solcher individuellen Lernschwierigkeiten** samt naheliegender Ursachen **bereits im Ansatz**, um die Betroffenen frühestmöglich an entsprechende Hilfsangebote gezielt & begleitend weiterzuleiten und so die entstehende Kluft zwischen ihnen und jenen ohne größere Lernprobleme gar nicht erst aufreißen & sich vertiefen zu lassen - letztlich auch, um den Unterricht ungetrübt & ungebremst für alle zu betreiben.
- Dazu, meine ich, gehört als **Lehrer im Zeitalter der Inklusion** aber auch, **selbst der Zeichensprache & der Blindenschrift** (halbwegs) **mächtig zu sein**, schon allein um die Klippen zu erkennen, die bei Seh- & Hörgeschädigten punktuell auftauchen können. Ich meine nicht, dass v. a. unsere Grundschullehrer die Sprachen der in ihren Sinnen Behinderten selbst unterrichten sollten - nein! Aber sie sollen durch die eigene Kenntnis dieser völlig anderen Kommunikation **ein Gefühl für die andere Perspektive** bekommen, um selbst besser zu sehen, was besser gemacht werden könnte.
- Besagtes **Netz an externen wie internen, personellen Hilfsangeboten** wäre hierfür unverzichtbar, so man die Lehrer nicht noch mehr mit ihrer immensen Aufgabe allein lassen will, und müsste hierfür **mitwachsen mit der Vielschichtigkeit der Ursachen** - sowohl der entsprechenden Lernschwäche wie die des mangelnden Selbstvertrauens, das oftmals blockierend dahinter steht.

**Schlussendlich sollte Schule** - ganz egal, ob Vor-, Grund- oder andere Regelschulen, aber auch Institute, die obligate Deutschkurse anbieten bis hin zu Volkshochschulen für Erwachsene bspw. - zunehmend **in so ein soziales Netz unterschiedlichster Interventionsmöglichkeiten eingebettet** sein - so präsent, dass sich die Betroffenen viel leichter selbst bedienen oder eben von aufmerksamen Lehrern dorthin nahtlos vermittelt werden können.

Diverse Ansätze dieser Richtung bestehen auch bereits. Am **Ausbau dieser Möglichkeiten** werden wir erkennen, wie ernsthaft wir es mit unserem **Vorhaben, integrieren & inkludieren zu wollen**, wohl meinen. Denn beides ist ein **gegenseitiges Unterfangen**, darf nicht nur fordern sondern muss auch die geeigneten Wege dorthin aufzeigen & ermöglichen, die gangbar für die Betroffenen sind.

Und jedem, der jetzt v. a. die Kosten vor Augen hat, sei gesagt: Diese Investition wird sich mit Sicherheit auf vielen anderen Ebenen **kostensparend, leistungssteigernd & letztlich friedensstiftend** auswirken. Was das grundlegende Sprachvermögen der Beteiligten anbetrifft, können sie dann endlich selbst nachvollziehen, was Humboldt mit diesem Zitat zu fassen versuchte..

"Die Sprache gleicht dem im Stein schlummernden Feuerfunken. Ehe man gelernt hatte, ihn hervorzulocken, schien sein Dasein nur durch ein Wunder erklärlich. Einmal entzündet, pflanzte er sich mit unglaublicher Leichtigkeit fort."

## 6. Ethos der Wissenschaft?

Die AfD schreibt hierzu ebenfalls in ihrer Eingangspassage auf S. 52:

8.1 "Das **Ethos der Wissenschaft**, zu dem **Kritikfähigkeit, Unvoreingenommenheit** und der **Respekt** vor anderen Wissenschaftlern und ihren Leistungen gehört, ist zu stärken."

Eigentlich müsste man auf diese ursprünglichen Selbstverständlichkeiten nicht gesondert eingehen, wenn nicht, wie beschrieben, sowohl unsere **Bildungsrealität als auch das hiesige AfD-Programm** die Voraussetzungen dessen vermissen ließen bzw. ad absurdum führten.

Nur weil offenbar niemand der Verantwortlichen sich noch ernsthaft Gedanken dazu macht, in welchem **engen Zusammenhang ethische Aspekte** der Wissenschaft **mit einer Bildung** stehen, die ihren Namen verdient, und welches **Klima in Schule & Hochschule** herrschen sollte, um am Ende **weltoffene & aufgeschlossene Menschen** in Wissenschaft & Wirtschaft vorzufinden, die ihre berufliche Praxis **bewusst & konsequent i. R. humaner Werte**, immer **mit Blick auf das Ganze** ausüben und deren Horizont sowie Interesse sich nicht in ihrem Fachgebiet erschöpft, heißt das nicht, die Erinnerung daran würde genügen.

Das ist nicht einfach - keine Frage und es verlangt womöglich den Verzicht auf manche Karrierechance, die diese Werte bricht. **Das Ethos der Wissenschaft, lediglich so wie hier von der AfD skizziert, ist dabei gerade mal Minimalanspruch**, tauglich bestenfalls für den Dialog unter Wissenschaftlern. Aber..



Die **Verantwortung** unserer Wissenschaftler endet keineswegs im Fachdialog!

**Ethisch einwandfreies Handeln** in der Wissenschaft braucht heute mehr denn je den ständigen Abgleich mit der **ganzheitlichen Sicht** - zum Einen hinsichtlich der **Verträglichkeit mit dem Gleichgewicht der Natur**, zum Anderen bezüglich der **Folgen in dieser & anderen Gesellschaften**.

**Bildung** - nicht nur als **Wissensaneignung** und nicht nur als gezielte Ausbildung sondern auch als Rahmen einer **reflektiven Persönlichkeitsbildung** verstanden - sollte hierbei genügend Raum für die individuelle



Auseinandersetzung mit einem **Grundstock an Werten bereits in der Schullaufbahn** bieten - zeitgemäß, **human & umweltverträglich**.

Ohne diese **Reflektion** an der Wirklichkeit bleibt es Glückssache - abhängig von **Elternhaus** und sonstigem **prägenden Umfeld** - ob unsere Intellektuellen & Wissenschaftler auch die **Demut** & ein **ver-**

**lässliches Gewissen als innere Instanz ausbilden**, die dem Reiz des Machbaren & der damit verbundenen Aussicht auf Profite & persönliche Anerkennung im Zweifelsfall auch widersprechen, wenn der potentielle Preis dessen einfach zu hoch und damit **verantwortungslos bis unübersehbar** in den Folgen gegenüber Gesellschaft und/oder Natur wäre.

**Das wäre ETHISCH!** Erstreckt sich in jedem Fall über ein **deutlich weiteres Feld als das bislang gesetzlich Verbotene** bzw. Vorgeschriebene.

In der Realität wäre ja schon schön, man könnte sich sicher sein, dass unsere Forscher sich an diesen formal festgeschriebenen Rahmen hielten. Alles darüber hinaus ist & bleibt **Gewissenssache** in einer **individualistischen Welt** nach den **Regeln der Marktwirtschaft**, in der wir unsere Wissenschaftler wiederfinden.

Wenn es sich auch antiquarisch anhört, hätten wir doch wahrscheinlich alle gern noch etwas mehr von dem..

"Diese **Freiheit und Zartheit der Ansicht muss seiner Natur so eigen geworden seyn**, dass er (der Wissenschaftler) sie **zur Betrachtung jeder Begebenheit** mitbringt; denn keine ist abgesondert vom allgemeinen Zusammenhange, und von Jeglichem, was geschieht, liegt.. ein Theil ausser dem Kreis unmittelbarer Wahrnehmung."

(Humboldt Zitat)

Das ist ein ganz bestimmtes Bewusstsein, von dem **Humboldt** hier spricht - von einer **inneren Haltung** im Menschen, einem bestimmten Geist, der die Labore füllen möge, wenn er für die "**höheren wissenschaftlichen Anstalten**" & deren **innere Organisation** - also auch für unsere **Hochschulen & Universitäten** - nochmals festhält, dass Alles nur auf diesem Einen beruhe:

"die Wissenschaft als etwas noch nicht ganz Gefundenes und nie ganz Aufzufindendes zu betrachten."

Das zeigt einen Teil der **Demut**, die ich meine. Darin steckt m. E. das Wissen darum, dass wir uns als Menschen - bei aller Faszination fortschreitenden Wissens um die Zusammenhänge inklusive auch der intelligentesten Lösungen, uns dies zunutze zu machen - niemals einbilden dürfen, die Perfektion des ausgeklügelten Systems der Natur jemals vollumfänglich mit all seinen Abhängigkeiten zu durchschauen, übertrumpfen oder gar außer kraft setzen zu können.

**Als Teil der Natur  
bleiben wir ihr & ihren Gesetzmäßigkeiten  
immer unterworfen!**



**Respekt entwickelt ein gewissenhafter Wissenschaftler also in erster Linie vor der Perfektion der Natur**, auch lt. Humboldt. Erst in zweiter Linie folgt daraus sein Respekt vor den wissenschaftlichen Leistungen Anderer, die - wie er selbst - in ihrem Tun erfahren, wie komplex die Materie ist und - noch ein bisschen weitergedacht - wie fehlbar der Mensch an sich, trotz größter Mühe, dennoch immer bleiben wird.

So gehört neben einem aufrichtigen **Respekt**, welcher **Kritikfähigkeit** bzgl. der eigenen Leistungen selbstverständlich mit einschließt, grundsätzlich auch die **Aufgeschlossenheit** für alles Mögliche & Unmögliche zu jedem ernsthaft Wissensdurstigen, der sich seiner Leidenschaft widmet. Denn je länger & eingehender er sich mit den Phänomenen seines Interesses befasst, umso klarer wird ihm, mit wie **vielen Filtern in seiner Wahrnehmung wie in seinen Urteilen** er sich immer wieder der vermeintlichen Wahrheit nähert.

Will er fair & umsichtig bleiben, erweist sich so die **Unvoreingenommenheit** seinen eigenen wie fremden Untersuchungen gegenüber einfach als **konstruktivste Haltung**, den Funktionsweisen der Wahrheit so nahe wie nur möglich zu kommen.

Geht es dem Wissenschaftler mehr um die Sache und weniger um die Vorteile, die sich ihm böten, lehrt ihn das spätestens die Erfahrung & er erkennt: Alle menschliche Beobachtung & jedes menschliche Urteil über die Gegebenheiten wird nie völlig objektiv, immer zu einem gewissen Teil auch subjektiver bis hin zu modellhafter Natur sein.

Der Intellektuelle & der Wissenschaftler wissen somit genau:

**Objektivität gibt es nur in der Theorie!**  
(Objektivität des Menschen  
bezeichnet immer nur sein Bemühen um sie als Ziel.)

Was die AfD also so lapidar für das Ethos der Wissenschaft fordert, gehört untrennbar zur Erkenntnis wissenschaftlichen Arbeitens dazu - entwickelt sich fast zwangsläufig, ist vergleichsweise "das kleine Einmaleins". Während **Humboldt** - auf den sich die AfD ja beruft - die **gezielte Entwicklung eines vollständig eigenverantwortlichen Bewusstseins** bei jedem Menschen bereits i. R. seiner schulischen **Allgemeinbildung** im Auge hatte.

**Der AfD-Forderung fehlt also - bezeichnenderweise - das Wichtigste**, die von ihr geforderten Eigenschaften in der Wissenschaft überhaupt beurteilen bzw. einfordern zu können:

- ein vorab grundlegend vermitteltes **Wertebewusstsein** und
- ein **Verantwortungsgefühl**, das mit dem Wissen wächst.

Denn Humboldt war schon vor 200 Jahren klar, was leistungsorientierte Wirtschaftsliberale & selbstverliebte Patrioten - nicht nur heute, nicht nur in der AfD, eher unverändert seit je her, allerorts und trotz aller mahnenden Worte von Humanisten, Philanthropen, Moralisten & Naturschützern - nur allzu gern übersehen:

".. er (der Wissenschaftler) muss vor allen Dingen sich hüten, der Wirklichkeit eigenmächtig geschaffenen Ideen anzubilden, oder auch nur über dem Suchen des Zusammenhanges des Ganzen etwas von dem lebendigen Reichtum des Einzelnen aufzuopfern."

**Die AfD jedenfalls reflektiert** von all diesen berechtigten Bedenken, deren Nichtachtung uns allen ganz schnell & böse auf die Füße fallen kann bzw. bereits im Schuh drückt - je nachdem, wie man es sieht - **NICHTS** - nicht an dieser Stelle, nicht im **Naturschutz**, nicht in ihrer **Energiepolitik** & wohl kaum in der von ihr forcierten Militärforschung, wenn Sie hier in der Programmanalyse mal zurückblättern.

Damit ist in meinen Augen hinlänglich belegt, dass die AfD wenig bis gar nichts von **Humboldt** verstanden hat, sich seiner wegweisenden Überlegungen **lediglich aus Imagegründen** bedient, keinesfalls in seinem Sinne agiert und dabei blind bleibt gegenüber den Gefahren, die Politik & Wissenschaft i. R. der Anreize der freien Marktwirtschaft schon morgen entfesseln können.

Eine Alternative ist also auch das nicht!  
Denn wo Ignoranz die Alternative ist, ändert & entwickelt sich nichts.

Wer braucht dafür eine Partei?